

PAGES

ABACUS

2 / 2004



Liebe Leserin, lieber Leser

Chère lectrice, cher lecteur

Die Sommerhitze hat uns endlich wieder. Und für die meisten rücken die Tage näher, an denen man am besten entspannen, Sonne auftanken und andere schöne Momente geniessen kann. Denn auf viele wartet nach der Sommerpause die Realisierungsphase etlicher Projekte, die in der ersten Hälfte dieses Jahres in Angriff genommen worden sind. So bietet ABACUS kommenden Herbst erstmals ABACUS-Anwendern die Möglichkeit, ihre Programmkenntnisse im Rahmen von Prüfungen zertifizieren zu lassen. Das ist ein Beitrag auch zur Qualitätssicherung, wie wir meinen. Lesen Sie dazu mehr in dieser Ausgabe des Pages.

Know-how über die Programme, die die Unternehmen einsetzen, ist eine wichtige Voraussetzung, dass ein Optimum aus dem Einsatz der IT-Lösungen herausgeholt werden kann. Darum veröffentlichen wir auch regelmässig in dieser Kundenzeitschrift Informationen über News sowie Tipps und Tricks zu Funktionen in den verschiedenen Programmen. Dieses Mal werden Erweiterung im Report Writer Ab-View vorgestellt, die bei der Erstellung von Dokumenten in der Auftragsbearbeitung wirksame Vereinfachungen und mehr Flexibilität bieten.

Der neuen Option Produktvarianten ist ebenfalls ein Beitrag gewidmet. Er zeigt auf, wie Unternehmen effizienter arbeiten können, die für die Auftragsabwicklung und Lagerbewirtschaftung die ABACUS-Auftragsbearbeitung einsetzen. Neue Funktionen sind auch der Inhalt des Beitrags über E-Business, das bereits beim ersten ABACUS-Anwenderunternehmen produktiv genutzt wird.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass dies in entspannter Atmosphäre auf dem Liegestuhl geschieht.

Freundliche Grüsse
Ihr Pages-Team

La chaleur d'été est revenue et nous promet quelques jours de repos et de plaisir, car c'est après la pause estivale que la phase de réalisation des divers projets déclenchés au premier semestre de cette année commence. Le savoir-faire sur les programmes utilisés dans votre entreprise est une importante condition préalable pour profiter largement de l'utilisation des solutions IT. C'est la raison pour laquelle nous proposons régulièrement dans ce magazine des informations sur les nouveaux développements des programmes mais aussi sur les Tips & Tricks concernant les fonctions existantes des programmes. Cette fois-ci, une explication est faite de la fonctionnalité "Disposition" dans la Comptabilité des créanciers qui permet de retrouver les postes ouverts et de les soumettre au paiement dans les délais impartis.

Nous nous efforçons aussi de publier des articles représentatifs de la Suisse romande afin de montrer l'évolution concrète du marché de l'ouest Suisse.

Vous pourrez aussi lire un article sur la nouvelle révision de la TVA et son incidence sur les décomptes de TVA et les concordances avec les chiffres d'affaires imposés par l'AFC.

Nous vous souhaitons une lecture intéressante – peut être dans une ambiance détendue sur une chaise longue.

Amicalement
Le team PAGES



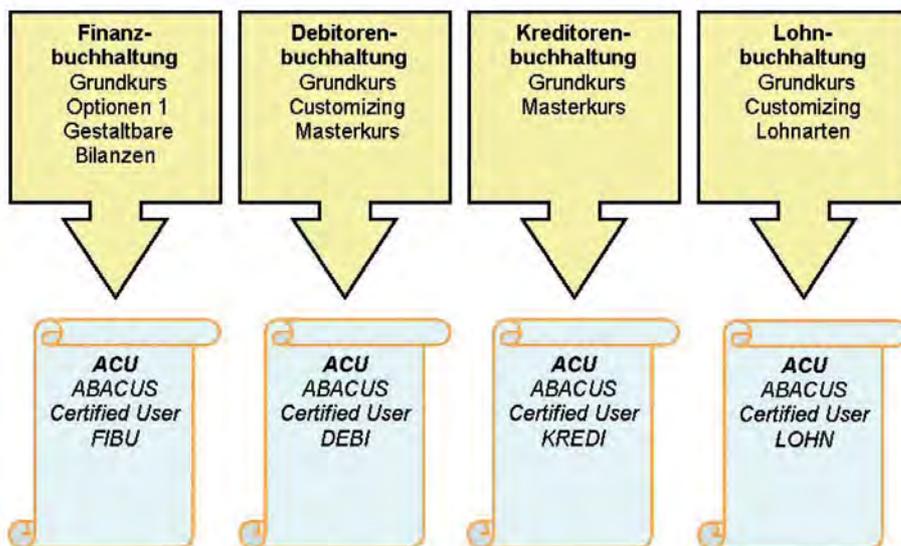
Neu: ABACUS Certified User Zertifizierung von Know-how

Bereits seit mehr als 15 Jahren bietet ABACUS Kurse für die ABACUS-Software an. Über 30'000 Kursteilnehmer haben in dieser Zeit wertvolles Know-how über die Anwendung der Programme erworben. Und jedes Jahr kommen 1'700 neu ausgebildete Anwender hinzu. Neu bietet ABACUS nun erstmals die Möglichkeit an, das erworbene ABACUS-Wissen prüfen und sich als "Certified ABACUS-User" zertifizieren zu lassen.

Die Zertifizierung ist ein weiterer logischer Schritt beim Ausbau des ABACUS-Kursprogramms und entspricht auch einem immer wieder geäußerten Wunsch seitens ABACUS-Anwendern und -Kunden. Damit bekommt sowohl der Kursteilnehmer als auch der Arbeitgeber die Möglichkeit einer Erfolgs- und Qualitätskontrolle über den gelernten Stoff.

Zertifizierungen ABACUS-Module

In der ersten Phase wird die Zertifizierung für die Rechnungswesen-Programme Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung angeboten. Dabei bilden die aufgeführten Kurse resp. deren Inhalt die Grundlage für die erfolgreiche Absolvierung der Zertifikatsprüfung.



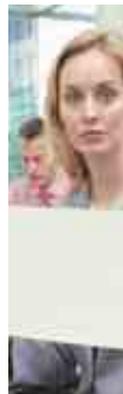
- FIBU: Grundkurs, Optionen 1 + 2, Gestaltbare Bilanzen
- DEBI: Grundkurs, Customizing, Masterkurs
- KREDI: Grundkurs, Masterkurs
- Global: AbaVision, Electronic Banking, AbaPilot



Zertifizierung Rechnungswesenprogramme

Zusätzlich zu den einzelnen Finanzprogrammen, für die ein ACU-Zertifikat erworben werden kann, wird auch eine Zertifikatsprüfung angeboten, die die Kenntnisse in allen Finanzprogrammen prüft. Über das Grundwissen der einzelnen Programme hinaus werden auch noch Zusatzgebiete wie das Electronic Banking, das Such- und Navigationssystem AbaPilot sowie das Excel-Add-on AbaVision geprüft.





Aufbau der Zertifikatsprüfung

Die Prüfungen beinhalten einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil dürfen weder Kursunterlagen noch der PC verwendet werden. Der praktische Teil der Prüfung wird am PC abgelegt.

Inhalt der Zertifikatsprüfung

Der Inhalt der Prüfungen wird im wesentlichen aufgrund der Kursunterlagen der Version 2004 erstellt. Wenn ein Anwender beispielsweise das FIBU-Zertifikat erlangen möchte, muss er somit die aufgeführten Kurse "Grundkurs", "FIBU Optionen 1" und "Gestaltbare Bilanzen" besucht haben oder über die Kenntnisse verfügen, die in diesen Kursen vermittelt werden.

Folgende Wissensgebiete werden in den verschiedenen Zertifikatstests geprüft:

Finanzbuchhaltung

- Aufbau Kontenplan
- Aufbau der MWST-Stammdaten
- Erfassen der Eröffnungsbilanz
- Wichtigste Buchungsvarianten
- MWST-Abrechnungen
- Journal-, Konto- und Bilanzauswertungen
- Aufbau von alternativen Klassierungen
- Auswertungen von Standard- und alternativen Klassierungen
- Möglichkeit der Option Budgetierung (z.B. Integration Excel)
- Sichere Handhabung von Fremdwährungen inkl. Kursausgleich
- Funktionsumfang der Kostenstellenoption
- Aufbau der Schnittstelle (ASCII / XML) und Export verdichteter Informationen über die MIS-Schnittstelle
- Wichtigste Elemente eines Reports
- Eigene Spalten-Definitionen erstellen
- Verwendung von alternativen Klassierungen
- Layout

Debitorenbuchhaltung

- Erfassen von verschiedenen Kunden
- Belege erfassen und korrigieren (Rechnungen und Gutschriften)
- Zahlungen erfassen und korrigieren (Einzel- und Sammelzahlungen)
- Mahnwesen
- Diverse Auswertungen
- Definition der Firmenstammdaten
- Definition der Beleg- und Zahlungsarten
- Mahntexte definieren
- Mahnformulare definieren
- Mahnarten und Mahnverfahren definieren
- ESR-Stammdaten definieren
- Fallbeispiele aus dem Mahnwesen
- Spezialfälle Rechnungen / Zahlungen
- Abstimmung der Debitoren- und Finanzbuchhaltung
- Fremdwährung und Kursausgleiche
- Elektronischer Zahlungsverkehr

Kreditorenbuchhaltung

- Erfassen von verschiedenen Lieferanten mit Zahlungsverbindungen
- Belege erfassen und korrigieren
- Automatischen Überweisungsvorschlag aufbereiten und bearbeiten
- Zahlungsdokumente erstellen
- Verbuchung der Fakturen und Zahlungen in die Finanzbuchhaltung
- Auswertungsmöglichkeiten
- Erstellen des Überweisungsvorschlages mit allen Selektionsmöglichkeiten
- Möglichkeiten der Geldmittelverwaltung
- Stornierung der Überweisungen
- OP-Vergleich zwischen Kreditoren- und Finanzbuchhaltung
- Fremdwährungsbelege erfassen, bewerten und bezahlen
- Anwendung der Visumskontrolle

Lohnbuchhaltung

- Personalstamm erfassen sowie Anpassung der Personalstammfelder an die betrieblichen Bedürfnisse

- Aufbau ABACUS-Standardlohnartenstamm
- Lohnzahlungen erstellen
- Lohnabrechnungen für Monats- und Stundenlöhne erstellen
- Verbuchung der Lohndaten in die Finanzbuchhaltung
- Definition von verschiedenen Lohnarten mit Bedingungen und Tabellen
- Definition von neuen Basen
- Definition von neuen Tabellen
- Definition der Rückrechnung
- Verbuchung der Lohndaten in die Finanzbuchhaltung, aufgeschlüsselt nach Firma, FIBU-Verbuchungsgruppe, Abteilung, Mitarbeiter oder Geschäftsbereiche
- Aufschlüsselung der Lohndaten auf Kostenstellen / Kostenträger
- Aufbau von Firmen- und Abteilungsstammdaten
- Definition von Dokumenten
- Definition von freien Selektionen und Reihenfolgen
- Definition der Quellensteuer
- Lohnausweise definieren und ausdrucken
- Jahresabschluss

Rechnungswesen

- Siehe Liste für Finanz-, Debitoren und Kreditorenbuchhaltung

Zusätzliche Wissensgebiete, die geprüft werden:

- AbaPilot Such- und Navigationssystem
- Funktionsumfang der Konsolidierung
- Saldokonsolidierung
- Automatische Eliminationen
- Option Kennzahlen: Definition von Kennzahlen für die Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung mit Integration Excel
- Funktionsumfang Zinsberechnung
- Saldo- und Positionsverzinsung
- Funktionsumfang der Mittelflussrechnung

AbaVision

- Möglichkeiten und Einsatzgebiete von AbaVision
- Erstellung von Auswertungen
- Definition der Zeilen und Spalten
- Formatierungsmöglichkeiten des Reports
- Daten zusammenführen, z.B. Mandanten, Applikationen

Electronic Banking

- Online-Institut einrichten
- Kommunikationsparameter definieren
- Kontoauszüge abholen und auf mehrere Mandanten splitten
- Zahlungsaufträge an Online-Institut senden
- ESR-Daten empfangen und aufbereiten
- Integration Finanzbuchhaltung und FibuLight
- Benutzer- / Unterschriftenregelungen in der Benutzerverwaltung erfassen

Dauer der Prüfungen

Die Prüfung der einzelnen Module Finanz-Debitoren-, Kreditoren- oder Lohnbuchhaltung dauert pro Modul zwei Stunden, nämlich je eine Stunde Theorie und Praxis.

Für die Prüfung "Rechnungswesen" müssen drei Stunden eingesetzt werden, eine Stunde Theorie und zwei Stunden Praxis. Für den praktischen Prüfungsteil wird die ABACUS Version 2004 eingesetzt.

Anmeldungen für diese Prüfungen werden bereits entgegengenommen. Melden Sie sich jetzt schon an!

Kursort:

Kursräume der ABACUS Research AG
Ziegeleistrasse 12
9302 Kronbühl-St. Gallen

Beispiele theoretischer Fragen

Welche Aussage im Zusammenhang mit den Sammelbuchungen ist korrekt?

1. Positionsbeträge in abgeschlossenen Sammelbuchungen können nicht mehr korrigiert werden, wenn sämtliche Positionen am selben Tag erfasst wurden.
2. Das Datum der Verdichtungsbuchung kann nur dann frei bestimmt werden, wenn nicht alle Positionen am selben Tag erfasst worden sind.
3. Sämtliche Positionen einer Sammelbuchung müssen innerhalb des selben Monats erfasst werden.
4. Abgeschlossene Sammelbuchungen können jederzeit mit weiteren Positionen ergänzt werden.
5. Einzelne Positionen aus Sammelbuchungen können nur gegengebucht aber nicht mehr storniert werden.

Welche Aussage im Zusammenhang mit dem Stornieren von Buchungen ist korrekt?

1. Eine Buchung im offenen Hauptjournal kann jederzeit storniert werden.
2. Eine Buchung im Hauptjournal kann storniert werden, solange das Jahr offen ist und Buchen erlaubt ist.
3. Eine Buchung im offenen Hauptjournal kann storniert werden, falls die Buchung ohne MWST erfasst und kein Monatsabschluss durchgeführt wurde und für diese Periode das Korrigieren erlaubt ist.
4. Eine Buchung aus den Hilfsbüchern kann storniert werden, wenn das Buchen für die betreffende Periode erlaubt ist.
5. Eine Buchung im Hauptjournal kann nur storniert werden, wenn sie vorher ausgedruckt wurde.

Welche Vorteile bietet eine Zertifizierung von ABACUS-Programmen?

- Der Arbeitgeber und der Kursbesucher erhalten eine Bestätigung, dass der an den Kursen vermittelte Stoff in der Praxis angewendet werden kann.
- Der Kursteilnehmer besitzt nachweislich ein breites praktisches und theoretisches Wissen der geprüften ABACUS-Programme.
- Der Arbeitgeber kann bei einer ISO-Zertifizierung die ABACUS-Zertifikate der einzelnen Mitarbeiter vorlegen.
- Das Know-how der Kursteilnehmer wird verbessert.

Einfach Prüfungsanmeldung auf nebenstehender Seite faxen oder einschicken an:

ABACUS Research AG

Kurssekretariat
Ziegeleistrasse 12
9302 Kronbühl-St. Gallen
Fax 071 292 25 00

Prüfungsanmeldung

ABACUS Certified User



<input type="checkbox"/> ACU Finanzbuchhaltung:	Dienstag, 20. Oktober 2004	Fr. 300.– exkl. MWSt
<input type="checkbox"/> ACU Debitorenbuchhaltung:	Freitag, 29. Oktober 2004	Fr. 300.– exkl. MWSt
<input type="checkbox"/> ACU Kreditorenbuchhaltung:	Dienstag, 2. November 2004	Fr. 300.– exkl. MWSt
<input type="checkbox"/> ACU Lohnbuchhaltung:	Freitag, 5. November 2004	Fr. 300.– exkl. MWSt
<input type="checkbox"/> ACU Rechnungswesen:	Mittwoch, 10. November 2004	Fr. 450.– exkl. MWSt

Firma: _____

Zuständig: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

TeilnehmerInnen (Name / Vorname): _____ E-Mail-Adresse: _____

1. _____

2. _____

Datum: _____ Unterschrift: _____



ABACUS Research AG
 Kurssekretariat
 Ziegeleistrasse 12
 9302 Kronbühl-St. Gallen
 Fax 071 292 25 00



ABACUS setzt vermehrt auf Open Source

Nutzen und Aufwand von Softwareentwicklung globalisieren

In den letzten Jahren spricht man immer mehr von "Open Source Software". Man kann sogar feststellen, dass eine richtige Bewegung entstanden ist, teilweise sicherlich auch als Antwort auf die übermächtige Dominanz von Microsoft. Erfolgreiche Beispiele für Open Source Produkte sind das Betriebssystem Linux, der Webserver Apache, der Web-Browser Mozilla und die Microsoft Office Konkurrenz Openoffice. Produkte wie diese haben mit zur Verbreitung des Open Source Gedankens beigetragen und die Akzeptanz solcher Projekte gefördert sowie ihren Erfolg beflügelt.

Was bedeutet Open Source?

Was muss man eigentlich unter Open Source verstehen? Im Kern besagt dieser Ausdruck, dass Programme nicht nur im kompilierten, das heißt im Maschinencode ausgeliefert werden sondern dass der so genannte lesbare Quellcode für jedermann zugänglich ist. So kann theoretisch jeder diesen Code modifizieren oder weiterentwickeln.

Open Source heisst nicht kostenlos

Open Source bedeutet aber nicht gleichzeitig, dass es sich auch um kostenlose Software handelt. Es existieren über fünfzig verschiedene anerkannte Open Source Lizenzen (siehe: <http://www.opensource.org/licenses/>), wobei jede Lizenz genau definiert, wie der Quellcode von Dritten und unter welchen Umständen verwendet oder sogar modifiziert werden darf.

Dabei findet man die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten: Von der restriktivsten Form der Lizenzierung (GNU-Lizenz), die besagt, dass der Quellcode nur dann verwendet werden kann, wenn die Applikation, die sie verwendet, ihrerseits vollumfänglich im Quellcode erhältlich ist, bis zur Apache-Lizenz, die mehr oder weniger besagt, dass der Code ohne Einschränkungen verwendet werden kann, solange das Copyright von Apache erwähnt wird.

Für den kommerziellen Einsatz sind gewisse Open Source Lizenzen kostenpflichtig, falls der damit ergänzte Quellcode nicht selber freigegeben wird. Als prominentes Beispiel kann die Open Source Datenbank MySQL erwähnt werden, für die ebenfalls eine kostenpflichtige Lizenz gefordert wird, falls der Anwender Garantie beanspruchen will oder Support benötigt. Somit kann ein und dasselbe Open Source Projekte auf verschiedene Arten lizenziert werden, je nach Einsatzgebiet: als Gratislizenz für Entwickler, die ihren Quellcode selber wieder freigeben oder als kostenpflichtige Lizenz für Entwickler, die ihren eigenen Quellcode nicht freigeben wollen.



Open Source bürgt nicht automatisch für Qualität

Diskussionen darüber, ob Open Source Projekte qualitativ besser oder schlechter sind als nicht Open Source Software, sind hinfällig. Denn es gibt schlechte Open Source Projekte genau so wie auch schlechte "kommerzielle" Projekte. An Open Source Projekten beteiligt sind Universitäten, Idealisten oder von Microsoft-"Gegnern" gesponsorte Gruppen. Aber auch Firmen, die weniger idealistisch veranlagt sind und die mit diesem Modell kommerziell erfolgreich werden wollen. Ein Beispiel ist die Firma Sleepycat, welche die kommerzielle Version von Berkeley DB vertreibt, einer Datenbank, die gemäss eigenen Angaben über 200 Millionen Mal bei Kunden im Einsatz sein soll. Sleepycat war seit ihrer Gründung im Jahr 1996 profitabel und konnte im Jahr 2003 den Umsatz wiederum um 60 % steigern.

Aber auch namhafte Grössen aus der IT-Welt wie IBM, Sun, Oracle oder Novell engagieren sich zum Teil massgeblich an Open Source Projekten.

Kann Open Source erfolgreich sein?

Allen Unkenrufen zum Trotz wird Open Source immer erfolgreicher. Treibende Kraft hinter der Open Source Bewegung ist nicht zuletzt auch eine ideologische Komponente. Viele Leute wünschen sich eine Alternative zu Microsoft; sie wollen nicht komplett von Microsoft's Gnaden abhängig sein. Zudem ist das monolithische Softwaremodell von Microsoft immer mehr Anwendern sowohl aus dem Privatbereich wie auch in Unternehmen und Institutionen zu starr und sie wollen die Updatespirale aufhalten.

Es gibt aber auch einen ganz praktischen Grund, warum Open Source an Bedeutung gewinnt, allerdings weniger bei den Endkunden als vielmehr bei den Softwareherstellern selbst. Die Programmierung von Softwareprodukten ist so aufwändig geworden, dass keine Unternehmung mehr – auch Microsoft nicht – alles selber herstellen kann. Man ist somit auf andere, spezialisierte Softwarehäuser angewiesen, die Komponenten für verschiedene Problemstellungen anbieten können. Erhält man aber den Quellcode dieser Komponenten vom Softwareentwickler nicht, dann ist man ihm "ausgeliefert", zum Beispiel bei der Korrektur allfälliger Programmfehler. Wenn es dann aber ein halbes oder ein ganzes Jahr dauern kann – abhängig davon wie wichtig der Lieferant das Problem beurteilt – bis eine Fehlerkorrektur vorgenommen wird, ist dies kommerziell nicht mehr vertretbar. Bei einem komplexen Softwaresystem mit Hunderten von Einzelkomponenten kann dies im Extremfall dazu führen, dass das Endprodukt jahrelang nicht mehr ausgeliefert werden kann, weil dauernd auf Fehlerkorrekturen verschiedenster Lieferanten gewartet werden muss. Zudem bergen Fehlerkorrekturen immer auch mögliche Folgeprobleme, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich mit der Fehlerkorrektur wieder neue Fehler einschleichen. Die Abhängigkeit von einzelnen Softwarelieferanten zeigt sich auch dann, wenn zum Beispiel der Support für eine bestimmte Version der Software eingestellt wird und man gezwungen ist, eine neuere Version zu verwenden, die wiederum inkompatibel zu anderen Komponenten sein kann, die man im selben Projekt verwendet. Diese Verkettung von Umständen kann schliesslich in einer endlosen Updatespirale enden, die man nicht mehr unter Kontrolle hat. Ein Ausweg aus diesem Dilemma ist durch die Open Source Philosophie möglich, wenn man den Zugang zum jeweiligen Quellcode der verwendeten Programme besitzt.

Open Source verringert Abhängigkeiten

Da Software immer komplexer wird und damit auch die verwendeten Komponenten, ist es von entscheidendem Vorteil, dass die Entwickler, die solche Komponenten einsetzen, diese auch selber überprüfen und gegebenenfalls Fehlerkorrekturen direkt vornehmen und an den Inhaber der Lizenz zurückmelden können. Ein Fehler kann für den einen Benutzer völlig harmlos sein, für einen anderen kann er aber verheerende Auswirkungen haben. Da kann Open Source Abhilfe schaffen. Jeder Entwickler kann bei entsprechendem Sachverstand im Extremfall Fehler selber korrigieren und ist nicht auf Dritte angewiesen. Fehlerursachen werden so dezentral von vielen Entwicklern direkt diagnostiziert und können so entweder durch den Inhaber der Lizenz oder durch den vom Fehler betroffenen Entwickler selber schnell behoben werden. Zudem kann jedes Softwarehaus selber entscheiden, wann welche Komponente geupdated werden soll und kann.

Das Open Source Modell der Lizenzierung ermöglicht auch den kostengünstigen Zugang zu Grundlagentechnologien und Komponenten. Es führt letztlich zu einer Qualitätssteigerung und auch zu einer Vergünstigung von Software, da diese Technologien vielfach wiederverwendet werden können.

ABACUS Software und Open Source

Für jeden Software-Anbieter stellt sich generell die Frage, ob er den Sourcecode seiner Software als Ganzes oder auch nur Teile davon in Form von Open Source öffentlich zugänglich machen will. Im Falle der ABACUS Business-Software wird der Quellcode nicht offengelegt, um sicherzustellen, dass keine Missbräuche erfolgen. Zum Beispiel sind die Finanzbuchhaltung und auch der elektronischen Zahlungsverkehr heikle Bereiche, die vor Manipulationen geschützt werden müssen. Bilanzmanipulationen wären einfacher vorzunehmen und niemand hätte mehr die Garantie, ob die Berechnungen im Programm korrekt erfolgten. Für die Lohnbuchhaltungssoftware gilt das Gleiche, da Änderungen von Dritten am Sourcecode sehr heikel wären und dadurch auch die Zertifizierung der Lohnbuchhaltung durch die SUVA unterlaufen würde.

In der Entwicklung verwendet ABACUS eine ganze Palette von Open Source Modulen. Zudem finanziert ABACUS auch gewisse Open Source Organisationen und erreicht so, dass führende Technologien in die ABACUS-Software integriert werden können. Damit bleibt sie wettbewerbsfähig.

ABACUS ist nicht nur Nutzniesser von Open Source Komponenten, sondern wird dieses Jahr auch mehrere selbst entwickelte Grundlagentechnologien unter Open Source Lizenz freigeben (siehe www.openabacus.org). Dadurch werden andere Softwarehäuser weltweit von diesen, durch ABACUS entwickelten Technologien, ebenfalls profitieren können. Gleichzeitig helfen sie dann aber auch mit, diese Technologien weiterzuentwickeln und allfällige Fehler zu finden. Dieses gemeinsame Vorgehen ermöglicht es, dass Ressourcen über die Firmen- und Ländergrenzen hinweg kostengünstig verwendet werden können. Open Source ist somit auch für ABACUS die Antwort auf die Kritik, dass lokale Softwareanbieter die hohen Entwicklungskosten nicht mehr tragen und sich neuen Entwicklungen nicht mehr anpassen könnten. Der Nutzen und Aufwand von Softwareentwicklungen wird so globalisiert. ■

Verwendete Open Source Technologien bei ABACUS

OpenLdap	Directory System
OpenSSL	Sicherheit
OpenSymphony	Workflow-Engine
JBoss	Applikationsserver
Electric XML	Parser
JAWE	Workflow-Designer
Axis	SOAP Implementation
Berkeley DB	Lowlevel Datenbank
Batik	SVG-Renderer
Python	Scriptsprache
wxWindows	Cross-Platform UI Toolkit
Beanshell	Java Script Sprache
POI	Excel-Integration



E-Business auch für KMU

Rechnungen elektronisch austauschen

Der elektronische Austausch von Rechnungen zwischen Unternehmen, die verschiedene ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) einsetzen, ist auch für KMU Realität geworden. Möglich ist dies durch die Standardisierung des Datenaustausches, u. a. dank XML und durch Netzwerke wie PayNet, Conextrade von Swisscom IT Services sowie ab dem zweitem Halbjahr 2004 auch mit yellowbill von PostFinance.

Bisher blieben der Empfang und der Versand von elektronischen Rechnungen auf grössere Unternehmen beschränkt. Diese operierten vor allem mit dem Datenaustauschformat EDI (Electronic Data Interchange), mit dessen Hilfe sich so genannte EDIFACT-Messages verschicken und verarbeiten liessen. Dabei musste aufgrund der bisher fehlenden, aber vom Gesetz verlangten elektronischen Unterschrift meist eine Papierrechnung nachgeliefert werden.

Elektronische Rechnungen an private Konsumenten, die auch mit dem Begriff EBPP (Electronic Bill Presentment and Payment) umschrieben werden, sind in der Pages-Ausgabe 1/2004 bereits ausführlich vorgestellt worden. Dieser Artikel beleuchtet nun die Prozesse beim Austausch von elektronischen Rechnungen im Business-to-Business Umfeld. Mit der standardmässigen Integration von E-Business-Funktionen in die ABACUS Business-Software, die die neuen Möglichkeiten des Datenaustausches via E-Business-Netzwerke ermöglicht, wird diese Technologie nun zu tiefen Preisen verfügbar.

Begriffe beim elektronischen Dokumentenaustausch

B2B = Business-to-Business

Datenaustausch zwischen Unternehmen, die MWST- und buchführungspflichtig sind.

B2C = Business-to-Consumer

Datenaustausch zwischen Unternehmen und nicht MWST- und buchführungspflichtigen Konsumenten.

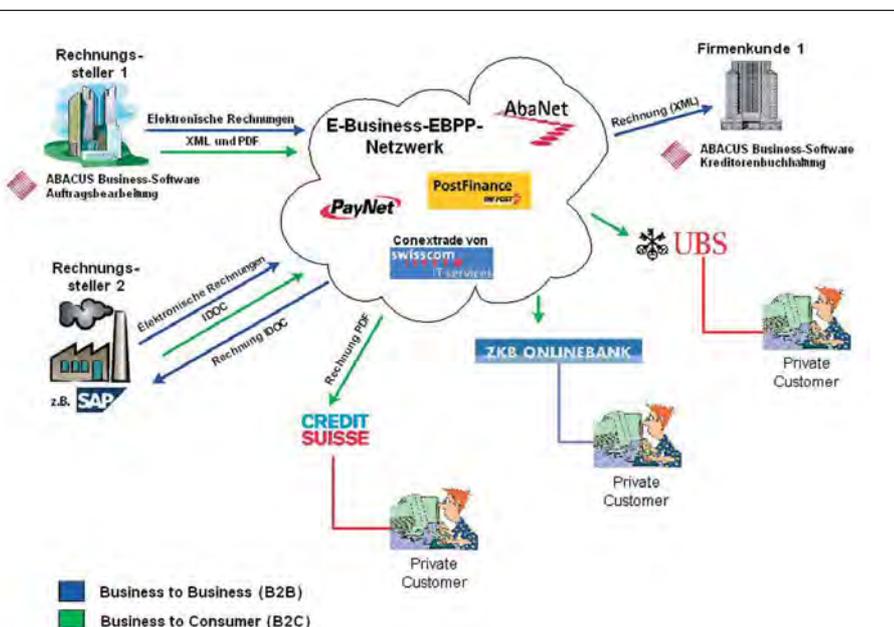
EBPP = Electronic Bill Presentment and Payment

Elektronische Rechnungspräsentation und -bezahlung im Bereich des B2C.

Netzwerk

Ein zentrales System analog einer Telefonzentrale, das Dokumente von Sendern entgegen nimmt, umwandelt, auf Wunsch gesetzeskonform signiert und dem Empfänger übermittelt. Mehrere Netzwerke sind unter sich zusammengeschlossen, um die Kommunikation zwischen Geschäftspartnern, die an unterschiedliche Netzwerke angeschlossen sind, ebenfalls zu ermöglichen.

Austausch elektronischer Rechnungen zwischen Unternehmen und Endverbrauchern sowie anderen Unternehmen



E-Business mit ABACUS-Software

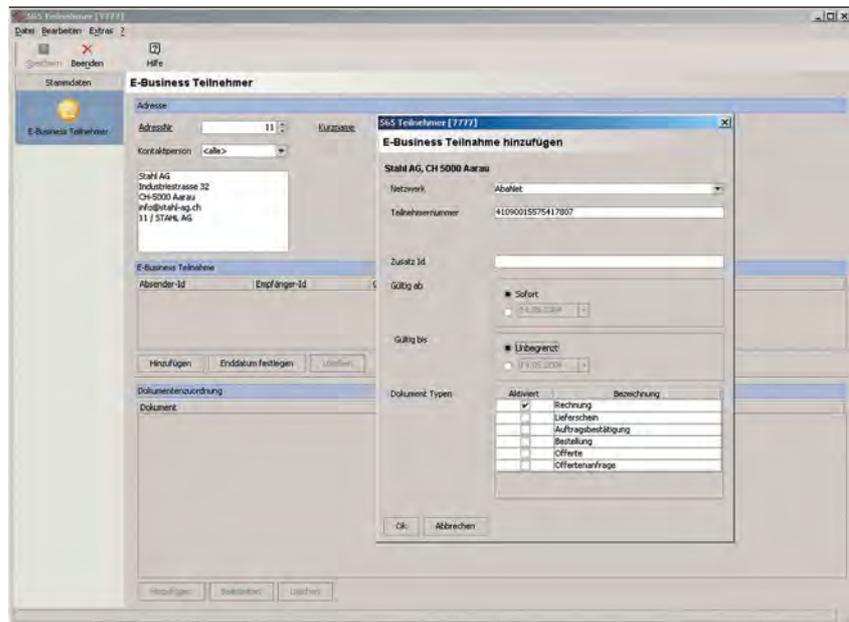
Erst durch standardisierte Dokumentenaustauschformate auf Basis von XML ist es überhaupt möglich, E-Business auf erstaunlich kostengünstige Weise mit Standard Business-Software wie ABACUS einzusetzen. Die Kosten bisheriger Lösungen können damit um ein Vielfaches reduziert werden. Das erleichtert die Anbindung vieler Geschäftspartner und erschliesst gleichzeitig ein enormes Sparpotential.

Es folgt die Darstellung der fünf nötigen Schritte, um eine Rechnung, die mit der ABACUS-Software des einen Unternehmens erstellt wird, in die ABACUS-Software eines anderen Unternehmens zu übermitteln. Bei Geschäftspartnern, die ERP-Systeme von Drittherstellern einsetzen, sind die genau gleichen Prozessschritte nötig.



1. Austausch der B2B-Teilnehmernummer

Jede Unternehmung, die an einer Plattform für den elektronischen Datenaustausch teilnimmt und Geschäftsdokumente mit anderen Unternehmen austauscht, ist im Besitz einer Identität in Form einer B2B-Teilnehmernummer. Für ABACUS-Anwender gibt es dafür die so genannte Aba-Net-ID, für Kunden anderer ERP-Softwarehersteller zum Beispiel die PayNet-ID oder die TradingPartnerID von Conextrade. In einem ersten Schritt wird die B2B-Teilnehmernummer dem Geschäftspartner, von dem man neu Dokumente elektronisch empfangen will, bekannt gegeben. Wie der Austausch dieser eindeutigen Nummern stattfindet, ob über Telefon-, Fax- oder E-Mail-Mitteilung, bleibt den Unternehmen überlassen.



Erfassen des E-Business-Teilnehmers in den Stammdaten

2. B2B-Teilnehmernummer in den ABACUS-Stammdaten erfassen

Die Teilnehmernummer des Geschäftspartners muss zuerst in den entsprechenden Stammdaten eingetragen werden. Dafür steht das E-Business Programm 565 "Teilnehmer" in der Auftragsbearbeitung, die Programme 545 in der Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung sowie das Programm 565 im Modul Electronic Banking zur Verfügung, je nachdem, welche Applikation verwendet wird. In diesen Programmen werden die notwendigen Informationen erfasst:

- Netzwerk des Geschäftspartners
- Teilnehmernummer des Geschäftspartners
- Datum, ab wann Dokumente elektronisch ausgetauscht werden sollen
- Dokumenttypen, die ausgetauscht werden sollen (z.B. Rechnung, Bestellung)

Die Dauer eines elektronischen Datenaustausches mit einem bestimmten Geschäftspartner lässt sich auch zeitlich, zum Beispiel ab dem ersten Tag des nächsten

Monats oder bis Ende Jahr, eingrenzen. Damit können die Übergänge auf buchhalterisch sinnvolle Termine gelegt werden. Auch spätere Netzwerkwechsel werden damit einfacher.

Ein wichtiger Aspekt bei der Definition in den Stammdaten ist die Auswahl der gewünschten Dokumenttypen. Dazu bietet das Programm Unterstützung, indem es nur jene Dokumenttypen zur Auswahl freigibt, die von dem jeweiligen Netzwerk auch unterstützt werden.

Sämtliche notwendigen Informationen zu den jeweils verfügbaren E-Business-Netzwerken können mit einem Mausklick heruntergeladen werden. Somit ist kein Update der ABACUS-Software nötig, wenn sich in der Netzwerkumgebung etwas ändert.

3. Elektronische Rechnung erstellen

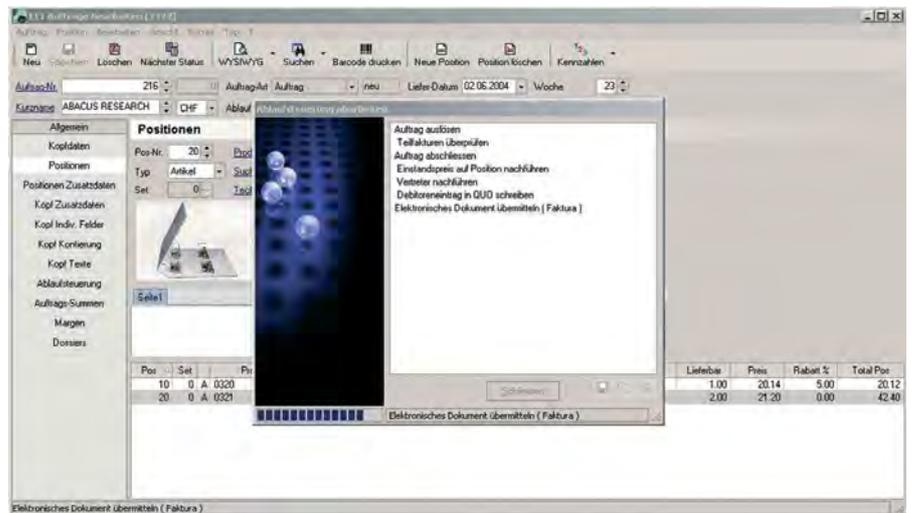
Bei der Erfassung einer Rechnung muss nichts Spezielles beachtet werden, da der Arbeitsablauf praktisch gleich bleibt und die Rechnung wie bei einem traditionellen

Papierdokument ausgelöst wird. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Ablaufsteuerung im Modul „Verkauf“ der Auftragsbearbeitung aufgrund der Stammdateneinträge automatisch erkennt, ob die Rechnung für einen bestimmten Kunden an einen Drucker oder an ein E-Business-Netzwerk geschickt werden soll.

Bei allen Dokumenttypen, so auch im Fall der Rechnung, wird vor der Übermittlung vom Programm automatisch ein PDF-Dokument und eine XML-Datei erstellt. Die XML-Datei enthält die Daten in strukturierter und semantisch definierter Form, damit diese vom System der Empfängerunternehmung automatisch verarbeitet werden können. Das PDF-Dokument wird wie alle anderen Belegdruckaufgaben vom "ABACUS Report Writer AbaView" erstellt, wobei sich dafür die gleichen Reportdefinitionen wie für den Papierdruck verwenden lassen.

4. Rechnung beim Empfänger sichten und kontrollieren

Beim Empfängerunternehmen lassen sich alle eingegangenen elektronischen Geschäftsdokumente wie bei einem E-Mail-Programm mit einem Mausklick herunterladen und in der E-Business-Inbox anzeigen. Aus dieser E-Business-Inbox kann die Rechnung nun weiterverarbeitet werden.

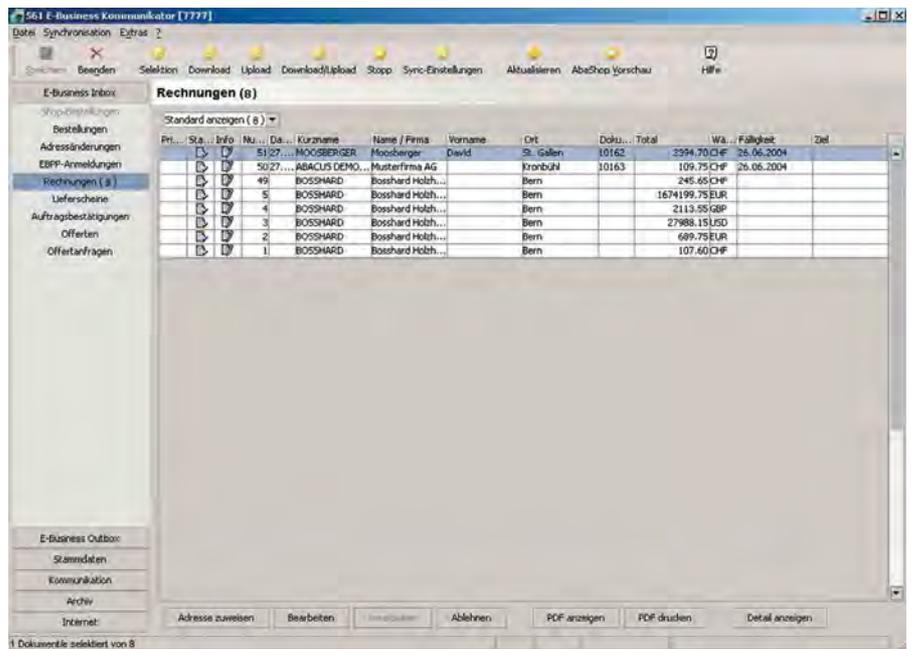


Ablaufsteuerung beim Erstellen einer elektronischen Rechnung

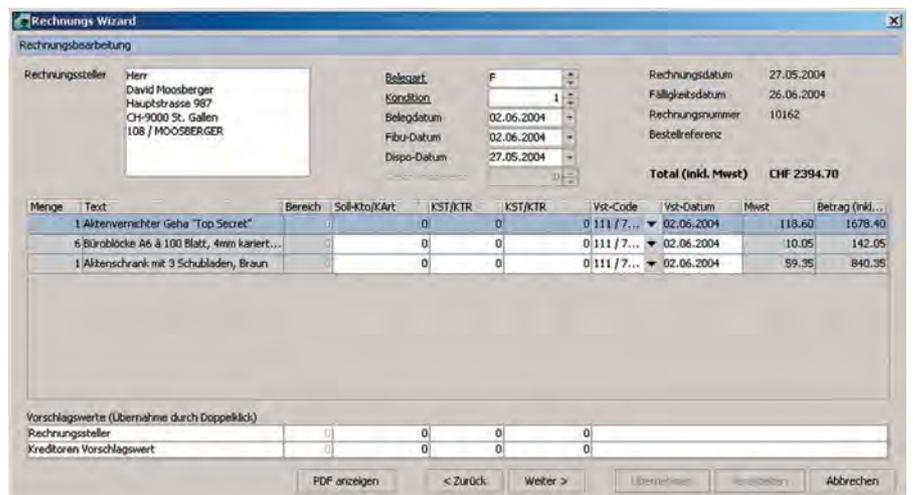
Die Inbox bietet eine Übersicht, welcher Geschäftspartner welches Dokument wann übermittelt hat. Das PDF zur Rechnung wird in der E-Business-Inbox sofort durch einen Mausklick auf die Schaltfläche aufgerufen und angezeigt. Es werden dabei die gleichen Informationen präsentiert wie auf der bisherigen Papierrechnung. Das PDF lässt sich auch problemlos ausdrucken, falls notwendig.

5. Übernahme der Rechnung

Von der Inbox wird dann die Rechnung per Mausklick in die Kreditorenbuchhaltung oder ins Electronic Banking übernommen. In einer späteren Version wird auch die Übergabe in das Einkaufsmodul der Auftragsbearbeitung möglich, inkl. automatischem Abgleich mit den abgegangenen Bestellungen. Im Fall einer automatischen Übertragung an die Kreditorenbuchhaltung stehen diverse Optionen zur Verfügung. Sofern der Rechnungssteller die gewünschten Konto- und Kostenstelleninformationen aufgrund von Stammdateneinträgen oder aufgrund der zuvor elektronisch übermittelten Bestellung ebenfalls mitliefert, muss nichts Zusätzliches erfasst werden. Andernfalls lässt sich pro Kreditor definieren, ob das Programm die Vorschlagswerte aus den Stammdaten automatisch übernehmen soll. Schliesslich ist es immer möglich, alle Informationen manuell noch abzuändern. Dabei ist der Rechnungsassistent in der Lage, nützliche Dienste zu leisten wie etwa bei der Konto- und MWST-Code-Auswahl nur solche Werte zu akzeptieren, die auch wirklich zulässig sind. Der Rechnungsassistent unter-



Liste der eingetroffenen Rechnungen in der E-Business-Inbox



Automatische Verarbeitung der Rechnung mit Unterstützung durch den Rechnungsassistenten

stützt auch Änderungen von MWST-Sätzen, Bezugsnebenkosten, Rabatte und Zuschläge mit mehreren MWST-Sätzen sowie Geschäftsbereiche. Weitere Informationen zur Rechnung wie ESR-Referenznummer, Rechnungsnummer oder Fälligkeitsdatum werden sowieso automatisch in die Kreditorenbuchhaltung übergeben.

Schweizer Gesetze und Verordnungen betreffend elektronischen Rechnungen

Beim Empfang von Rechnungen ist es besonders wichtig, die gesetzlichen Anforderungen betreffend GeBüV-, ELDIV- und MWST-Konformität bei der Konzeption einer Lösung zu berücksichtigen. Die ABACUS-E-Business-Lösung kann in einem ersten Schritt zusammen mit PayNet diese Bedingungen papierlos erfüllen. Zukünftig wird zusätzlich auch die gesetzeskonforme Archivierung von elektronischen Dokumenten mit der ABACUS-Archivierung angeboten.

Vorteile für die beteiligten Unternehmen

Mit E-Business lassen sich Kosten senken, da beim Rechnungssteller Druck-, Papier- und Portokosten entfallen. Den grössten Nutzen bewirkt E-Business hingegen beim Empfänger von elektronischen Dokumenten. Die Prozesse, die ein eingehendes Geschäftsdokument auslöst, können automatisiert werden: Dadurch entfallen manuelle Erfassungsarbeiten von Daten. Fehlerquellen werden reduziert, es entstehen weniger Reklamationen und es sind weniger aufwändige Nachbearbeitungen notwendig. Mit E-Business werden Medienbrüche vermieden, was sich bezüglich Kosten, Geschwindigkeit und Kundenbindung positiv auf den gesamten Geschäftsprozess auswirkt.

Voraussetzungen für E-Business bei ABACUS-Anwendern

Einsatz der

- ABACUS-Auftragsbearbeitung für den Versand und das Empfangen von elektronischen Dokumenten (Rechnungen, Bestellungen, Offertanfragen, Offerten, Auftragsbestätigungen, Lieferscheine etc.)
- oder ABACUS-Kreditorenbuchhaltung für den Empfang von elektronischen Rechnungen
- oder ABACUS-Electronic Banking für den Empfang von elektronischen Rechnungen
- oder ABACUS-Fakturierung AbaWorX für den Empfang von elektronischen Bestellungen

Ausserdem:

- ABACUS-Adressverwaltung mit mindestens einem Benutzer muss lizenziert sein
- Unterzeichneter AbaNet-Kundenvertrag
- Wartungsvertrag für alle eingesetzten ABACUS-Module
- Mindestens Version 2003.2 oder 2004.1 installiert, je nach Anwendungsfall

Kosten für E-Business

■ Grundgebühr pro Monat	CHF 39.–
■ Versand einer Rechnung	CHF 1.–
■ Empfang einer Rechnung	CHF 1.70
■ Versand anderer Dokumentarten	CHF 0.40
■ Empfang anderer Dokumentarten	CHF 0.70

Je nach transportierendem Netzwerk fallen zusätzlich Anmeldegebühren an. Einzelne Netzwerke verlangen Zuschläge für Dokumente mit sehr vielen Positionen oder mit sehr grosser Datenmenge.

Fazit

E-Business im Business-to-Business heisst Geschäftsprozesse optimieren. Unternehmen, die diese Technologie nutzen, sind bereit für das Collaborating Computing, das über die Unternehmensgrenzen hinaus eine direkte Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Geschäftspartnern ermöglicht. Es wird so ein grosses Sparpotenzial erschlossen, da damit Medienbrüche reduziert werden können und die Verarbeitung schneller, automatischer und bequemer erfolgt. Die elektronische Rechnung ist dazu nur der erste Schritt. In einer späteren Pages-Ausgabe werden noch weitere Einsatzgebiete der ABACUS-E-Business Lösung aufgezeigt.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis Lieferanten und Kunden Sie nach Ihrer AbaNet-Teilnehmernummer fragen werden. Falls Sie sich für E-Business interessieren, kontaktieren Sie bitte Ihren ABACUS-Vertriebspartner oder ebusiness@abacus.ch. ■



Der neue Lohnausweis 2006

Jetzt handeln

Das derzeit gültige, eidgenössische Lohnausweisformular existiert seit rund 30 Jahren. Die aktuell gültigen Vorschriften sind in der Wegleitung von 1995 zusammengefasst. Nachdem das Steuerharmonisierungsgesetz in Kraft getreten ist, entschied die Schweizerische Steuer-Konferenz (SSK), ein neues, gesamtschweizerisches Formular zu erstellen und die Vorschriften zu präzisieren resp. neue zu erlassen.

Wegen starkem Widerstand ergaben sich Verzögerungen und der geplante Einführungsstermin wurde mehrmals verschoben. Das Formular (Form. 11-2005-dfi) ist für eine mögliche Anwendung ab 2005 bereits definitiv. Die neuen Vorschriften zum Ausfüllen des Lohnausweises liegen aber erst in Entwurfsform vor.

Obwohl der neue Lohnausweis stets umstritten war und sich die Einführung immer wieder verzögerte, ist die Grundlage zu einer Verschärfung der Praxis bereits unter der gültigen Wegleitung 95 gegeben, wobei allerdings die Erläuterungen weniger klar und transparent formuliert sind. Dies führt aber aus Erfahrung zu Unsicherheiten und Interpretationsschwierigkeiten. In verschiedenen Fällen konnten wir bereits heute eine Verschärfung feststellen, weshalb wir den Unternehmen dringend empfehlen, dort wo Risiken sind, sich bereits jetzt mit der Situation zu befassen.

Der neue Lohnausweis bedeutet nicht nur eine Software-Umstellung, sondern gleichzeitig auch eine Herausforderung Bestehendes (Personalreglemente, Spesenreglemente, Arbeitsverträge, Versicherungsreglemente, Aus- und Weiterbildungsreglemente etc.) zu verändern und die Prozesse anzupassen, um Risiken zu minimieren und die Administration zu reduzieren.

Es ist davon auszugehen, dass jede Firma für die Aufbereitung des neuen Lohnausweises mehr Detailinformationen benötigt. Obwohl ABACUS durch die Umsetzung der neuen Anforderungen die Unternehmen softwaremässig vollständig unterstützt, müssen die einzelnen Daten doch in den Unternehmen selbst bereitgestellt werden.

Unternehmen müssen sich bereits jetzt fragen, ob:

- Extralösungen für einzelne Mitarbeiter noch administrativ zumutbar sind, wenn dadurch auch eine AHV- und Steuerpflicht besteht (Bezahlung von Krankenkassenprämien, Übernahme NBU-Beiträge nur für Kader-Angestellte etc.)
- ein Spesenreglement entweder nur intern erstellt oder zusätzlich durch die kantonale Steuerbehörde genehmigt werden soll (Entlastung betreffend Effektivspesen für leitendes und Aussendienstpersonal)
- für viele ihrer Gehaltsnebenleistungen Bemerkungen oder Beträge (Punkt 2, 14 oder 15) auf dem Lohnausweis aufzuführen sind
- Pauschalspesen noch gerechtfertigt sind und den effektiven Auslagen entsprechen (z.B. Autopauschale, Repräsentationspauschalen nebst effektiver Abrechnung von Kleinspesen etc.)
- der Privatanteil für die Benutzung des Geschäftsautos sowohl steuerlich als auch in den Sozialversicherungen korrekt abgerechnet wird
- etc.



Welche Massnahmen kann ein Unternehmen bereits heute treffen?

- Überprüfung der aktuellen Situation durch Spezialisten
- Festlegung der Massnahmen (Aufarbeitung der Vergangenheit und Vermeiden von neuen Risiken) und Budgetierung der Kosten (Projektkosten, höhere Arbeitgeberbeiträge etc.)
- Sorgfältige Planung des Lohnsystems inkl. Gehaltsnebenleistungen, auch in Bezug auf Steuern des Mitarbeiters, der Sozialleistungen des Arbeitgebers, der administrativen Auswirkungen und möglichen Risiken
- Anpassungen in der Lohn- und Finanzbuchhaltung mit Berücksichtigung allfälliger Umstellungen der Software und Definition von neuen Lohnarten inkl. Festlegen der Informationskanäle / Prozesse zur Datenaufbereitung
- Allfällige Anpassungen von Reglementen und rechtzeitige Kommunikation mit den MitarbeiterInnen, insbesondere dort, wo sich sichtbare Konsequenzen ergeben
- Klärung betreffend Ressourcen von externen Spezialisten für eine umfassende Projektunterstützung, sowohl inhaltlich als auch software-technisch aus einer Hand
- Terminierung sämtlicher Projektschritte, um Ende 2005, spätestens vor dem Januarlauf 2006, die Lohnarten etc. angepasst zu haben

Was passiert, wenn...

Wenn der Lohnausweis nicht korrekt ausgefüllt wird, kann einerseits die Firma wegen Urkundenfälschung gebüsst werden, was wohl mit einem Reputationsverlust verbunden wäre. Andererseits könnten gegen die Mitarbeiter Nach- und Strafverfahren eingeleitet werden, was sich kaum positiv auf deren Arbeitszufriedenheit auswirken würde. Aus diesem Grund hat jeder Mitarbeiter auch die Pflicht, den Lohnausweis selber genau zu prüfen.

Fazit

- Spezialisten beziehen (das Wissen über Lohnsoftware, den neuen Lohnausweis und die Sozialversicherungen sowie Steuern umfassend aus einer Hand
- Bereits jetzt beginnen und die notwendigen Schritte planen
- Bewusstsein innerhalb der Firma von der Unternehmensleitung bis zur Fachabteilung schaffen ■

Für weitere Auskünfte zum neuen Lohnausweis wenden Sie sich bitte an:

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

PricewaterhouseCoopers AG

Informatik und Beratung CAS

Herrn R. Ingold

Beckenhofstrasse 6

Postfach

CH-8035 Zürich

Telefon 01 630 47 47

rudolf.ingold@ch.pwc.com



Novell und ABACUS-Software

Perspektiven für die Zukunft

ABACUS und Novell verbindet eine langjährige Partnerschaft. Viele Jahre war die Netzwerklösung NetWare von Novell die optimale Netzwerk-Plattform für die ABACUS-Software.

Im Laufe der letzten Jahre hat die Anzahl von Novell-Installationen mit ABACUS-Software stark abgenommen und nur noch wenige ABACUS-Vertriebspartner haben Unterstützung für ABACUS auf Novell NetWare angeboten. Aktuelle Entwicklungen bei Novell versprechen eine Trendwende.

Neue Ausrichtung von Novell

Vor knapp einem Jahr hat Novell veröffentlicht, dass mit der Version 7 von NetWare, die auf 2005 erwartet wird, Kunden die Möglichkeit haben werden, alle NetWare-Services flexibel auf einem NetWare- oder Linux-Kernel zu betreiben. Novell bietet für den Weg dahin eine Roadmap, die sich mit den Ideen und Vorstellungen von ABACUS decken. Durch die Neuorientierung von Novell und deren Akquisition des Linux-Distributors SuSE eröffnet sich für ABACUS die Möglichkeit, die Beziehungen zu Novell wieder zu intensivieren.

ABACUS-Software auf Novell NetWare

Für Anwender der ABACUS-Software kann Folgendes in Bezug auf den Status quo resp. zu den Aussichten festgehalten werden:

- Bis zur ABACUS-Version 2002 ist die Unterstützung auf Novell NetWare 6.5 vollständig gewährleistet.
- Ab der ABACUS-Version 2003 kann Novell NetWare die Services WebServer, SearchServer und ReportServer nicht mehr unterstützen. Die Grundfunktionalität der ABACUS-Programme ist aber auch in der Version 2003 auf NetWare lauffähig.
- Ab der ABACUS Version 2004 werden folgende ABACUS-Services von Novell NetWare nicht unterstützt: WebServer, SearchServer, ReportServer, ApplikationServer, AbaView Web, AbaNotifyServer, LogProzessor, LDAP-Services. Trotzdem kann die Grundfunktionalität der ABACUS-Programme 2004 weiterhin unterstützt werden.

- Zur Zeit wird bei ABACUS an einer vollständigen Linux-Portierung der Software gearbeitet, so dass Novell-Kunden die vollständige Funktionalität der zukünftigen ABACUS-Versionen ebenfalls wieder nutzen können, indem diese Version auf Linux über die Novell Nterprise Linux Services 1.0* verwaltet wird.
- Mit Novell Nterprise Linux Services 2.0*, das auf Ende des Jahres 2004 angekündigt ist, wird es möglich sein, einen Linux-Server wie einen NetWare-Server zu betreiben. Die Mehrheit der NetWare-Services werden dabei auf Linux zur Verfügung stehen.
- 2005 werden Kunden mit Novell NetWare 7 voraussichtlich die Möglichkeit erhalten, sämtliche NetWare-Services auf einem Linux-Kernel zu installieren und somit auch die vollständige Funktionalität der ABACUS Linux-Version zur Verfügung zu haben.

Fazit

Die Perspektiven, die sich durch die neue Ausrichtung von Novell ergeben, sind eine Chance, die in der Vergangenheit erfolgreiche Kombination von ABACUS und Novell wieder zu verstärken und eine Alternative zu den Microsoft Server-Betriebssystemen zu bieten.

Für Auskünfte zu den ABACUS-Versionen auf Novell NetWare wenden Sie sich an den technischen Support der ABACUS Research AG. ■

* Kunden mit Upgrade Protection für Novell NetWare erhalten die Novell Nterprise Linux Services kostenlos.





Dokumente per E-Mail versenden

Ein Report für Originale und Kopien

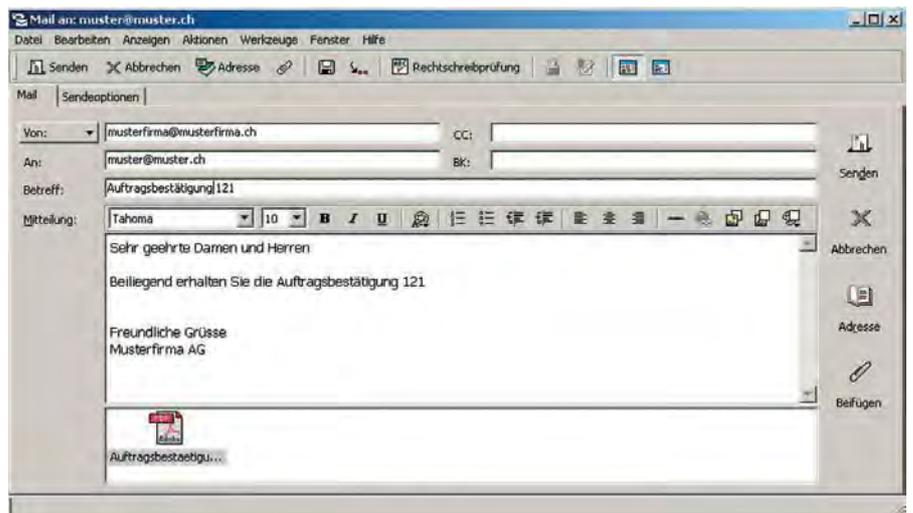
AbaView Report Writer mit erweiterten Funktionen

Der Report Writer AbaView, der im Rahmen der ABACUS-Auftragsbearbeitung als Tool für die Dokumentenerstellung zum Einsatz gelangt, hat zwei nützliche Erweiterungen erfahren. Einerseits bietet der Report Writer nun die Möglichkeit, Dokumente beim Ausdruck nicht nur per E-Mail an den Empfänger zu senden, sondern dies von frei definierbaren Bedingungen abhängig zu machen. Andererseits ist es nun erstmals möglich, mit einem AbaView-Report die Kopien eines Dokumentes mit demselben Reportlauf anders auszudrucken als das Original selbst.

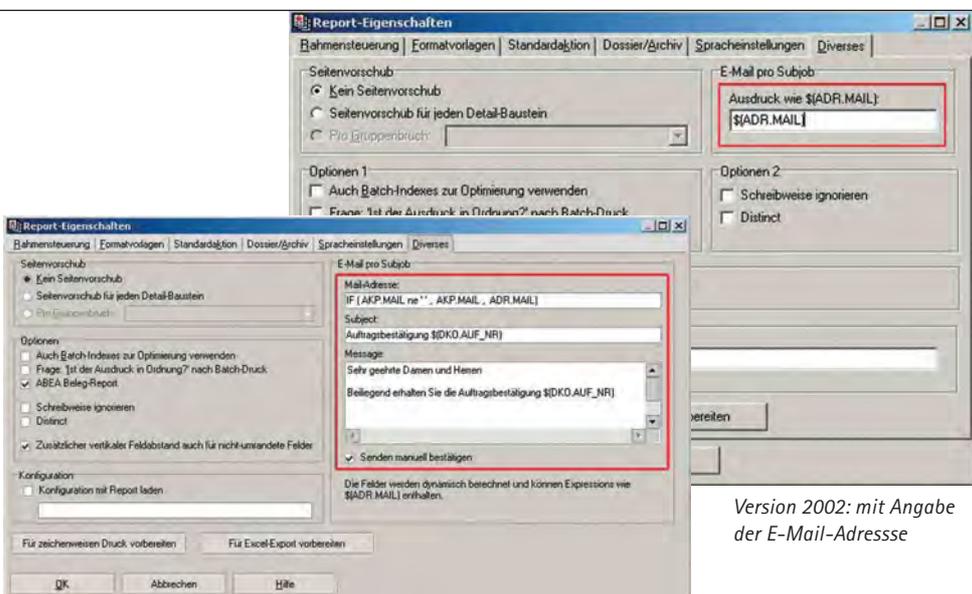
Flexible E-Mail-Steuerung

Bereits ab der ABACUS-Version 2002 war es möglich, Dokumente nicht nur auszudrucken, sondern auch per E-Mail zu versenden. Dazu musste nur die entsprechende E-Mail-Adresse auf dem Report unter den "Report-Eigenschaften" hinterlegt werden.

Neu ist nun in der Version 2003 und 2004 hinzugekommen, dass über eine Formel auch Bedingungen definiert werden können, die den E-Mail-Versand flexibel steuern.



E-Mail mit Auftragsbestätigung als PDF im Anhang



Version 2002: mit Angabe der E-Mail-Adresse

Version 2003 / 2004: Erweiterte E-Mail-Adresse mit Betreffzeile und Textfeld

Der Versand per E-Mail kann so von gewissen Bedingungen abhängig gemacht werden. Beispielsweise soll automatisch beim Ausdruck einer Auftragsbestätigung mit einem Auftragswert über 1000 Franken der zuständige Verkaufsleiter des Unternehmens ein Mail als Orientierungskopie erhalten.

In den Reporteigenschaften unter der Registerlasche "Diverses" und "Standardaktion" lässt sich diese neuen Funktionen entsprechend den eigenen Bedürfnissen einrichten.



Einstellungen für E-Mail-Versand flexibel definieren

Auf dem Feld "Mail-Adresse" erfasst der Anwender anstelle einer fix zugeordneten E-Mail-Adresse eine Formel. Über diese Formel kann gesteuert werden, dass ein E-Mail, das z.B. mit der Auftragsbestätigung verschickt wird, jeweils direkt an den Einkäufer resp. die entsprechende Kontaktperson beim Kunden adressiert wird. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass im Adressstamm eine entsprechende E-Mail-Adresse für diese Person erfasst ist. Andernfalls wird für den Versand der Auftragsbestätigung die zentrale E-Mail-Adresse des Kunden verwendet.

Auf dem Feld "Subject" erfasst man den entsprechenden Betreff. Damit für den Empfänger des Mails schon beim Betrachten der Betreffzeile klar ist, um welchen Inhalt es sich beim Mail handelt, kann auch auf diesem Feld mit so genannten "Variablen" gearbeitet werden. Beispielsweise lässt sich zusätzlich zu einem fixen Text wie "Auftragsbestätigung" auch die Nummer des Dokumentes mit ausdrucken.

Im Feld "Message" wird dann der Begleittext zur E-Mail mitgeben, wobei wie bei der Betreffzeile auch in diesem Textfeld Variablen eingebaut werden können.

Soll das System nicht einfach automatisch E-Mails aufgrund vorgenommener Definitionen verschicken, kann man zudem festlegen, dass der Versand durch den Benutzer noch explizit bestätigt werden muss.

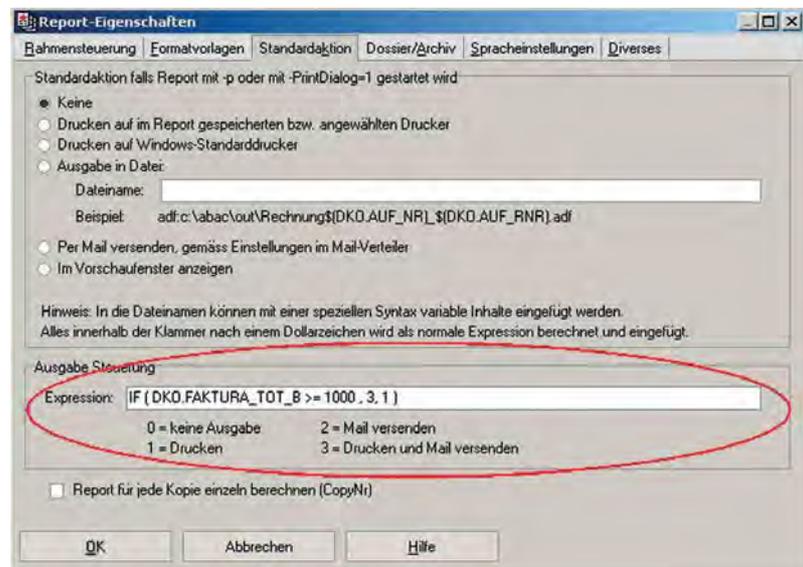
Flexible Steuerung der Dokumentenausgabe

Unter der Lasche "Standardaktion" hat der Anwender die Möglichkeit, Bedingungen festzulegen, die für den Druck und / oder den E-Mail-Versand des Dokumentes zu berücksichtigen sind.

In der Formel lässt sich definieren, welche Aktion das Programm ausführen soll, falls eine vordefinierte Bedingung eintritt. Am Beispiel der Auftragsbestätigung erläutert kann so etwa bestimmt werden, dass dieses Dokument sowohl gedruckt als auch per E-Mail versandt wird, sobald das Total höher als der Wert 1000 ist; ansonsten ist sie nur auszudrucken.

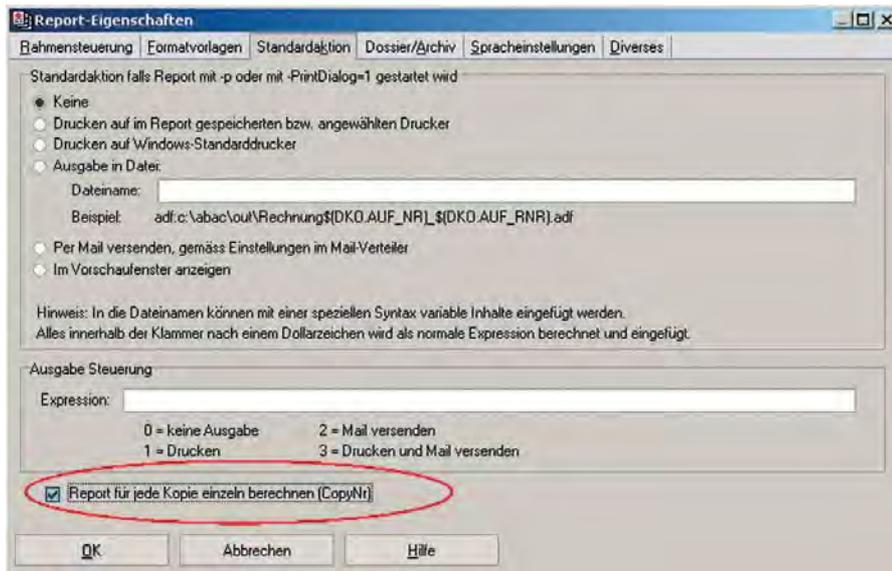
Für die auszuführende Aktion stehen im Feld "Expression" die folgenden Codes zur Verfügung:

- 0 = Keine Ausgabe: Es wird weder gedruckt noch ein E-Mail versandt.
- 1 = Drucken: Es wird nur gedruckt.
- 2 = E-Mail versenden: Es wird nur eine E-Mail versandt.
- 3 = Drucken und E-Mail versenden: Es wird sowohl gedruckt als auch eine E-Mail versandt.

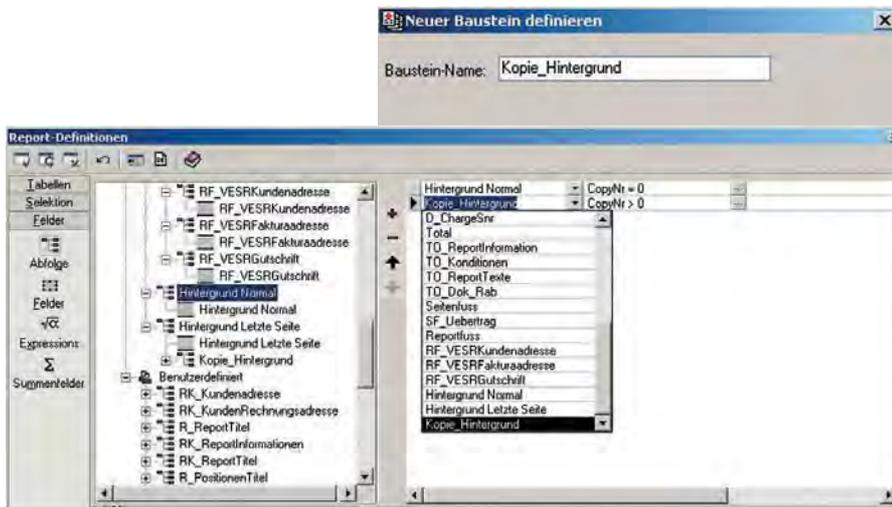


Ausgabe des Dokumentes mit Bedingungen verknüpfen

Wird in der "Ausgabe Steuerung" die Funktion "Mail versenden" oder "keine Ausgabe" gewählt, erscheint in der Ablaufsteuerung der Auftragsbearbeitung eine entsprechende Meldung, falls dort die Druckabfrage (DAF) aktiviert ist. Ist dies nicht der Fall, wird die gewählte Aktion ohne Meldung ausgeführt.



Für jede Kopie eines Dokumentes wird der Report einzeln berechnet und gegebenenfalls unterschiedlich aufbereitet



Neuen Hintergrundbaustein erstellen für die Kopien und in der Abfolge der Reportdefinition einfügen sowie ergänzen mit der Bedingung "CopyNr > 0", damit dieser für die Kopien anstelle des normalen Bausteins verwendet wird.

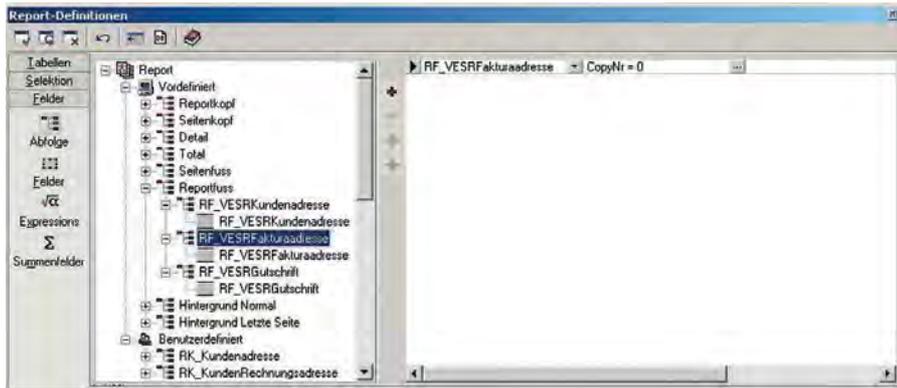
Ein Report für Original und Kopien

Die Druckausgabe von mehreren Exemplaren eines Dokumentes aus der Auftragsbearbeitung kann dank einer Erweiterung des Report Writers AbaView in der Version 2004 flexibler gestaltet werden. So ist es nun möglich, bei den Kopien einer Rechnung beispielsweise das Firmenlogo und den Einzahlungsschein wegzulassen oder allenfalls die Kopien mit zusätzlichen Informationen für die verschiedenen Empfänger zu versehen. Dazu sind nun nicht mehr wie früher mehrere Reports nötig, sondern nur noch ein einziger Report. Dazu muss der Anwender in den "Report-Eigenschaften" die entsprechende Checkbox aktivieren.

Sobald diese Markierung gesetzt ist, wird die Systemvariable "CopyNr" aktiviert. Mit dieser Systemvariablen kann man anschliessend in der Report-Definition steuern, welche Dokumentbausteine für das Originaldokument und welche nur für die Kopien verwendet werden sollen.

Diejenigen Bausteine des Dokumentes, die nur beim Original gedruckt werden sollen, müssen dabei mit dem Eintrag "CopyNr = 0" aufweisen. Der Wert "0" steht dabei für das Original. Jeder Baustein, der nur auf den Kopien erscheinen soll, muss den Eintrag "CopyNr > 0" enthalten. Falls mehrere Kopien gedruckt werden sollen und diese auch noch unterschiedlich sind, kann man für jede Kopie gesondert im selben Report definieren, welche Bausteine dafür verwendet werden müssen. Für die Kopie Nr. 1 muss dazu den zu verwenden den Bausteinen die Bedingung "Copy Nr = 1" zugewiesen werden, für die Bausteine der Kopie Nr. 2 die Bedingung "CopyNr = 2" usw.

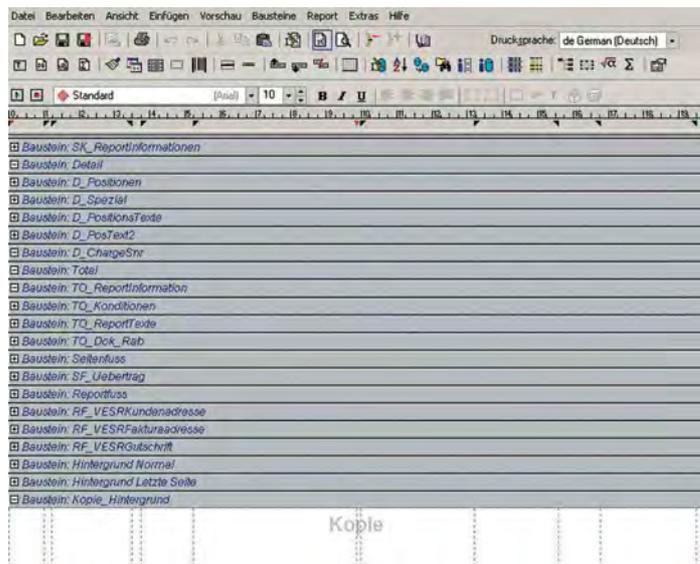
Speziell behandelt das Reportprogramm die so genannten Hintergrundbausteine. Diese dienen beispielsweise dazu, Einzahlungsscheine, Firmenlogos, Überschriften etc. auf den Dokumenten mit auszudrucken.



Mit dem CopyNr-Befehl definiert der Anwender, ob ein Report-Baustein für das Original und/oder die Kopien verwendet werden soll.

Solche Hintergrundbausteine werden prinzipiell immer gedruckt, sowohl auf dem Original wie auch auf den verschiedenen Kopien. Soll auf den Kopien ein Hintergrundbaustein aber nicht gedruckt werden, dann lässt er sich in dem Sinne ausschalten, dass anstelle des normalen Hintergrundbausteins ein anderer oder leerer Hintergrundbaustein in die Abfolge der Report-Bausteine eingefügt wird. Damit der Ausdruck dann korrekt erstellt wird, muss für das Original der normale Hintergrundbaustein mit der Bedingung "Copy Nr = 0" ergänzt werden und für die Kopien der spezielle, alternative Hintergrundbaustein mit "CopyNr > 0".

Über diesen neuen Hintergrundbaustein kann der Anwender nun anschliessend die Kopie zum Beispiel auch als eine solche beschriften.



Hintergrundbaustein für die Kopien anpassen.

Fazit

Der Nutzen der neuen Möglichkeit, Dokumentkopien gegenüber dem Original unterschiedlich zu behandeln, zeigt sich in der Praxis insbesondere dann, wenn Kopien an andere Personen als das Original geschickt werden sollen, diese empänger-spezifische Informationen enthalten und über verschiedene Drucker oder Drucker-schächte der Ausdruck erfolgen soll. Dazu sind nun nicht mehr mehrere Reports in

der Ablaufsteuerung der Auftragsbearbeitung nötig: Die Aufgabenstellung lässt sich elegant über einen einzigen Report mit der Funktion der "CopyNr" lösen. ■

Lieferantenrechnungen elektronisch aufbewahren

Ab 5000 Franken sind Sie dabei

Ganze Aktenschränke und Archivräume füllen sich mit Lieferantenrechnungen, die aus gesetzlichen Gründen und für die Geltendmachung des Vorsteuerabzuges bei der Mehrwertsteuer aufbewahrt werden müssen. Teure Büroflächen oder Luftschutzräume, die eigentlich eine andere Bestimmung haben, werden dafür verschwendet. Und wenn eine bestimmte Originalrechnung benötigt wird, dann kann die Suche losgehen...

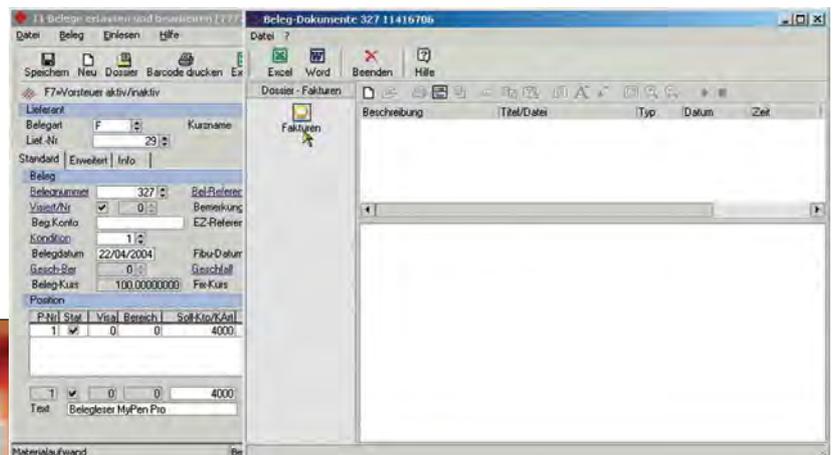
Viel eleganter ist die Ablage von Belegen im elektronischen ABACUS-Archiv. Denn mit der kompletten Volltextindexierung jedes Dokumentes kann der Anwender mit einem beliebigen Suchbegriff die elektronische Kopie eines Dokumentes sofort auffinden und braucht dazu nicht mehr in den Keller runterzusteigen oder auf den Dachboden zu klettern. Die Suche im Papierarchiv ist nur noch nötig, falls der Revisor bei der Mehrwertsteuerrevision doch noch das Originaldokument in Händen halten möchte.

Scannen von Originalrechnungen

Lieferantenrechnungen können bei der Erfassung in der Kreditorenbuchhaltung gescannt und in einem elektronischen Lieferantendossier oder Archiv abgelegt werden. Alles was es dazu braucht, ist die entsprechende ABACUS-Software in Form der ABACUS-Archivierung mit der Option Abascan sowie die nötige Hardware mit Scanner und Barcode-Drucker. Mit Abascan wird das Scannen und Archivieren von Originalrechnungen in der Kreditorenbuchhaltung so zum Kinderspiel.

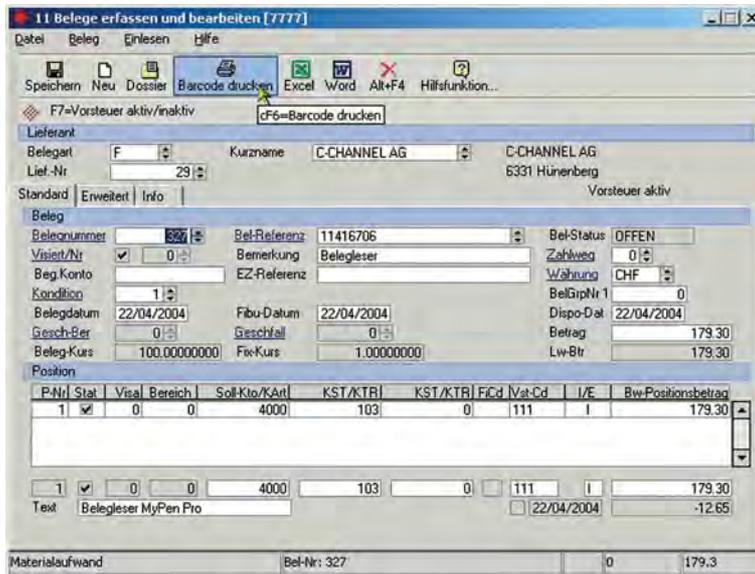
1. Schritt: Einrichten der elektronischen Dossiers

In der Kreditorenbuchhaltung muss zuerst im Programm "Belege erfassen und bearbeiten" ein Dossier angelegt werden. Dies geschieht dadurch, dass für eine beliebige, bereits erfasste oder noch zu buchende Kreditorenrechnung ein Applikationsdossier als Ablageordner eröffnet wird. Dazu steht die Schaltfläche "Dossiers" in der Menüleiste zur Verfügung. Mit der Eröffnung eines Dossiers für eine bestimmte Faktura wird vom Programm im Hintergrund gleichzeitig auch für alle anderen Fakturen automatisch je ein Dossier angelegt.



Ein Dossier wird eröffnet, in dem die Originalrechnung anschliessend gespeichert wird.

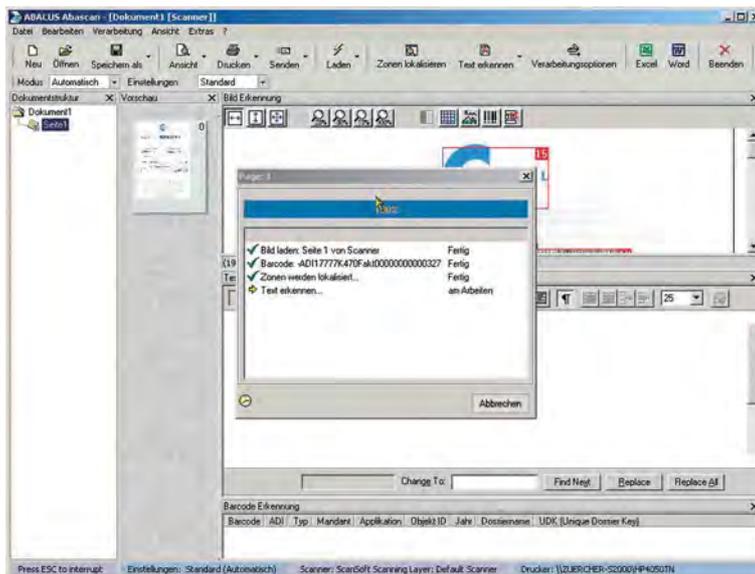
Jetzt steht für jeden bereits gebuchten Beleg oder alle zukünftig zu erfassenden Belege ein elektronisches Dossier zur Verfügung, in dem die gescannte Originalrechnung abgelegt werden kann.



Bei der Belegerfassung wird eine Barcode-Etikette gedruckt.

2. Schritt: Barcode drucken für Originalfaktura

Für jeden bereits gebuchten Kreditorenbefug und auch für jeden neu zu erfassenden Beleg kann im Erfassungsprogramm der Kreditorenbelege eine Strichcode-Etikette ausgedruckt werden. Dazu steht die Schaltfläche "Barcode drucken" zur Verfügung.



Mit der ABACUS-Software Abascan wird das Dokument als Bild ins entsprechende Dossier abgespeichert und die Textinformationen für die spätere, effiziente Suche volltextindexiert.

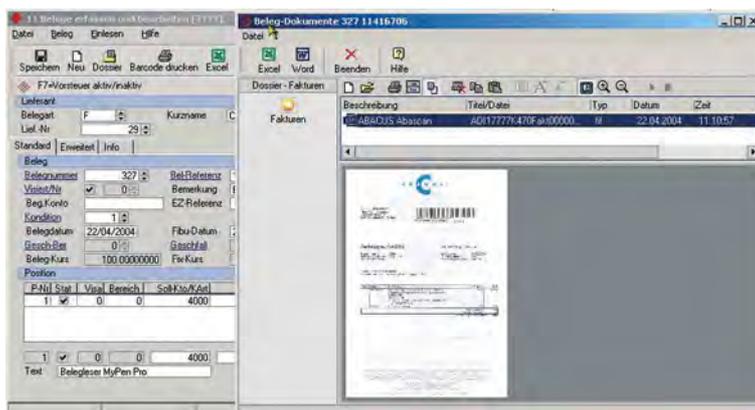
Mit dem angeschlossenen Barcode-Labeldrucker wird der Barcode ausgedruckt, der die Information über den Beleg und das entsprechende Dossier enthält. Diese Identifikation erlaubt dem Scan-Programm im nächsten Arbeitsschritt, den Originalbeleg im richtigen Lieferantendossier abzuspeichern.



Bei der Neuerfassung von Kreditorenrechnungen kann das Drucken der Barcode-Labels automatisiert werden, damit bei der Abspeicherung automatisch eine entsprechende Etikette ausgedruckt wird.

3. Schritt: Scannen der Belege

Der Originalbeleg wird mit der Barcode-Etikette versehen und anschliessend mit der ABACUS-Software Abascan gescannt. Durch die im Strichcode enthaltenen Informationen wird beim Scanning-Prozess der Mandant, die Applikation, der Beleg und das Zieldossier ermittelt, wo das Originalbild gespeichert werden muss.



Die Originalrechnung befindet sich im Dossier des Lieferanten.

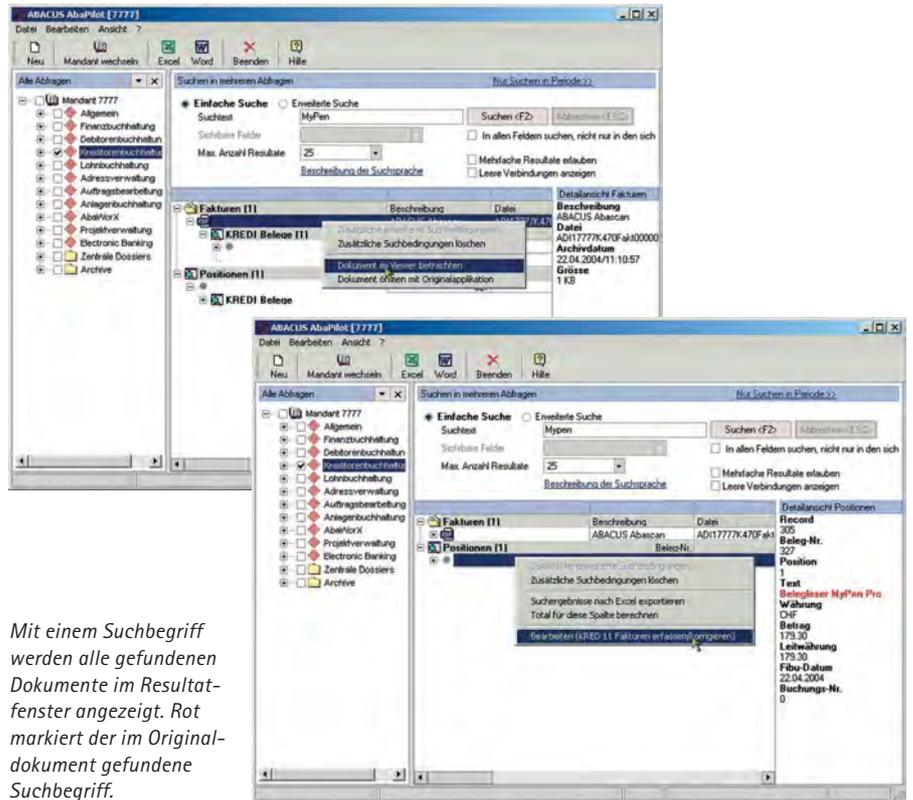
Damit nicht jedes Dokument einzeln gescannt werden muss, können manche Scanner einen ganzen Stoss von Belegen in einem einzigen Scanning-Vorgang verarbeiten. Dabei werden auch mehrseitige Originale entsprechend der Vorgabe des Barcode-Labels richtig verarbeitet und gespeichert.

Hinter dem eigentlichen Scanning-Prozess steckt aber mehr als nur gerade die Umwandlung vom Papierformat in eine Grafikdatei. Während des Scanning-Prozesses werden mehrere einzelne Verarbeitungsprozesse gestartet. Als erstes wird das Original als Bild gescannt. Anschliessend wird nach einem Barcode-Label gesucht und falls vorhanden die Zuordnung gemäss den Strichcode-Informationen verarbeitet. Als nächster Schritt erfolgt eine Zuordnung der einzelnen Zonen in Grafikelemente, Tabellen und Textblöcke. Alle als Textelemente erkannten Zonen werden anschliessend mittels einer OCR-Texterkennung weiterverarbeitet, wobei eine unformatierte Textdatei für das entsprechende Bild erstellt wird. Diese Textdatei beinhaltet alle Wörter und Wortfragmente, die später dann in der Suchmaschine AbapiPilot für das schnelle Auffinden gesuchter Dokumente verwendet werden können. Zuletzt wird das Dokument gemäss den Informationen im Strichcode ins entsprechende Dossier gespeichert.

Effizientes Suchen mit AbapiPilot

ABACUS stellt mit AbapiPilot ein Suchsystem zur Verfügung, das wie eine Internet-Suchmaschine dem ABACUS-Anwender eine Suche über den gesamten Datenbestand und alle Belege und Dokumente innerhalb der ABACUS-Software ermöglicht.

Es genügt, einen Begriff in Form einer Zahl, eines Wortes oder eines Wortfragmentes einzugeben und alle Belege mit dem gesuchten Begriff erscheinen in einer Liste. Nun kann der gewünschte Beleg sofort originalgetreu als Grafik angezeigt werden.



Mit einem Suchbegriff werden alle gefundenen Dokumente im Resultatfenster angezeigt. Rot markiert der im Originaldokument gefundene Suchbegriff.



Information at your fingertips: Originalbeleg wird als Grafik angezeigt.

Von jedem Arbeitsplatz in einem Netzwerk kann auf die in der ABACUS-Software gespeicherten Belege zugegriffen werden, vorausgesetzt der Benutzer besitzt die entsprechenden Rechte für den Zugriff auf die Daten und Programmstrukturen.

Durch die Integration der Archivierung in die ABACUS-Software besteht sogar die Möglichkeit, in den Standard-ABACUS-Auswertungen, dank der Funktion "Drill-down" zum Beispiel direkt aus einer Offene-Posten-Liste der Debitorenbuchhaltung oder einem Kontoauszug der Finanzbuchhaltung auf die Grafik des Originalbeleges zuzugreifen und innerhalb der einzelnen Erfassungsmasken zu prüfen, wie es zu dieser Buchung kam.

Schlusswort

In den Auswertungen der Kreditoren- oder Finanzbuchhaltung – ob verdichtet oder detailliert dargestellt – kann mit der Drill-Down-Funktion die Ursprungsbuchung angezeigt werden. Wenn zudem der dazugehörige Originalbeleg mit AbaScan gescannt wurde, dann ist auch er nur ein Mausklick entfernt. Diese Effizienzsteigerung und Erleichterung in der Kreditorenbuchhaltung wird mit AbaScan und der ABACUS-Archivierung mit integrierter Suchmaschine AbaPilot erreicht. ■

AbaScan und Archivierung: Software, Hardware, Verfügbarkeit

ABACUS-Software (Einführungspreise)

ABACUS Archivierung	Fr. 1'500.– Single-User 4 User: + 40 %
Option AbaScan inkl. Barcode-Druck	Fr. 2'500.– Single-User
Option Volltextsuchmaschine AbaPilot	Fr. 1'000.– Single-User 4 User: + 40 %
ABACUS-Dossierverwaltung	Kostenlos, da Teil des ABACUS Tool-Kit

Hardware

AbaScan wurde mit folgenden Scannern und Barcode-Drucker getestet:

Barcode-Drucker	Zebra LP2844 (www.mobit.ch) Datamax DMX-E-4203 (www.orimia.ch)
Scanner	Fujitsu Scanner der fi-Serie (www.dicom.ch) Canon Dokumentenscanner der DR-Serie (www.canon.ch)

Generell sind alle leistungsfähigen Dokumentenscanner geeignet, die über einen vom Hersteller für das jeweilige Betriebssystem freigegebenen TWAIN-Treiber verfügen. Dies bedeutet, dass AbaScan nur dann einwandfrei funktioniert, wenn der Scanner unter dem jeweiligen Betriebssystem (Windows 2000 / XP) problemlos eingesetzt werden kann.

Weitere Informationen und Artikel zur ABACUS-Dossierverwaltung und Archivierung finden sich in den ABACUS Pages-Ausgaben oder online auf der Homepage www.abacus.ch im Verzeichnis Pages.

Folgende Pages-Artikel behandeln diese oder ähnliche Themen:

- 4/2000 Archivierung
- 2/2002 Dokumentenmanagement
- 3/2002 Elektronische Archivierung
- 4/2003 Tipps und Tricks



Grössen, Farben, Qualitäten... Produktvarianten

In verschiedenen Branchen und Unternehmen steht beim Einsatz einer Auftragsbearbeitung die Problematik von Produktvarianten im Vordergrund. Die Fähigkeit, verschiedene Varianten eines Artikels effizient zu verwalten, ist für diese Unternehmen ein wesentliches, wenn nicht das wichtigste Kriterium bei der Evaluation einer Softwarelösung. Die ABACUS-Auftragsbearbeitung hat nun die Lösung dafür.

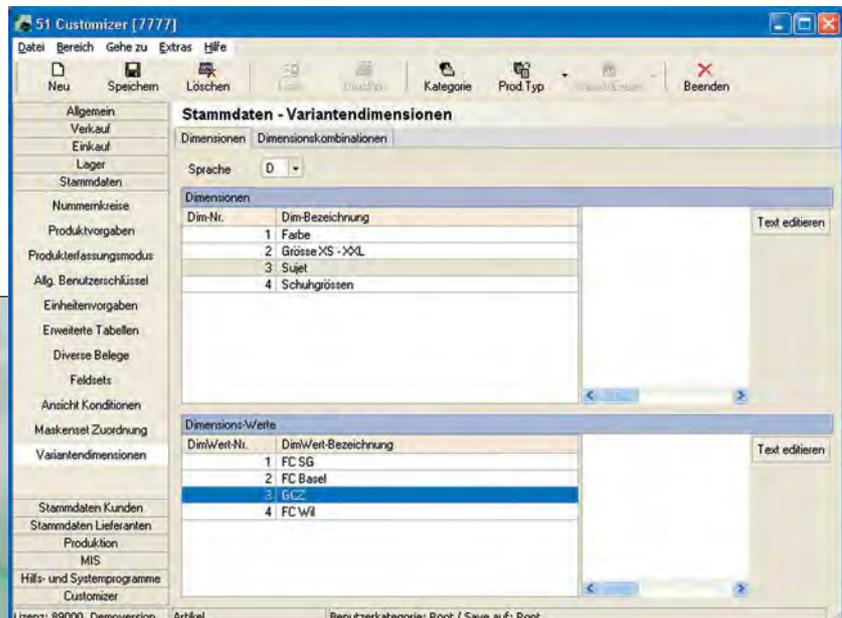
Der Begriff "Produktvariante" bezeichnet Artikel, die in verschiedenen Ausprägungen oder Dimensionen wie zum Beispiel Grössen, Farben, Längen, Sujets, Ausführungen etc. existieren können. Damit der Produktstamm auch bei vielen verschiedenen Eigenschaften der Artikel nicht unnötig aufgebläht und damit unübersichtlich wird, kann in der ABACUS-Auftragsbearbeitung ab der Version 2005.0 die Produktvariante verwendet werden. Damit wird vermieden, dass für jede einzelne Ausprägung eines Artikels ein separater Stammdatensatz geführt werden muss. Die Datenmenge bleibt klein und die Übersicht über den Produktstamm ist so garantiert.

Dimensionen: die Basis für Varianten

Damit im Produktstamm für einzelne, bestimmte Gruppen oder auch für alle Artikel Varianten erfasst werden können, muss als Erstes definiert werden, welche Dimensionen und Ausprägungen resp. Werte vorkommen können. Dazu werden im Programm "Customizer" der Auftragsbearbeitung die dafür notwendigen Dimensionstabellen angelegt. Darin sind die Dimension(en) und die dazu gehörigen Dimensionswerte zu erfassen. Es können dabei sowohl pro Dimension beliebig viele Werte erfasst, wie auch beliebig viele Dimensionen selber definiert werden.

Dimension(en)	Dimensionswerte
Farbe	rot
	blau
	gelb
	grün
Kleidergrössen	XS
	S
	M
	L
	XL
	XXL

Beliebig viele Dimensionen und zugehörige Werte



Im Customizer werden für Varianten die Dimensionen und Werte definiert.



Dimensionskombination beschreibt eine Variante

Ausgehend von den definierten Dimensionen kann in einem zweiten Schritt festgelegt werden, welche Dimensionen einander zugehörig sind resp. eine Produktvariante definieren. Dabei können maximal 10 verschiedene Dimensionen zu einer so genannten Dimensionskombination zusammengestellt werden.

Name der Dimensionskombination	Bestehend aus den Dimensionen
Farbe, Grösse, Sujet	Farbe
	Grösse
	Sujet

Durch die Dimensionskombination wird es möglich, in Listen, Auswahlfenstern etc. Varianten von Produkten nach diesen Dimensionen zu ordnen und eine hierarchische Gliederung zu erreichen. Dies ist auch dort wichtig, wo Auswertungen über Lagerbestände, Inventurlisten oder Umsatzlisten nach diesen Kriterien erstellt werden müssen.

Produkt	Dimensionen		
	Farbe	Grösse	Sujet
Fussball T-Shirt	weiss	XS	FCSG
	weiss	S	FCSG
	weiss	L	FCSG
	weiss	S	GCZ
	weiss	L	GCZ

Produktstamm

Für die Option "Produktvarianten" wird im Rahmen des Standardprogrammes für die Erfassung und Pflege des Produktstammes ein spezielles Erfassungsmaskenset mitgeliefert, das die variantenspezifischen Felder und Übersichten enthält.

Definition von Varianten

Ein Produkt lässt sich im Produktstamm durch einen Mausklick in die entsprechende Checkbox als so genanntes "Variantenprodukt" definieren und damit für die Zuordnung von Dimensionen freigeben. Sobald ein Produkt als Variantenprodukt definiert ist, sind folgende Einstellungen und Definitionen möglich:

- Lagerführung auf Variante
Die Lagermengen können entweder pro Produktvariante oder auch nur auf dem Basisprodukt geführt werden.
- Preise auf Variante möglich
Preise und Rabatte können, falls sie vom Basisprodukt abweichen, auch auf einzelnen Produktvarianten erfasst werden.
- Variante "auf Verlangen"
"Auf Verlangen" bedeutet, dass eine Produktvariante, die in den Stammdaten noch nicht existiert, direkt im Verkaufs- oder auch Einkaufsmodul ad hoc erfasst werden kann.
- Dimensionskombination
Dem Produkt muss eine Dimensionskombination zugeordnet werden, die bestimmt, aus welchen Dimensionen sich die Variante zusammensetzt.

Daten für Varianten

Sobald dem Produkt eine Dimensionskombination zugeordnet wurde, können die eigentlichen Produktvarianten erfasst werden. Eine Produktvariante wird definiert, indem man in den einzelnen Dimensionsfeldern die gewünschten Werte erfasst. Mit der Funktion "Alle generieren" bietet das Programm auch einen Automatismus, mit dem alle möglichen Variantenkombinationen aufgrund der zugeordneten Dimensionskombination erstellt werden.

Pro Produktvariante lassen sich vom Basisprodukt abweichende, separate Beschreibungen, Einkaufsdaten, Baugruppenauflösungen und Objekte wie Bilder usw. erfassen. Weitere spezifische Daten – zum Beispiel die EAN-Nummer, ABC-Kennzeichen, Gewichts- und Massangaben und Definitionen für die Verwendung von Produktvarianten im E-Shop – kann der Anwender ebenfalls auf der Ebene der Varianten erfassen.

Eine Spezialität besteht im Bereich der Preis- und Rabattberechnung. Diese kann so ausgestaltet werden, dass der Preis und allfällige Rabatte auf dem Basisprodukt geführt und für die Varianten des Produktes mit Zu- und Abschlägen gearbeitet wird. Alternativ dazu lässt sich aber auch für jede einzelne Variante selbst ein Preis und Rabatt verwalten.

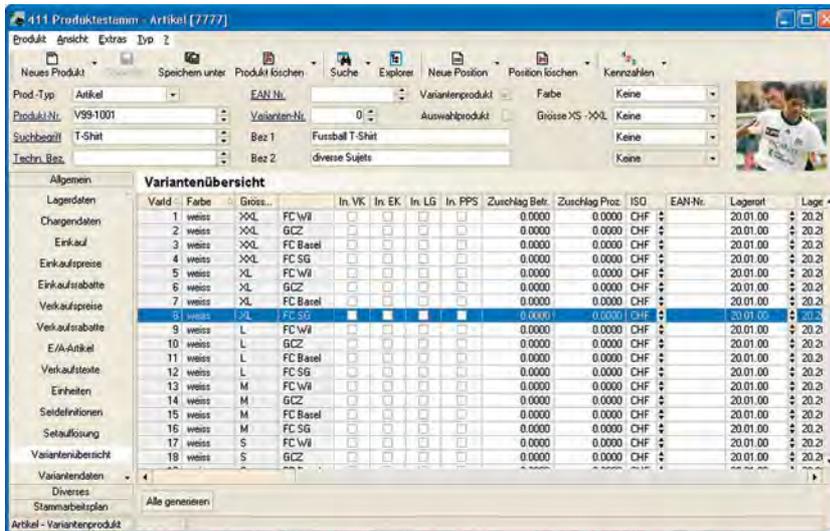
Einschränkungen bei Varianten

Produkte, die Chargen- oder Seriennummern aufweisen, können nicht als Varianten definiert werden. Gleiches gilt auch für die Verkaufssets, die zwar Produktvarianten enthalten, selber aber nicht in verschiedenen Varianten geführt werden können.

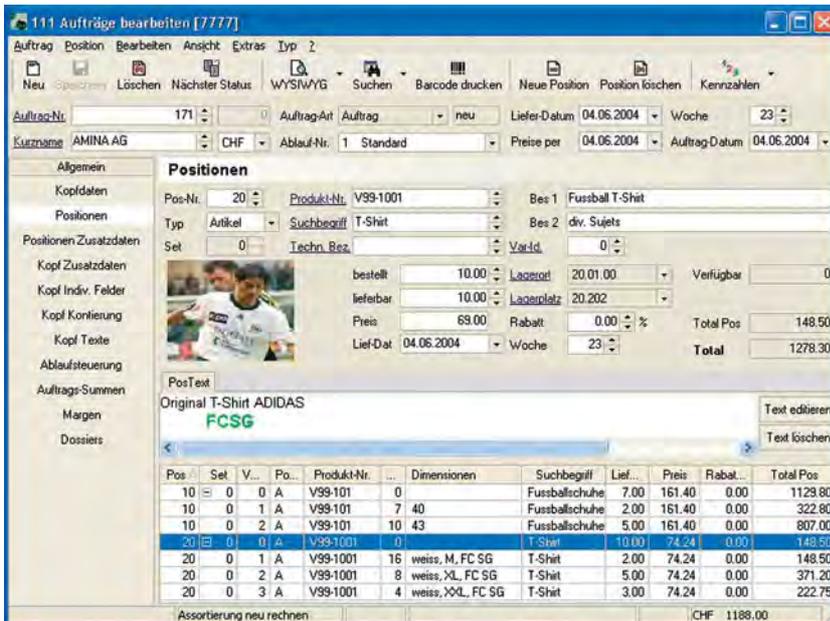
Variantenübersicht

Der Bereich "Variantenübersicht" im Produktstamm zeigt alle definierten Produktvarianten in tabellarischer Form. Die Daten, die das Programm dazu in den einzelnen Spalten anzeigen soll, kann der Benutzer im Customizer beliebig selber anpassen.

Sehr komfortabel in diesem Programm ist auch die Möglichkeit, direkt in der Tabelle einzelne Feldwerte zu ändern.



Variantenübersicht im Produktstamm.



Variante im Verkaufsauftrag als Position erfassen.

Verfügbarkeit Option "Produktvarianten"

Diese Option wird mit der Version 2005 aufgeliefert. Eine erste Betaversion wird im Laufe des Herbstes zur Verfügung stehen.

Kosten

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Artikels war der Preis dieser Option noch nicht bestimmt.

Beim Abspeichern der Positionsdaten im Verkaufsauftrag wird einerseits eine Basisposition für das Produkt und andererseits eine Position für die ausgewählte Produktvariante generiert. Allfällig weitere erfasste Produktvarianten werden auch der Basisposition zugeordnet, auf der das Programm die Mengen und die Beträge der einzelnen Varianten aufkumuliert. Dabei ist es möglich, per Mausklick von der verdichteten Anzeige der Basisposition auf die detaillierte Darstellung der zugeordneten Variantenpositionen zu wechseln.

Fazit

Mit der Erweiterung der ABACUS-Auftragsbearbeitung durch die Option "Produktvarianten" eröffnen sich basierend auf der Standardlösung ganz neue Möglichkeiten, um branchenspezifische Anforderungen bei Produkten mit verschiedenen Dimensionen zu erfüllen. ■

Damit der Anwender jederzeit eine schnelle Übersicht über die verschiedenen Produktvarianten erhält, kann er über die Felder "Varianten-Nr." und die Dimensionsfelder eine Selektion der anzuzeigenden Varianten vornehmen.

In der Auswahlliste auf dem Feld "Varianten-Nr" zeigt das Programm zusätzlich zu den verfügbaren Varianten auch die aktuellen Lagermengen an. So kann der Benutzer ganz gezielt mit wenigen Mausklicks über die vorgegebenen Dimensionen die gewünschten Varianten abfragen.

Mit Varianten arbeiten

Stellvertretend für alle Programme, in denen Daten und damit auch Varianten erfasst und bewirtschaftet werden können, wird anschliessend am Beispiel "Verkauf" die Funktionalität und das Handling beschrieben.

Eine Produktvariante wird über die "Varianten-Nr." oder durch die Eingabe der Dimensionswerte ausgewählt. Falls die gewünschte Produktvariante aufgrund der eingegebenen Dimensionswerte nicht gefunden wird und im Produktstamm die Einstellung "Variante auf Verlangen" aktiviert ist, kann die fehlende Produktvariante aus dem Verkaufsprogramm direkt in den Stammdaten eröffnet werden.

Auftragsbezogene Beschaffung, verlängerte Werkbank

Effizient produzieren mit ABACUS-PPS

Mit der ABACUS-Version 2004.1 vom 31. März 2004 werden weitere Funktionalitäten der neu entwickelten ABACUS-Applikation PPS ausgeliefert. Damit steht jetzt ein umfassendes und trotzdem "schlankes" PPS-System zur Verfügung. Zeitgleich mit der Version 2004.1 wird auch das Update der Option "Fertigung" der Auftragsbearbeitung auf die PPS-Grundversion freigegeben.

Update der Option Fertigung

Die PPS-Grundversion löst die bisherige Option "Fertigung" in der Auftragsbearbeitung ab. Dabei ist gewährleistet, dass mit der PPS-Grundversion grundsätzlich die selben Prozesse abgebildet werden können, wie dies bereits mit der Option Fertigung möglich war. Darüber hinaus stehen den Anwendern der Fertigungsoption aber viele neue, nützliche Funktionen, zum Beispiel das freie Maskendesign oder das Scripting etc., zur Verfügung.

Mit der Installation der Version 2004.1 führt das System automatisch ein Update der bisherigen Fertigung auf die PPS-Grundversion durch. Durch die unterschiedlichen Auftragsstrukturen der Fertigungsaufträge und der neuen Produktionsaufträge ist eine automatische Umwandlung nicht möglich. Das System bietet jedoch die Möglichkeit, die pendenten Fertigungsaufträge auch nach dem Update auf der Version 2004.1 noch abzuarbeiten, womit ein manueller Übertrag dieser alten Aufträge ins neue PPS nicht notwendig ist.

Die bisherigen Baugruppen überträgt das System hingegen automatisch in die neuen PPS-Stammarbeitspläne, womit das automatische Update der Fertigungsstammdaten gewährleistet ist.

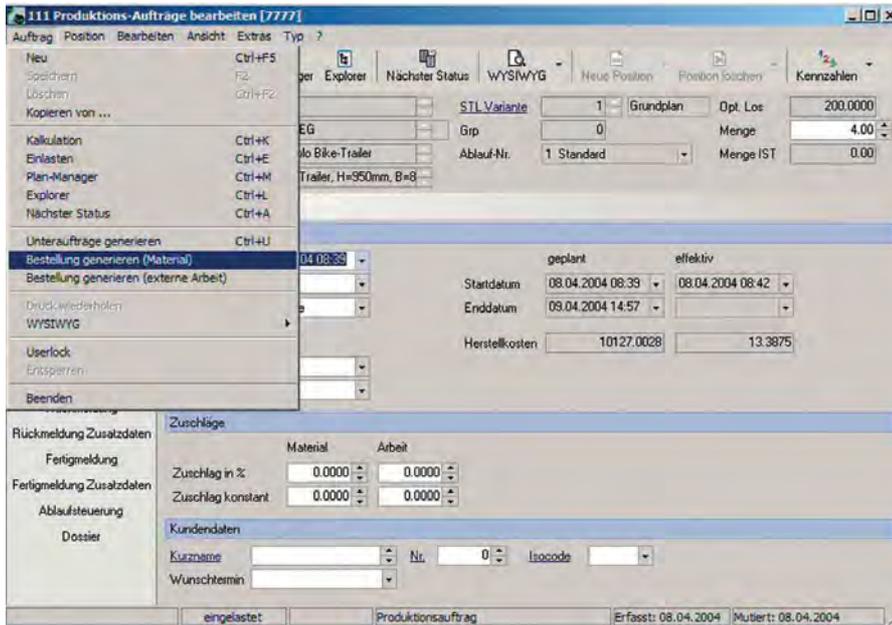
Neuerungen der Version 2004.1: Viele Funktionen für die Anwender der Fertigung

Mit der Version 2004.1 sind gegenüber der Vorgängerversion insbesondere funktionelle Erweiterungen bei der Bestellgenerierung realisiert worden.

Materialbestellungen

Ähnlich dem Verkaufsauftrag lassen sich aus einem Produktionsauftrag über das Menü "Auftrag / Bestellung generieren (Material)" auch Einkaufsbestellungen für die Materialpositionen erstellen. Diese Funktion ist dann sehr praktisch, wenn das für den Produktionsauftrag benötigte Material nicht am Lager verfügbar ist und eine schnelle auftragsbezogene Beschaffung erfolgen soll.

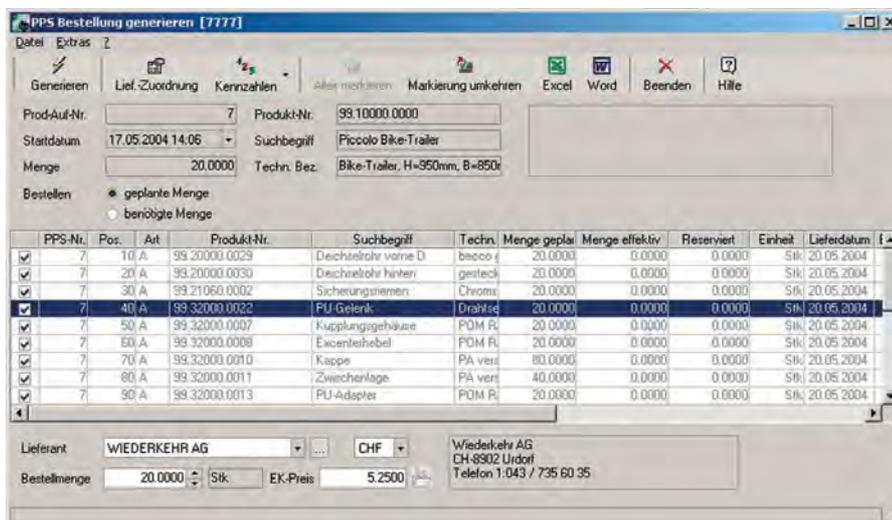




Aus einem Produktionsauftrag wird direkt eine Einkaufsbestellung erzeugt.

Beim Ausführen der Funktion "Bestellung generieren" listet das System alle Materialpositionen des aktiven Produktionsauftrages auf. Das System bietet dabei die Wahl, ob die für den Produktionsauftrag geplante Menge oder die benötigte Menge, d.h. die zur Zeit fehlende Menge be-

stellt werden soll. Im weiteren hat der Benutzer die Möglichkeit, vor der definitiven Bestellgenerierung alle Materialpositionen zu prüfen und bei Bedarf die Vorgabewerte wie Lieferant, Bestellmenge, Einkaufspreis, etc. anzupassen.



Für den zu bestellenden Artikel kann der Lieferant und die Bestellmenge auf Wunsch noch angepasst werden.

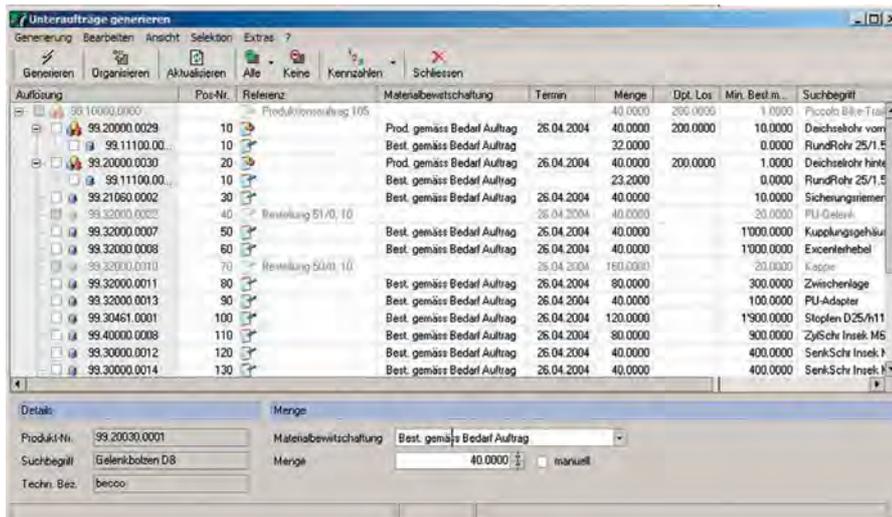
Mit einem Mausklick auf die Schaltfläche "Generieren" erstellt das System pro Lieferant eine Einkaufsbestellung, die anschliessend im ABACUS-Einkaufsmodul weiterverarbeitet werden kann. Die so bestellten Materialpositionen werden im Produktionsauftrag als bestellt markiert und mit der Bestellnummer versehen, womit jederzeit der Bezug zur Einkaufsbestellung sichergestellt ist.

Externe Arbeiten bestellen

Analog zur oben beschriebenen Funktion "Bestellung generieren für Material" lassen sich mit der Funktion "Bestellung generieren für externe Arbeiten" für die einzelne Arbeitspositionen des Produktionsauftrages auch von Dritten zu erbringende Leistungen automatisch erstellen. Somit können Arbeitsschritte, die von anderen Unternehmen ausgeführt werden, automatisch über das ABACUS-Einkaufsmodul bei diesen als auszuführende Arbeit bestellt werden.

Beim Ausführen der Funktion "Bestellung generieren" listet das System alle Arbeitspositionen des aktiven Produktionsauftrages auf, die als externe Ressource definiert sind und eine Leistung zugewiesen haben. Der Benutzer hat die Möglichkeit, vor der definitiven Bestellung die vorgeschlagenen Arbeitspositionen zu prüfen und bei Bedarf die Vorgabewerte wie Lieferant, Bestellmenge, Preis etc. anzupassen.

Mit einem Mausklick auf die Schaltfläche "Generieren" erstellt das System pro Lieferant eine Einkaufsbestellung, die anschliessend im ABACUS-Einkaufsmodul ebenfalls weiterverarbeitet werden kann. Die so bestellten Arbeitspositionen werden im Produktionsauftrag als bestellt markiert und mit der Bestellnummer versehen, so dass jederzeit der Bezug zur Einkaufsbestellung sichergestellt ist.



Übersicht über einen Produktionsauftrag mit den dafür erstellten Unterauftrags- und Einkaufsbestellungsreferenzen als grau markierte Positionen

Unteraufträge erstellen

Bei mehrstufigen Produktionsaufträgen bietet das neue ABACUS PPS-System eine effiziente Unterstützung. Der Produktionsauftrag wird in einer übersichtlichen Baumstruktur dargestellt. In einem Explorer ist er von der obersten bis zur untersten Stufe abgebildet. Gleichzeitig schlägt das System vor, welche Unterbaugruppen produziert, ab Lager bezogen oder aber eingekauft werden sollen. Der Benutzer kann diesen Vorschlag individuell anpassen und anschliessend mit der Funktion "Generieren" ausführen lassen. Das Programm erstellt für die Unterbaugruppen je nach Einstellung Produktionsaufträge oder Einkaufsbestellungen. Im Explorer werden dabei alle Unterbaugruppen, für die ein Produktionsauftrag oder eine Einkaufsbestellung angelegt wurde, schattiert und mit der entsprechenden Referenz, Produktionsauftragsnummer oder Bestellnummer dargestellt.

Um dem System die Erstellung eines optimalen Vorschlags zu ermöglichen, kann mit der Einstellung "Materialbewirtschaftungsart" auf dem Stammarbeitsplan vordefiniert werden, für welche Unterbaugruppen standardmässig die Generierung

eines Produktionsauftrages, einer Einkaufsbestellung oder eines Lagerbezuges vorzusehen ist.

Schnittstellen für Produktionsaufträge (OLE, BDE, ASCII)

Ähnlich der Auftragschnittstelle in der Auftragsbearbeitung stehen in der neuen Version 2004.1 des PPS nun auch verschiedene Schnittstellen für den Produktionsauftrag zur Verfügung.

■ **OLE-Objekt**

Mit dem OLE-Objekt steht eine Schnittstelle zur Verfügung, mit der auf Programmebene zusätzlich individuelle Funktionalitäten programmiert werden können. Auch ist über dieses OLE-Objekt der Datenaustausch mit Applikationen von Drittanbietern möglich.

■ **BDE (Betriebsdatenerfassung)**

Die Schnittstelle BDE ist für den Datenaustausch mit BDE-Systemen vorgesehen. Einerseits werden dabei die neu eingelasteten Produktionsaufträge ans BDE-System übertragen und andererseits die im BDE-System erfassten Daten wie Arbeitszeiten und allenfalls Material in den Produktionsauftrag zurückgeschrieben.

■ **ASCII**

Die ASCII-Schnittstelle erlaubt, sämtliche Produktionsauftragsdaten in eine ASCII-Datei zu schreiben (exportieren) oder von einer ASCII-Datei einzulesen (importieren). Beispielsweise ist es so möglich, aus einem von einem Drittsystem – zum Beispiel einem CAD-System – gelieferten ASCII-File, einen kompletten Produktionsauftrag anzulegen und auszulösen.

Version 2005 in Vorbereitung

Auf die Version des kommenden Herbstes sind verschiedene weitere Features geplant, wie zum Beispiel die Unterstützung des Direktlagers, die Zuweisung von Beistellressourcen oder auch die Unterstützung von Produktvarianten. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, damit das ABACUS PPS-Modul noch breiter eingesetzt werden kann. ■

Rapportieren nach Mass

Daten effizient rapportieren, effizient weiterverarbeiten

Die Leistungs- / Projektabrechnung AbaProject bot bisher die Möglichkeit, die Erfassung von Stunden und Leistungen direkt im zentral installierten Programm vorzunehmen oder für eine dezentrale Erfassung der Daten auf einem Laptop das dafür verfügbare Offline-Erfassungstool zu nutzen, um anschliessend einen Datenimport über die Schnittstelle ins Hauptsystem vorzunehmen. Diese beiden Erfassungsvarianten sind nun durch drei weitere Möglichkeiten ergänzt worden: Mit einem Rapportierungsprogramm, das über Internet direkt auf dem zentral installierten Hauptsystem genutzt werden kann, mit einer mobilen Datenerfassung auf dem Handheld Palm und mit AbaForm, einem Tool, das die handschriftliche Rapportierung mit Scanning und automatischer Texterkennung erlaubt.

In diesem Artikel werden zwei der neuen Möglichkeiten Daten zu rapportieren vorgestellt: Die handschriftliche Rapportierung mit Rapportformularen und dem optischen Texterkennungsprogramm AbaForm sowie die Rapportierung über ein mobiles Datenerfassungsgerät (MDE) oder einem Handheld – dem PalmPilot.

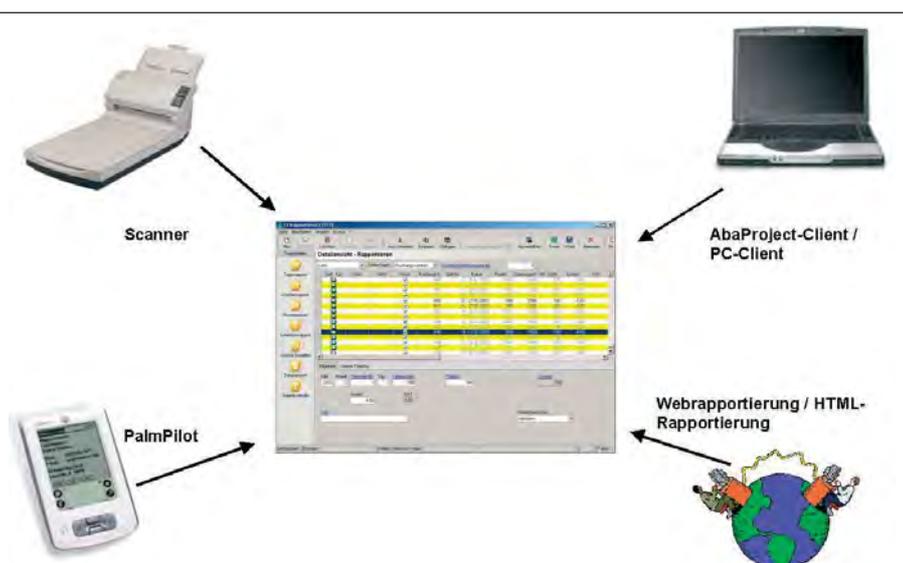
Handschriftliche Rapportierung und Scanning mit AbaForm

In vielen Unternehmen wie zum Beispiel bei Energieversorgern werden Arbeitsrapporte auch heute noch handschriftlich ausgefüllt und anschliessend manuell im Programm AbaProject für die weitere Verarbeitung der Daten erfasst. Diese manuelle Datenerfassung ist zeitintensiv und auch fehleranfällig. ABACUS bietet mit dem Produkt AbaForm nun eine Rapport-Scanning-Lösung an, die sich nahtlos in AbaProject integrieren lässt.

Was ist neu dank AbaForm?

Geleistete Arbeitsstunden werden handschriftlich in speziell gestalteten Rapportformularen eingetragen. Diese Formulare werden über einen Scanner eingelesen und mittels AbaForm, dem optischen Texterkennungsprogramm, gelesen und geprüft. Danach werden die Daten an AbaProject weitergeleitet. Gleichzeitig können die gescannten Formulare auch elektronisch archiviert werden, zum Beispiel in Mitarbeiter- oder Projektdossiers.

Erfassungsvarianten von zu rapportierenden Stunden und Leistungen





Dezentrale Erfassung von Arbeitsrapporten

Mit dem ABACUS-Programm ScanStation können dezentral in Aussenstellen Formulare gescannt und anschliessend elektronisch an die Zentrale übermitteln werden. In der Zentrale erfolgt nur noch die Prüfung der Daten und das Weiterverarbeiten in die nachgelagerten Applikationen.

Mobile Datenerfassung (MDE)

Schon seit über 25 Jahren bilden Strichcodes die Basis für die mobile Datenerfassung. Im Laufe der Zeit sind die verschiedensten Druckverfahren, Leseverfahren und Strichcodezeichensätze entwickelt worden. Im Detailhandel ist der Strichcode zur Warenauszeichnung allgegenwärtig. Kleider, Lebensmittel, Konsumgüter sind zum Beispiel mit dem EAN-Strichcode (Europäische Artikelnummer) ausgezeichnet. Schon alltäglich ist es, dass die Artikelauszeichnungen an den Kassensystemen mittels Scannern erfasst werden, womit eine manuelle Erfassung von Artikeln und Preisen nur noch in Ausnahmefällen nötig ist. Die Vorteile dieser Erfassungsart sind offensichtlich – weniger Fehler, da das Eintippen von Daten fast völlig wegfällt und eine deutliche Effizienzsteigerung.

Was ist ProjectMDE?

Die Einsatzgebiete für mobile Datenerfassung sind vielseitig und fast grenzenlos. Im Rahmen von AbaProject wird MDE vor allem zur Rapportierung von Leistungen auf Projekte eingesetzt. ProjectMDE dient der mobilen Datenerfassung (MDE) für die verschiedenen Leistungen bei Projekten, wie Maschinenrapporte, Mitarbeiterstunden und Spesen etc.

Die externe Erfassung in Aussenstellen zum Beispiel auf Baustellen oder direkt beim Kunden erfolgt auf handlichen, robusten mobilen Erfassungsgeräten (MDE-Geräten) mit integriertem Strichcodescanner, einer alphanumerischen Tastatur und einem LCD-Bildschirm.

Für die externe Datenerfassung auf den Erfassungsgeräten stehen folgende Funktionen resp. Software-Module zur Verfügung:

- Projektaufträge für die Auftragsbearbeitung erfassen
- Projekt-Rüstlisten bearbeiten
- Projektreportierung, mit der Dienstleistungen (Stunden, Spesen, etc.) und Materialbezüge über vorbereitete Strichcodes oder auch manuell für Projekte erfasst werden.

Customizing und Datenübertragung

Der Ablauf der Erfassung auf dem MDE-Gerät kann durch Parametrierung auf einfache Weise den jeweiligen betrieblichen Bedürfnissen angepasst werden.

Nach der Erfassung der Daten werden diese vom Erfassungsgerät über den Übertragungsadapter in die Leistungs-/Projektrechnung AbaProject übertragen. Dieser Adapter ist an einer seriellen Schnittstelle des PC angeschlossen. Über dieselbe Schnittstelle werden auch neue Projekte, Leistungsarten etc. aus AbaProject ins ProjectMDE übernommen – zum Beispiel für eine Rapportierung von Mitarbeiterstunden.

ProjectMDE läuft auch auf speziell für den mobilen Einsatz konzipierten PalmPilot-Geräten. Als modular aufgebaute Standardlösung ist ProjectMDE auch bezüglich des Preises wesentlich günstiger als eine kundenspezifische Lösung. Sollten Anforderungen von Kunden ausserhalb des Funktionsumfanges der Standardlösung liegen, so können auch kundenspezifische Anpassungen realisiert werden.

Schlusswort

Immer und überall online sein dank Hotspots und Wireless LAN und dabei Zugriff auf die Unternehmensdaten haben – dies ist der Standard, an dem sich moderne Softwarelösungen messen müssen. ABACUS bietet mit der Weiterentwicklung der Software auf Basis der Java-Technologie dafür die notwendigen Instrumente. Im nächsten Pages werden wir Ihnen die Rapportierungslösung von AbaProject vorstellen, die ortsunabhängig und jederzeit für die Erfassung von Stunden und Leistungen übers Internet online genutzt werden kann. ■

Für Auskünfte zur mobilen Datenerfassung MDE wenden Sie sich an:

Spirig Systems GmbH

Hohlengass
CH-9467 Frumsen SG
Telefon 081 740 40 80
Fax 081 740 40 82
www.spirig-systems.ch
info@spirig-systems.ch

Neuer Lohnausweis

Kommt er oder kommt er nicht?

Viel Druckerschwärze wurden schon zum Thema "Neuer Lohnausweis" verbraucht und kaum ein anderes Thema hat in letzter Zeit bei den Schweizer Unternehmen eine so grosse Aufregung verursacht wie diese Neuerung. ABACUS als führender Hersteller von Lohnbuchhaltungssoftware ist in ganz besonderen Masse von der geplanten Einführung eines neuen Lohnausweises betroffen. Dazu zählen weitere über 7'000 Unternehmen in der Schweiz, die monatlich Hunderttausende von Lohnabrechnungen mit der ABACUS-Software erstellen. Knapp sechs Monate vor der geplanten Einführung des neuen Lohnausweises kann noch nicht abschliessend beantwortet werden, ob er nun tatsächlich kommt, wann er kommt oder wie die Ausführungsbestimmungen im Detail aussehen werden.

Es haben sich zwei Parteien gebildet, die auf Detailebene über die neue Wegleitung zum neuen Lohnausweis diskutieren. Auf der einen Seite ist dies die Schweizerische Steuerkonferenz, auf der anderen stehen die Wirtschaftsverbände. Seit Jahren treibt die Schweizerische Steuerkonferenz die Entwicklung eines neuen Lohnausweises voran, da sie ständig mit neuen Entlohnungspraktiken konfrontiert ist. So stellt sie zum Beispiel fest, dass 84 Prozent aller Arbeitnehmer bei Grossunternehmen Gehaltsnebenleistungen erhielten, welche bis zu zehn Prozent des Bruttojahreslohnes ausmachen. Sie fordert deshalb im Zeital-

ter der Optionen und der Fringe-Benefits beispielsweise in Form von Geschäftsfahrzeugen, die Nebenleistungen auf dem Lohnausweis auszuweisen. Die Steuerkonferenz hält dabei fest, dass solche Fringe-Benefits bereits gemäss geltendem Recht auf den Lohnausweis gehörten. Leider hätte sich dies in der Praxis aber ungenügend bis gar nicht durchgesetzt. Sie räumt aber gleichzeitig ein, dass das zum Teil auch an den zu wenig genauen Wegleitungen läge. Es ist nur allzu verständlich, dass der Fiskus nicht gewillt ist, diesen Praktiken länger tatenlos zusehen. Er ist gewillt, ihnen mit einer verschärften Wegleitung Einhalt zu gebieten.

Andererseits vertreten die Wirtschaftsverbände die Meinung, dass die Steuerbeamten mit der neuen Wegleitung weit über das Ziel hinausschiessen. Dabei wird ein unzumutbarer Mehraufwand auf der administrativen Seite bei den KMU bemängelt und im weiteren wird festgehalten, die Steuerbeamten hätten sich im Detail verheddert. Dabei werden auch konkrete Beispiele aufgeführt so etwa, wenn ein Confiseur seiner Verkäuferin bei Ladenschluss eine Torte schenkt, welchen Marktpreis er für die unverkäufliche Ware einsetzen muss? Oder wenn ein Automechaniker am Wochenende die Infrastruktur der Autogarage für Reparaturen am eigenen Wagen benutzt, welche Kosten ihm der Garagist dafür berechnen muss. Ausserdem haben bereits erste Unternehmen erklärt, dass sich ihre Finanzchefs aus Gründen der Strafbarkeit weigerten, den neuen Lohnausweis zu unterzeichnen.





Zur Zeit finden Treffen zwischen der Schweizerischen Steuerkonferenz und den Vertretern der Wirtschaftsverbände statt. Man versucht einen Konsens über die Details zu finden. Das Ganze gleicht einem Pokerspiel, denn die Schweizerische Steuerkonferenz will mögliche "harte" Ausführungsbestimmungen, wogegen die Wirtschaftsverbände in verschiedenen Bereichen Zugeständnisse erreichen wollen. Können sich die beiden Parteien nicht einigen, dürfte es von Wirtschaftsseite wohl zu einer parlamentarischen Initiative kommen, die das gesamte Projekt "Neuer Lohnausweis" gefährden könnte. Mehrere Gerüchte sind über den Stand der Verhandlungen im Umlauf. So ist zum Beispiel zu hören, beide Parteien hätten sich bereits geeinigt und dies nur noch nicht offiziell kommuniziert. Andere Quellen berichten, dass es in jedem Fall zu einer parlamentarischen Initiative kommen wird. Wieder andere meinen, der Lohnausweis würde sich angesichts der offenen Diskussionspunkte um ein weiteres Jahr verzögern.

Fazit

Als Softwarehersteller ist man im Dilemma, inwieweit man das Projekt "Neuer Lohnausweis" bereits in der Entwicklung der kommenden Version berücksichtigen soll. ABACUS hat sich entschieden, den neuen Lohnausweis aufgrund der jetzt bekannten Angaben zu implementieren. Die Entwicklungsarbeiten dafür werden voraussichtlich Anfang Herbst 2004 abgeschlossen sein. Falls sich bis dann gesetzliche Änderungen ergeben, müssten diese zu einem späteren Zeitpunkt nachgebessert werden. Somit wird die ABACUS-Software in jedem Fall bereit sein, wenn der neue Lohnausweis kommt. ■

The image shows a sample of a Swiss 'Lohnausweis' (Certificate of Salary) form. The form is titled 'Lohnausweis - Certificat de salaire - Certificato di salario' and 'Rentenbescheinigung - Attestation de rentes - Attestazione delle rendite'. It contains various fields for personal data, income details, and tax information, with some fields filled in with red text. The form is numbered 'Form. 112005-01 (1/12.2003)'. The form is tilted and appears to be a scan of a physical document.

Basel II: Rating von KMU

Kennzahlen schaffen Transparenz

Mit Basel II, der neuen Eigenkapitalvereinbarung für Banken, werden die Schweizer Finanzinstitute auch für ihre KMU-Kunden ein Rating vornehmen müssen, das heisst eine Bewertung ihrer Kreditkunden. Das Abkommen Basel II tritt zwar erst Ende 2006 verbindlich in Kraft, doch schon jetzt haben die Banken reagiert und viele bereits ein Rating für KMU's vergeben. Für das Zustandekommen einer solchen Bewertung stützt sich die Bank auf Finanz(kenn)zahlen der Unternehmung, aber auch auf weiche Faktoren wie zum Beispiel die Regelung der Zuständigkeiten, Nachfolgeregelung, Beurteilung der Marktsituation, usw. Kennzahlen, die Basis eines solchen Ratings sind, helfen aber auch, um im Schnellüberblick eine Bilanz und Erfolgsrechnung zu bewerten und Abweichungen zu Vorperioden einfacher und aussagekräftiger aufzuzeigen.

Basel II

Basel II steht für die neuen Eigenkapitalrichtlinien der Bank für internationalen Zahlungsausgleich – das Regelwerk wurde in den vergangenen fünf Jahren erarbeitet – die ab Ende 2006 für alle Banken verbindlich werden und eine risikogesteuerte Kreditvergabe für Unternehmen vorsehen. Die Einschätzung über das Kreditausfallrisiko erfolgt durch das so genannte Basel II-Rating, bei dem kreditbeantragende Unternehmen von ihrer Bank hinsichtlich verschiedener Kriterien auf ihre Zahlungsfähigkeit hin beurteilt werden.

Auswirkungen für KMU

Von verschiedenen Seiten sind Befürchtungen geäussert worden, dass Basel II eine Konkurswelle unter Schweizer KMU auslösen könnte. Solche Szenarien sind übertrieben. Konkurse durch Zahlungsunfähigkeit sind in der Regel die Folge von ungenügendem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (Cash-flow) und nicht von höheren Kreditkosten, sind diese doch in der Gesamtrechnung eines Unternehmens von untergeordneter Bedeutung. Zwar müssen etwa im Falle einer massiven und nachhaltigen Verschlechterung der Bonität eines Unternehmens die Risikoprämie und zukünftig auch die verrechneten Eigenmittelkosten erheblich angehoben werden. Aber auch dann bleibt der am Gesamtaufwand gemessene Zinsaufwand marginal.

Quelle: Credit Suisse, Economic Briefing Nr. 36, Seite 22

Für den Grossteil der KMU wird sich daher (Einführung von Basel II) an den Zinskosten wenig ändern. Bei konstant gut geführten Unternehmen ist sogar ein positiver Effekt möglich. Allerdings geht die Zeit der "Quersubventionierungen" mit Basel II aller Voraussicht nach definitiv zu Ende, so dass Kredite an Firmen, die verlustbringend arbeiten, sicher unattraktiver werden. Dies widerspiegelt die wirtschaftliche Realität. Im Zentrum steht aber immer die Gesamtkundenbeziehung, die stimmen muss. Die Banken, der Finanzmarkt und die Kunden werden sich an Basel II anzupassen wissen. Zum Beispiel wird sich sowohl die Transparenz der Bank als auch der Unternehmen erhöhen müssen. Und obwohl Banken keine Unternehmensberater sind, hilft auch in diesem Fall eine beidseitig offene Kommunikation, um stets vorhandene Risiken besser zu steuern.

Quelle: Credit Suisse, Economic Briefing Nr. 33, Seite 25

Weitere Infos zu Basel II:

<http://www.basel-ii.info/>

<http://www.google.ch> (Basel II)

Ihre Hausbank



Neue Kennzahlenoption

Mit der Version 2004 der ABACUS-Finanzbuchhaltung wurde die bestehende Kennzahlenoption komplett überarbeitet. Das Programm erhielt eine neue Benutzeroberfläche und erweiterte Möglichkeiten für die Definitionen. Bei der Neukonzeption wurde vor allem auch darauf geachtet, dass für den Anwender der Erfassungsablauf neuer Kennzahlen möglichst einfach und logisch erfolgt.



Kundenwünsche konnten bei diesem kompletten Redesign ebenfalls berücksichtigt werden, so dass sich nun ein komplett neues Programm präsentiert, das jedoch auch von bestehenden Anwendern ohne grosse Einarbeitung sofort wieder verwendet werden kann. Die Auswertungsmöglichkeiten wurden so erweitert, dass neu die Kennzahlen auch im Word und der Bilanzsteuerung ausgewertet werden können. Die Auswertung via Excel und in einem ABACUS-Kennzahlenauswertungsprogramm bleiben bestehen, auch wenn letzteres praktisch nichts mehr gemeinsam hat mit dem Vorgängerprogramm.

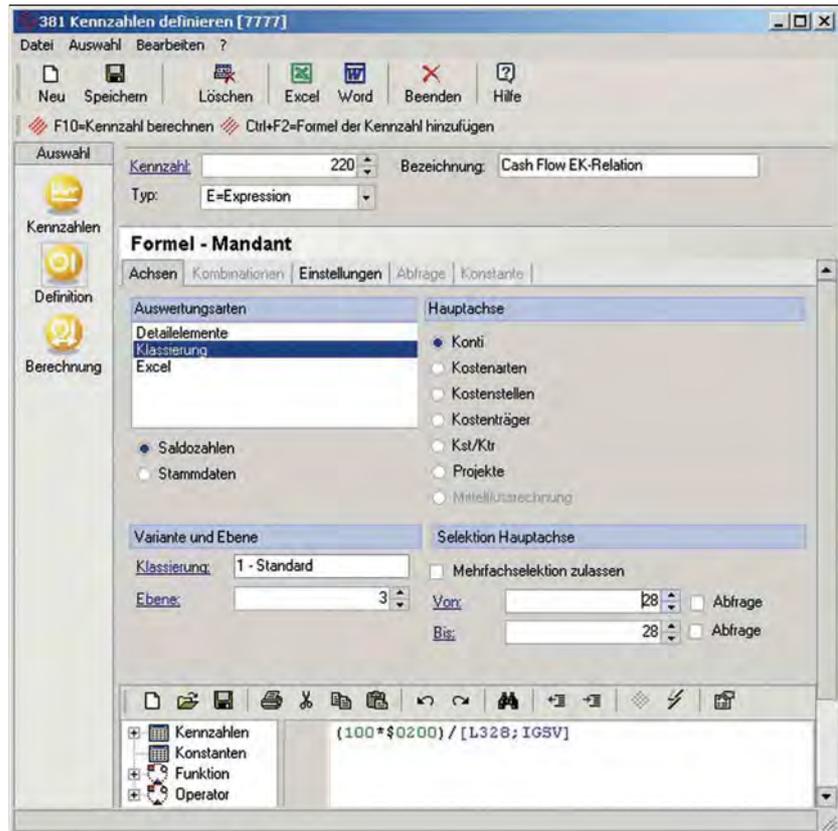
Kennzahlen definieren

Bei der Definition einer Kennzahl kann auf einzelne Konti oder auch Kostenarten sowie Kostenstellen / Kostenträger zugegriffen werden. Verdichtete Werte stehen ebenfalls über die Konten- und Kostenstellenklassierung sowie mit den Monats- oder Jahreswerten sofort für die Definition zur Verfügung.

Auch Werte, die in freien Feldern erfasst wurden – zum Beispiel Quadratmeterflächen für einen Umlageschlüssel in der Kostenrechnung – lassen sich bei der Kennzahldefinition berücksichtigen. Sogar der Bezug auf bestimmte Zellen in einer Excel-Tabelle ist auf einfache Weise zu bewerkstelligen und ermöglicht es, auf dokumentierte und komplexe, berechnete Werte zuzugreifen.

Bei den Saldozahlen stehen für die Kennzahlenberechnung die folgenden Elemente zur Verfügung:

- Ist-Zahlen
- Plan-Zahlen
- Budget-Zahlen
- Saldozahlen in Grund- oder Fremdwährung
- Saldozahlen mit, ohne oder nur Zusatzjournal
- Saldozahlen mit, ohne oder nur Abschlussbuchungen
- Saldozahlen mit, ohne oder nur Vortrag



Zahlen aus der ABACUS-Finanzbuchhaltung in übersichtlicher Tabelle und Grafik aufbereitet.

Maximal lassen sich 9'999 verschiedene Kennzahlen definieren. Jede Kennzahl kann bei der Definition maximal 1'750 Zeichen aufweisen und kann spezifisch für einen bestimmten Mandanten definiert oder auch als global verwendbare Kennzahl gespeichert werden.

Kennzahlen auswerten

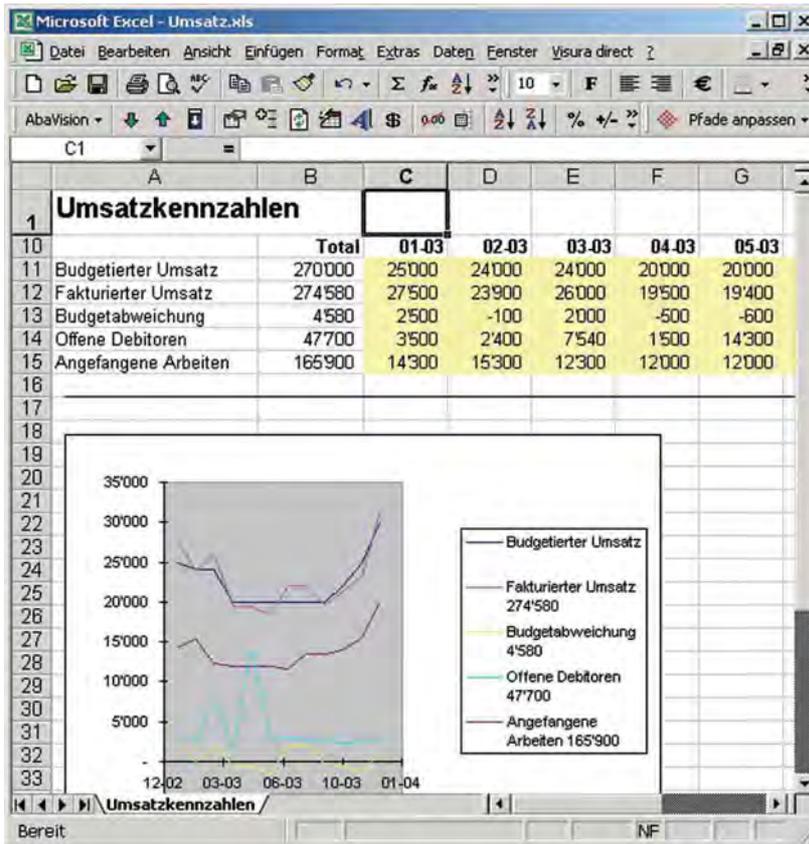
Je nach Erfordernis stehen verschiedene Auswertungsvarianten für die definierten Kennzahlen zur Verfügung:

- Bilanzsteuerung
- Kennzahlenauswertungsprogramm mit einfacher Zeilengliederung
- Excel
- Word

Auswertungen in Excel

Die Kennzahlenauswertung im Excel zu erstellen ist auf einfache Weise möglich und bietet für die weitere Bearbeitung zum Beispiel in Form von Grafiken vielfältige Möglichkeiten. Alles, was der Anwender vornehmen muss, ist die Zielzellen im Excel mit einem Zellnamen zu versehen und diesen mit einer ABACUS-Kennzahl in Verbindung zu setzen.

Die Excel-Auswertung wird im Programm 382 "Kennzahlen Excel/Word Update" gestartet. Die Berechnung der Werte erfolgt in der ABACUS-Software und die Resultate werden direkt in das entsprechende Excel-File in Form eines File-Updates übertragen.



Kennzahlendefinition

Auswertungen in Bilanzsteuerung

Mit der ABACUS-Bilanzsteuerung können Saldoreporte (Bilanz/ER) mit individuellen Spalten und Zeilengliederungen aufgebaut werden. Dabei kann auch auf Kennzahlen zugegriffen werden. So lassen sich wichtige Finanzkennzahlen auch direkt mit der Bilanz und Erfolgsrechnung darstellen.

Auswertungen in Kennzahlenauswertungsprogramm

Speziell für Unternehmen, die die Bilanz-

steuerungsoption nicht lizenziert haben, wird mit dem Programm 383 "Kennzahlenauswertung" ein einfach anzuwendender Reportdesigner ausgeliefert. Mit diesem Programm, das sich in etwa wie das Programm Bilanzsteuerung bedienen lässt, können für Kennzahlen die Formulardefinition und die Auswertung direkt in der ABACUS-Finanzbuchhaltung erstellt werden, ohne dass Optionen wie die "Gestaltbaren Bilanzen" oder die "Bilanzsteuerung" lizenziert sein müssen.

Bezeichnung	Saldo Periode	Saldo Vorperiode	Abweichung
Liquiditätskennzahlen			
Cash Ratio	146,55	209,08	-62,53
Quick Ratio	146,94	209,02	-62,08
Current Ratio	207,60	230,64	-23,03
Sicherheitskennzahlen			
Eigenfinanzierungsgrad	9,70	9,96	-0,26
Fremdfinanzierungsgrad	90,30	90,04	0,26
Intensität Anlagevermögen	72,70	74,12	-1,42
Anlagedeckungsgrad 1	13,35	13,43	-0,09
Anlagedeckungsgrad 2	118,98	119,78	-0,80
Rentabilitätskennzahlen			

Auswertung erstellt mit Kennzahlenprogramm 383



Vordefinierte Kennzahlen im ABACUS-Mustermantanten 7777

Liquiditätskennzahlen

- Cash Ratio
- Quick Ratio
- Current Ratio

Sicherheitskennzahlen

- Eigenfinanzierungsgrad
- Fremdfinanzierungsgrad
- Intensität des Anlagevermögens
- Anlagedeckungsgrad 1
- Anlagedeckungsgrad 2

Rentabilitätskennzahlen

- Eigenkapitalrentabilität

Umsatzkennzahlen

- Materialaufwand-Relation
- Personalaufwandrelation
- Umsatz pro Kopf

Auswertungen in Word

Soll zum Beispiel ein Geschäftsbericht in Word mit aktuellen Zahlen versehen werden, so kann mit Formularfeldern gearbeitet werden. Diese Formularfelder enthalten einen Feldnamen, der mit einer ABACUS-Kennzahl verbunden wird. Dabei kommt dieselbe Technik zur Anwendung wie bei der Excel-Schnittstelle.

Schlusswort

Auch wenn Basel II noch weit weg zu sein scheint, bietet ein Finanzreporting in Form von aussagekräftigen Kennzahlen die beste Voraussetzung, dass gegenüber den Finanzinstituten ein professionelles Bild der Unternehmen vermittelt werden kann und das Management einer Unternehmung immer über aktuelle Indikatoren verfügt, um rechtzeitig reagieren zu können. Die ABACUS-Option Kennzahlen in der Finanzbuchhaltung kann mithelfen, eine vorteilhafte Kreditgewährung zu erreichen. ■

Enzler Reinigungen AG

Eine blitzsaubere ERP-Lösung



Die Enzler Reinigungen AG mit Sitz in Zürich wurde 1935 gegründet. Die Firma entwickelte sich vom Einmann-Unternehmen, ausgerüstet mit Fahrrad, Wischmopp und Putzkessel, zu einem der grössten Deutschschweizer Reinigungsunternehmen mit sechs Standorten, insgesamt rund 2'000 Mitarbeitenden und mehreren hundert Kunden. Die Enzler Reinigungen AG ist tätig in den Bereichen Unterhalts-, Industrie-, Bau-, Spezial- sowie Fassadenreinigung. Das Gesamtunternehmen umfasst, in einer Holdingstruktur eingebettet, drei eigenständige Firmen: die Enzler Reinigungen AG, die Enzler Hospital + Lab AG (professionelle Reinigung und Pflege von Spitälern und besonders sensiblen und heiklen Hygienebereichen) und die Vitsolnet SA in Genf.

Ausgangslage

Für die Enzler Reinigungen AG ist die Informatik ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die komplexen Geschäftsprozesse erfordern ein modulares ERP-System (Enterprise Resource Planning). Bisher setzte das Unternehmen in den Bereichen Finanzen, Lohn, Auftragsbearbeitung, Lagerverwaltung und Einsatzplanung die Softwarelösung PEBE ein. Mit grossem Aufwand wurden Applikationen auf die Firmenbedürfnisse

angepasst und mit individuellen Komponenten ergänzt. Aus verschiedenen Gründen hat Enzler Reinigungen AG ein neues ERP-System evaluiert, das unter anderem eine hohe Standardisierung und die Durchgängigkeit der Applikationsmodule gewährleistet. Es sollten auch die vielen individuellen Softwareanpassungen vermieden und eine langfristige Releasefähigkeit sichergestellt werden können.

Die Lösung

DELEC hat mit ihrer Offerte zur Einführung der ERP-Software von ABACUS den Zuschlag erhalten. Entscheidend war unter anderem, dass sie als Gesamtlösungsanbieterin Erfahrung im Hard- und Softwarebereich hat und bereits in der Presales-Phase ein hohes Engagement bewies. Ein wichtiges Kriterium bei der Systemevaluation war das Kosten-Nutzen-Verhältnis und die Erfüllung der Anforderungen im Pflichtenheft. DELEC konnte gemeinsam mit der ABACUS Research AG ein optimales Preis-/Leistungsverhältnis bieten. Auch branchenspezifische Anpassungen wurden von DELEC früh angesprochen und von ABACUS zugesichert, so dass der offerierte Leistungsumfang die Kundenanforderungen vollumfänglich erfüllte. Die Lösung wurde mit den ABACUS-Applikationen Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung, Adressverwaltung, Auftragsbearbeitung, Anlagenbuchhaltung und AbaProject realisiert. In einem weiteren Schritt wurde die vollintegrierte elektronische Archivierung sowie die Volltextsuchmaschine AbaPilot eingeführt. Für die Identifikation der Mitarbeiter auf Kundenobjekten werden zukünftig die Mitarbeiter-Batches direkt aus der ABACUS-Lohnbuchhaltung ausgedruckt.

Das Resultat

Heute steht der Enzler Reinigungen AG ein modulares, durchgängiges ERP-System zur Verfügung, das die Geschäftsprozesse, insbesondere in den Bereichen Rapportierung, Personaladministration, Objektverwaltung und Fakturierung optimiert und Doppelspurigkeiten eliminiert hat. Ausserdem stehen verschiedene Controlling-Instrumente für eine detaillierte Nachkalkulation der Objektaufträge zur Verfügung. Dank Standardprodukten sind Updates und neue Softwarereleases gesichert. Dem Einsatz modernster Kommunikationsmittel steht nichts mehr im Wege und Fremdsysteme, wie zum Beispiel die Branchenlösung Sorba für den Bereich der Baureini-



gung, können integriert werden. Die einzelnen Firmenstandorte haben einen schnellen Zugriff auf die zentralen Systemdaten. Gerade die komplexe Personaladministration wird heute auch bei weiter zunehmendem Personalbestand ohne administratives Mehrpersonal bewältigt. DELEC hat neben der Gesamtprojektleitung auch die Installationen, Parametrisierung, Tests und Schulungen sowie Systemdokumentation realisiert. Weiter erbringt DELEC zukünftige Update-Leistungen, bietet telefonische Hotline-Unterstützung und setzt sich für eine aktive Weiterentwicklung der ABACUS-Branchenlösung AbaClean ein. ■



DELEC AG

Worbstrasse 170
CH-3073 Gümligen BE
Tel. 031 958 55 55
Fax 031 958 56 66

DELEC AG Dällikon

Industriestrasse 2
CH-8108 Dällikon ZH
Tel. 01 847 23 11
Fax 01 847 23 00

DELEC AG Frauenfeld

Gewerbstrasse 7
CH-8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 85 00
Fax 052 728 85 85

DELEC AG Liestal

Hammerstrasse 47
CH-4410 Liestal
Tel. 061 906 20 20
Fax 061 906 20 00

info@delec.ch
www.delec.ch

ABACUS bei Enzler Reinigungen

■ Leistungs- / Projektabrechnung	2'750 rapportierbare Mitarbeiter
■ Lohnbuchhaltung	2'000 abrechenbare Mitarbeiter
■ Auftragsbearbeitung	18 User
■ Adressverwaltung	26 User
■ Finanzbuchhaltung / Kostenrechnung	8 User
■ Kreditorenbuchhaltung	8 User
■ Anlagenbuchhaltung	6 User
■ Archivierung	36 User
■ Report Writer AbaView	32 User

Die Zusammenarbeit aus Sicht des Kunden

Thomas Moor, Geschäftsführer Enzler Reinigungen AG

"Die Objektverwaltung ist seit der System Einführung entscheidend besser und übersichtlicher geworden. Wir haben mehr Möglichkeiten, die Stammdaten effizient zu nutzen und unsere Objekte zu verwalten. Persönlich habe ich das grosse Engagement der DELEC-Projektleitung geschätzt. Sie hat auch bei Rückschlägen die Zielsetzungen nie aus den Augen verloren und diese, dank ihrer Hartnäckigkeit, erfüllt."



DELEC AG

Die DELEC AG mit Hauptsitz in Gümligen BE und Geschäftsstellen in Frauenfeld, Liestal und Dällikon ZH besteht seit 1984.

Die DELEC-Gruppe beschäftigt heute über 200 Mitgestalterinnen und Mitgestalter und ist damit einer der grössten Systemintegratoren der Schweiz.

Unsere Aktivitäten sind in vier Bereiche eingeteilt: Software Solutions, Server Solutions, Networking Solutions und Personal Solutions, innerhalb deren wir Ihnen als kompetenter Partner die komplette Dienstleistungskette vom Consulting bis zur Maintenance bieten. Gut ausgebildete Projektleiter und eine an HERMES angelehnte Projektmethodik garantieren Ihnen eine reibungslose und termingerechte System Einführung.

Unsere Leistungen sind so aufgebaut, dass sie den Marktanforderungen unterschiedlichster Unternehmen in der Schweiz gerecht werden, unabhängig von ihrer Grösse oder ihrer Ausrichtung. Mit unseren Lösungen sind der Entwicklung keine Grenzen gesetzt – unsere IT-Architekturen wachsen mit dem Kunden.

Allen DELEC-Lösungen ist eines gemeinsam: Sie geben Ihnen die Sicherheit, für Ihr Unternehmen den entscheidenden Wettbewerbsvorteil dank dem richtigen Informatikmanagement zu haben.



Handgeschriebene Arbeits- und Maschinenrapporte einscannen Zeit und Kosten sparen

Baustellenrapporte werden auch heute noch in vielen Bauunternehmen handschriftlich ausgefüllt und anschliessend manuell in einem EDV-System für die weitere Verarbeitung der Daten erfasst. Diese manuelle Datenerfassung ist aber teuer, weil zeitintensiv und auch fehlerbehaftet. Dank den Entwicklungen im Bereich der optischen Texterkennung von Handschriften steht heute eine Technik zur Verfügung, die es möglich macht, professionelle Lösungen zur automatischen Weiterverarbeitung von Daten aus Papierformularen zu sehr günstigen Kosten zu realisieren. ABACUS bietet mit dem Produkt *AbaForm* eine *Rapport-Scanning Software* an, die sich nahtlos in bestehende *SORBA/ABACUS*-Lösungen integrieren lässt.



Die Firma A. Müller AG in St. Gallen verarbeitet die handgeschriebenen Maschinen- und Arbeitsrapporte maschinell. Herr Franz Knechtle, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, berichtet von seinen Erfahrungen bei der Einführung von *AbaForm*.

*Wieso haben sich für den Einsatz von *AbaForm* entschieden?*

Die neue Technologie mit automatischer Handschrifterkennung bietet uns die Möglichkeit, Prozesse neu zu organisieren und effizienter zu gestalten. Damit verbunden sind natürlich Zeit- und Kosteneinsparungen.

Seit wann ist das Scanning von handgeschriebenen Arbeitsrapporten bei Ihnen im Einsatz und in welchen Bereichen?

Seit Juni 2003, also nun schon bald ein ganzes Jahr. In dieser Zeit haben wir 3600 handgeschriebene Arbeitsrapporte maschinell eingelesen. Seit April 2004 verarbeiten wir auch monatlich rund 250 Maschinenrapporte.

*Welche organisatorischen Massnahmen haben Sie zur Einführung von *AbaForm* getroffen?*

Natürlich war am Anfang die Skepsis sehr gross, dass nicht alle Mitarbeiter den neuen Arbeitsrapport richtig ausfüllen können. Aber wir verlangen von den Mitarbeitern eigentlich nicht sehr viel, ausser dass sie die Zahlen von 0 - 9 in einer anständigen Schrift schreiben können. Mit wenig Schulungsaufwand haben wir in kurzer Zeit dieses Ziel erreicht.

Zudem ist das Design des Formulars sehr wichtig für die Qualität beim Scannen der Belege. Hier galt es, Erfahrungen zu sammeln von denen nun weitere Bauunternehmen profitieren können.

Wie haben sich die Arbeitsprozesse verändert?

Arbeitsrapporte

In der Lohnbuchhaltung werden in die farbigen Rapportvordrucke die fixen Daten aus dem Personalstamm eingedruckt, zum Beispiel mit Mitarbeiternummer, Mitarbeitername, Datum, Wochentage.

Die ausgefüllten Arbeitsrapporte mit den Arbeits- und Abwesenheitsstunden sowie den Mittagzulagen werden automatisch gescannt und geprüft. Danach werden die Daten in die Lohnbuchhaltung oder ins *SORBA* übertragen, damit sie dort für den Geld- oder Rapportierungslauf und im *Projektquick* weiterverarbeitet werden können.

Maschinenrapporte

Die ausgefüllten Maschinenrapporte werden eingelesen und direkt in die *ABACUS* Kostenrechnung oder ins *SORBA* *Projektquick* übergeben. Die Daten werden nur dann kontrolliert, wenn eine Zahl vom Programm nicht richtig oder gar nicht erkannt wird.



Eine Spezialität der Firma Müller AG, St. Gallen, sind dekorative und strapazierfähige Bodenbeläge.



Neue Arbeitsprozesse:

AbaForm wird als vorgelagertes Modul eingesetzt, mit dem das Scannen der Formulare gesteuert wird:

- Handgeschriebene Daten lesen
- Prüfung der eingelesenen Daten
- Übergabe der Daten an die nachgelagerten Applikationen für die weitere Verarbeitung.

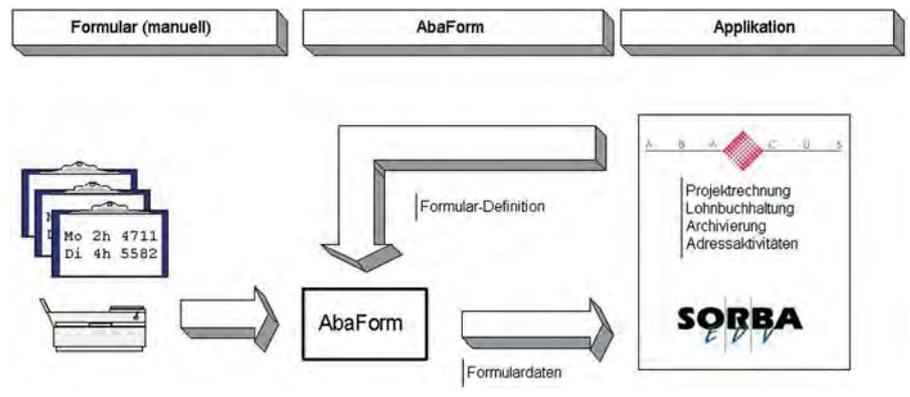
Welche Arbeiten entfallen durch das Rapport-Scanning?

Natürlich entfällt sowohl bei den Maschinen- als auch den Arbeitsrapporten der gesamte manuelle Erfassungsaufwand. Zudem haben wir bisher verschiedene Statistiken für die Arbeitszeitkontrolle im Excel geführt. Alle diese Statistiken konnten durch die Einführung von AbaForm sowie einer Anpassung in der Lohnbuchhaltung eliminiert werden.

Durch den Einsatz der ABACUS-Dosierverwaltung werden zudem die Stundenrapporte im Mitarbeiterstamm und die Maschinenrapporte im Anlagenstamm automatisch archiviert und können bei Abklärungen im Originalzustand direkt am Bildschirm angeschaut und bei Bedarf auch ausgedruckt werden.

Können Sie im Vergleich zu Ihrer vorherigen Arbeitsweise Zeit einsparen?

Am Anfang mussten wir zuerst die neuen Prozesse kennen lernen und in ein paar Teilschritten optimieren. Jetzt, nach etwa einem Jahr, sparen wir rund 40 Prozent der bisherigen Arbeitszeit für die Erfassung, Kontrolle und Verarbeitung der Arbeits- und Maschinenrapporte ein.



Wie beurteilen Sie das Kosten / Nutzen-Verhältnis der Software?

Dank den relativ niedrigen Investitionskosten von 5'000 Franken und der doch markanten Arbeitszeiterparnis hat sich bei uns die Investition schon nach wenigen Monaten ausbezahlt. Jährlich bezahlen wir jetzt für die Wartung nur noch 650 Franken, so dass wir ein optimales Kosten/ Nutzen-Verhältnis haben. Geplant sind noch weitere Bereiche für den Einsatz von AbaForm wie Liefer-, Fuhr- und Regierapporte.

Wie lange mussten die Mitarbeiterinnen auf AbaForm geschult werden?

AbaForm war für uns sehr leicht und verständlich zu bedienen. Es gab praktisch keinen Aufwand für die Schulung.

Braucht es zur Software noch zusätzliche Hardware?

Nur den Scanner, welcher der Menge der zu verarbeitenden Rapporte gerecht werden soll und natürlich den Anforderungen für das Rapportscanning entsprechen muss.

Konnten die bestehenden Rapportzettel übernommen werden?

Nein, die Zahlenfelder müssen genügend Abstand zueinander haben und mit einer roten Farbe für die Feldabgrenzung umrandet sein, ähnlich wie bei einem Einzahlungsschein der Post. Eine eindeutige Formular-Nummer (ID) ist ebenfalls notwendig.

Welches sind die Hauptvorteile von AbaForm?

Einmal eingelesene Daten werden ausgehend vom AbaForm direkt in weitere Applikationen übernommen, ohne dass eine weitere Erfassung notwendig ist. Zudem stehen die Daten sofort zur Verfügung, was insbesondere für die Kostenrechnung und das Zeitmanagement sehr wichtig ist.

Die hohe Integration von AbaForm in SORBA- und ABACUS-Software sowie die gleichzeitige Archivierung der Rapporte garantieren uns optimale Arbeitsprozesse.

Die Anwenderinnen haben das Wort



Sheila Barbora

„Durch den Einsatz von AbaForm hat sich die Arbeitsweise für die Erfassung der Rapporte stark verändert. Neu muss ich die Daten nicht mehr erfassen sondern nur noch kontrollieren, was – nach einer gewissen Umgewöhnungsphase – heute viel schneller ist. Die automatische Archivierung der Arbeitsrapporte durch die Übergabe in die Dossiers erspart mir auch einige Zeit, die sonst für die Ablage aufgewendet wurde. Überrascht hat mich die kurze Einführung des Programms. Bereits nach wenigen Minuten konnte ich produktiv arbeiten.“



Janine Spengler

„Eine kurze Prüfung der Arbeitsrapporte vor dem Scannen bleibt uns nach wie vor nicht erspart. Schliesslich ist die Qualität beim Scannen auch abhängig von einem sauber ausgefüllten Rapport. Da müssen wir auf dem Büro manchmal etwas nachhelfen. Aber im Grossen und Ganzen haben sich unsere Leute an die neue Arbeitsweise gewöhnt und wir auf dem Büro haben so immer weniger Aufwand mit der Verarbeitung der handgeschriebenen Rapporte.“

Voraussetzungen für eine Scanning-Lösung

Folgende Voraussetzungen müssen für einen erfolgreichen Einsatz von AbaForm erfüllt sein:

Scanner

Scanner werden heute in allen Preislagen angeboten, zwischen 200 und 20'000 Franken. Im untersten Bereich sind Scanner für den Home-Bereich zu finden, die sich aber sehr schlecht eignen, weil sie zu wenig Funktionalität (keine Farbausblendung) bieten, keinen Mehrfacheinzug unterstützen oder zu langsam sind.

Zwingende Voraussetzungen an einen Scanner sind die Farbausblendung, eine gute Dokumentenführung sowie der Mehrblatteinzug:

■ Farbausblendung

Bei der Gestaltung des Formulars müssen die Bereiche der einzelnen zu erkennenden Ziffern mit einer Farbe umrandet werden, welche beim Scannen vom Scanner ausgeblendet werden kann (meistens Rot). Somit werden die einzelnen Ziffern sauber voneinander getrennt und können optimal erkannt werden.

■ Dokumentenführung

Im Bereich der Dokumentenscanner ab ca. 3'000 Franken sind die Hauptunterschiede in der Dokumentenführung und bei der Schnittstellenunterstützung zu finden. Das Ziel hier ist es, zu verhindern, dass mehrere Blätter gleichzeitig eingezogen werden, bzw. diesen Fall zu erkennen oder durch eine bessere Papierführung Fehleinzüge von vornherein soweit wie möglich zu vermeiden.

Scanner mit einem Papierschacht, von dem das jeweils oben liegende Blatt eingezogen wird, sind dabei weitaus zuverlässiger als Scanner, bei denen die Blätter vertikal in einen Feeder gesteckt werden.

■ Schnittstelle SCSI - USB

Vor allem im Low-Cost-Bereich wird ausschliesslich USB verwendet, während im Bereich der Dokumentenscanner meistens SCSI verwendet wird, zum Teil mit USB als Alternative. Obwohl USB bei der Installation etwas einfacher erscheinen mag, hat sich der SCSI-Standard für professionellere Anwendungen als einiges besser bewährt; passende Treiber für das vorhandene Betriebssystem vorausgesetzt.

Schlussbemerkung

Mit der Rapport-Scanning Lösung AbaForm erweitert ABACUS für die Softwareprodukte Lohnbuchhaltung, Leistungs-/Projektabrechnung und Adressverwaltung sowie auch die technische Bausoftware SORBA die Erfassungsvarianten für Daten. Durch die Fokussierung auf die Texterkennung von handschriftlichen Daten sowie der direkten Integration in die nachgelagerten Applikationen bietet AbaForm eine

optimale Integration der zu verarbeitenden Daten an.

Zudem sind die Gesamtkosten einer Scanning-Lösung mit AbaForm sehr gering, da einerseits die Software günstig und andererseits auch der Einführungsaufwand minimal ist.

Erfolgreiche Nischenpolitik im Maschinen- und Anlagenbau

ABACUS unterstützt Geschäftsbereiche

Die Hoegger AG Lebensmitteltechnik ist seit 20 Jahren in der Projektierung und Realisierung von lebensmittelverarbeitenden Maschinen und Anlagen tätig. Sie ist auf ihren Spezialgebieten kontinuierlich auf die Bedürfnisse ihrer Kunden eingegangen und hat sich dadurch eine führende Position auf dem europäischen Markt erarbeitet. Nach schlechten Erfahrungen mit einer IT-Gesamtlösung, die das Unternehmen nach nur zwei Jahren vor riesige Probleme stellte, suchte sie eine sichere, verbreitete Lösung, die dem expansiven Kurs der Unternehmung Rechnung tragen konnte.

■ HOEGGER LEBENSMITTELTECHNIK

HOEGGER AG Lebensmitteltechnik

Anzahl Mitarbeiter

40 Mitarbeiter in Flawil SG

Produkte

Maschinen und Anlagen für die Lebensmittelindustrie

Märkte

Schweiz, Europa, Übersee

ABACUS-Module

Auftragsbearbeitung, Finanzbuchhaltung / Kostenrechnung, Debitoren-, Kreditoren- sowie Lohnbuchhaltung, Adressverwaltung, Electronic Banking

www.hoegger.com

Die Firma Hoegger ist ein Familienunternehmen, das sich als Nischenanbieter mit Maschinen und Anlagen in der lebensmittelverarbeitenden Industrie positioniert hat. Seit Generationen sucht das Unternehmen mit 40 Mitarbeitern nach modernen technischen Lösungen, um Kundenbedürfnisse optimal zu befriedigen und dadurch die wirtschaftliche Grundlage und die langfristige Unabhängigkeit der Unternehmung zu wahren. Dazu wird das eigene Angebot durch Handelsprodukte von internationalen Partnern ergänzt.

Hoegger legt grossen Wert auf eine schlanke Organisation mit flachen Hierarchien und dem Ziel, die Entscheidungsprozesse kurz sowie die organisatorischen Aufwände möglichst gering zu halten. Hier spielt die Unterstützung durch die betriebswirtschaftliche Softwarelösung von ABACUS eine wichtige Rolle.

Grosse Probleme im Finanz- und Rechnungswesen führten im Sommer 2001 dazu, dass die vorgängige Softwarelösung sehr kurzfristig abgelöst werden musste. Der grosse Zeitdruck liess es nicht zu, ein detailliertes Pflichtenheft zu erstellen. Eine wichtige Entscheidungsgrundlage bildete eine sehr ausführliche Software-Präsentation mit kundenspezifischen Daten.

Kurze Einführungszeit – komplexe Datenübernahme

Die sehr kurze Einführungszeit von drei Monaten zwischen September und Dezember konnte nur erreicht werden, weil die firmeninternen Projektmitglieder die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellten. Erschwerend kam hinzu, dass aufgrund der Probleme in der Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung das ganze Jahr 2001 im neuen ABACUS-System nachgeführt werden musste. Neben den Stammdaten (Kunden-, Artikel- und Lieferantenstamm) mussten auch sämtliche Fakturadaten sowohl aus der Kreditoren- wie auch aus der Debitorenbuchhaltung übernommen und sämtliche Zahlungen nachgebucht werden.





Stolperstein Fixpreis

Die Einführung bei der Hoegger AG Lebensmitteltechnik erfolgte zu einem Fixpreis. Dies hatte für den Kunden den Vorteil, dass mit klaren Kosten gerechnet werden konnte.

Voraussetzung für ein Fixpreis-Angebot ist allerdings immer, dass die zu erwartenden Leistungen abschliessend umschrieben werden. Wenn in der Evaluation bereits ein detailliertes Pflichtenheft erstellt wurde, hält sich der Aufwand dafür meistens in Grenzen. Oft ergeben sich während der Projektumsetzung jedoch Problemstellungen, die beim Verfassen des Pflichtenhefts vergessen gingen. So war bei Hoegger die Datenübernahme viel komplexer als erwartet. Es entstand dadurch ein Mehraufwand, der später im Budget für die Nachschulung der Mitarbeiter fehlte.

In einem Projekt mit Fixpreis muss dem Projektcontrolling sowohl vom Kunden als auch vom Umsetzer ein grösserer Stellenwert beigemessen werden. Der Aufwand, der dafür betrieben werden muss, darf nicht unterschätzt werden.

Stolperstein Datenübernahme

Die Übernahme von bestehenden Daten aus dem bisherigen System ist fast immer möglich. Es ist aber sorgfältig abzuklären, ob aus Kosten-/Nutzenüberlegungen eine elektronische Übernahme überhaupt sinnvoll ist. Die Erfahrung zeigt, dass sich eine solche Übernahme vielfach nicht lohnt.

Ein neues System bietet in der Regel einen erweiterten Funktionsumfang. Dies hat grössere Datenbestände und erweiterte Informationsfelder zur Folge, welche im alten System vielfach nicht geführt wurden. So muss oft jeder Datensatz nachbearbeitet und mit zusätzlichen Daten ergänzt werden. Zudem kann bei einer Neuerfassung sämtlicher Inhalte auch die Qualität der Daten viel besser überprüft werden. Normalerweise werden nur Stammdaten wie die Kunden-, Artikel- und Lieferantenstämme in die neue Lösung übernommen.

Verschiedene Unternehmenssparten – ein Rechnungswesen

Die Aktivitäten von Hoegger sind in fünf Geschäftsbereiche unterteilt:

- FRESH Durchlauf-Pasteuranlagen
- PRESS Fleischformpressen
- PURE Hoegger Separator
- COLD Kühl- und Wärmespeicher
- TRADE Handelsvertretungen

Eine zwingende Vorgabe war, dass die einzelnen Firmen mit ihren Verflechtungen finanzbuchhalterisch und auftragsbezogen

sauber getrennt werden, in Bezug auf die Stammdaten aber auf eine gemeinsame Basis zurückgreifen können.

In der ABACUS-Software werden diese Anforderungen über die Option "Geschäftsbereiche" abgedeckt. Es lassen sich dadurch sowohl für sämtliche Bereiche eigene Erfolgsrechnungen als auch ein Zusammenzug sämtlicher Daten erstellen. In der Auftragsbearbeitung werden auf dem gleichen Formular anhand der Geschäftsbe-
reiche verschiedene Logos angedruckt.



Interview mit Thomas Fritsche, Leiter Controlling / Personal

Welche Ratschläge können Sie einem KMU geben, wenn er eine IT-Gesamtlösung einführen will oder muss?

Ein genaues Pflichtenheft sollte die Basis für jede Evaluation bilden. Bei uns war dies aufgrund des Zeitdrucks leider nicht möglich. Darum musste viel Zeit in die Planung und Vorbereitung des Systems investiert werden.

Wo sind Stolpersteine, auf die bei einem IT-Projekt speziell geachtet werden muss?

Das System muss den personellen Möglichkeiten der Unternehmung entsprechen. Es muss also auch funktionieren, wenn es mit weniger Daten "gefüttert" wird. Gleichzeitig muss es aber auch problemlos erweitert oder umgebaut werden können, um mit der Entwicklung der Firma mitzuhalten. Die Anzahl der User zum Beispiel steigt heute oft schneller als man denkt.

Sind Sie zufrieden mit Ihrer ABACUS-Lösung?

Das System läuft seit der Einführung sehr stabil. Die Abläufe der Firma können heute auf dem System weitgehend abgebildet werden. Bei uns könnte mit dem Einsatz der Applikation PPS die manuelle Abbuchung des Produktionsmaterials abgelöst und damit die Materialbewirtschaftung optimiert werden.

Für Auskünfte zum Projekt bei der Firma Hoegger wenden Sie sich bitte an:

customize
St. Gallen Zürich Bern Renens

Finanz- und Rechnungswesen:

Customize AG

Hanspeter Bosshard
Uetlibergstrasse 288
CH-8045 Zürich
Telefon 01 880 02 40
hanspeter.bosshard@customize.ch

Auftragsbearbeitung:

Customize AG

Christian Meuli
Rosenbergstrasse 32
CH-9001 St. Gallen
Telefon 071 226 10 00
christian.meuli@customize.ch ■

Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg

Sämtliche Prozesse mit ABACUS abgebildet

Bereits seit mehreren Jahren setzt die Stiftung für Behinderte im aargauischen Lenzburg in der Verwaltung und im Personalwesen erfolgreich auf die Finanz- und Lohnsoftware von ABACUS. Damit aber sämtliche Prozesse in ein und derselben Software unterstützt werden können, wird nun die bisher für die Klientenverwaltung und die Auftragsbearbeitung in den Werkstätten benutzte Eigenentwicklung von der ABACUS-Auftragsbearbeitung und AbaProject abgelöst. Eine Vereinfachung der Abläufe, die Vermeidung von doppelt geführten Daten und letztlich auch eine Einsparung von Arbeitszeit ist das Ziel.

Leistungsrapportierung über ABACUS

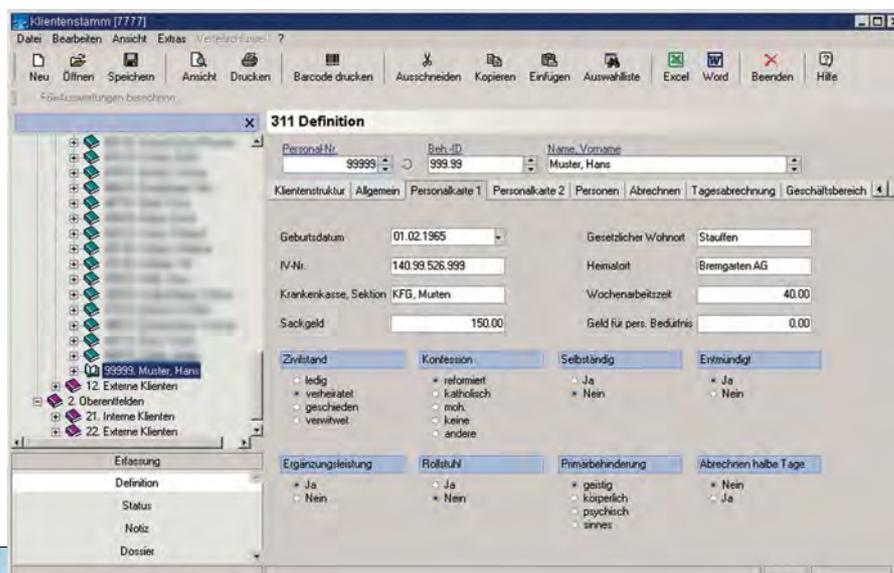
Als erster grosser Schritt wurde mit AbaProject die Leistungserfassung bei der Betreuung der behinderten Mitmenschen realisiert. Die bestehenden Daten und Informationen zu den Klienten konnten aus dem Vorgängersystem über die Schnittstelle in AbaProject übernommen werden. Gleichzeitig wurden die Daten durch zusätzliche Informationen ergänzt, damit neu sämtliche Klientendaten vollständig in der ABACUS-Software vorhanden sind. Seit Anfang 2004 wird die Klientenverwaltung und die Fakturierung nun vollständig über die ABACUS-Projektverwaltung abgewickelt.

Die Erfassung der Leistungen konnte weitgehend automatisiert werden, indem das Programm in einem Rapportvorschlag die An- und Abwesenheitstage für den Fakturierungsmonat im Programm als "Standard" vorgibt. Die Mitarbeiter in der Verwaltung müssen so nur noch die Zusatzleistungen und Abweichungen separat eingeben, was die Erfassung der Daten erheblich vereinfacht. Schliesslich werden die Rechnungen in einem Abrechnungsablauf aufbereitet und ausgedruckt.

Führungsinformationen auf Knopfdruck

Durch die zentrale Verwaltung sämtlicher Klientendaten können alle notwendigen Auswertungen für die intern benötigten Führungsinformationen wie auch für die Anforderungen der kantonalen und eidgenössischen Stellen nach Bedarf erstellt werden.

Die Struktur der Klientenstammdaten wurde auf die Bedürfnisse der Stiftung hin adaptiert und als zentrales Informationsinstrument ausgestaltet. Dazu gehören zum Beispiel auch klientenspezifische Daten wie zugehörige Personen, Eltern, Vormund etc.



Massgeschneiderte Stammdatenverwaltung





Herzlichen Dank!

Unsere grossen Anforderungen an eine Komplettlösung wurden von der Inspirion bei der Konzeption der Lösung berücksichtigt und entsprechend unseren Bedürfnisse massgeschneidert umgesetzt. Wir freuen uns darauf, mit den zwei neuen Modulen AbaProject und der Auftragsbearbeitung arbeiten zu können.

Es ist uns ein grosses Anliegen, den Fachleuten der Inspirion AG für die kompetente Mitarbeit und Unterstützung bei der Realisierung dieses Projektes zu danken. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit.



STIFTUNG FÜR BEHINDERTE
Orte zum Leben

Felix Bachmann, Leiter Verwaltung
der Stiftung für Behinderte Aarau-
Lenzburg
Färberweg 2
CH-5600 Lenzburg
Telefon 062 885 50 50
Fax 062 885 50 79
www.sfb-ortezumleben.ch
lenzburg@sfb-ortezumleben.ch

Endziel: integrierte Gesamtlösung

Die Inbetriebnahme der Auftragsbearbeitung für die Werkstätten an den beiden Standorten Lenzburg und Oberentfelden ist der letzte Schritt bei der Realisierung der integrierten Gesamtlösung mit ABACUS. Danach werden die Kalkulationen, Werkstattaufträge, Auslieferungen und die Fakturierung der einzelnen Produkte und Leistungen vollständig über die ABACUS-Auftragsbearbeitung erledigt. Die Offertenerstellung wird zudem durch ein speziell für die Stiftung programmiertes Kalkulationsmodul effizient unterstützt. ■

Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg

Die Stiftung wurde 1977 von Eltern geistig behinderter Kinder gegründet. Zweck ist die Betreuung, Förderung und Eingliederung von erwachsenen Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Region.

In Lenzburg / Staufen und in Oberentfelden betreibt die Stiftung zwei dezentrale, weitgehend autonome Institutionen für die vier Lebensbereiche Wohnen, Arbeit, Bildung und Freizeit: "Orte zum Leben". Dabei werden in zwei Wohnhäusern 90 Plätze und in zwei Wohnungen 12 Plätze für Wohngemeinschaften angeboten. In der Tagesstätte, Hauswirtschaft, Industriewerkstatt, Teppich-Handweberei und Dienstleistungsgruppe finden 250 KlientInnen einen geschützten Arbeitsplatz. Das Angebot umfasst einfache serielle Auftragsarbeiten für Industrie und Gewerbe (Verpackung, Montage, Mechanik), Produktion und Verkauf von handgewobenen Teppichen, professionelle Dienstleistungen im Gärtnerbereich (Anlage, Garten, Wald) und im Hauswirtschaftsbereich (Küche, Wäscherei, Reinigung und Kantinen / Kafi).

Ein Designprodukt aus Lenzburg

In der Industriewerkstatt der Stiftung für Behinderte in Lenzburg wird als Eigenprodukt der Designer-Briefkasten "berta&paul" hergestellt und erfolgreich vertrieben. "berta&paul" entstand aus der Idee, ein massgeschneidertes Produkt zu entwickeln, das dem Wunsch des Konsumenten nach Individualität und aktuellem Design ebenso Rechnung trägt, wie dem speziellen Bedürfnis seiner Erbauer, den MitarbeiterInnen der Stiftung für Behinderte Lenzburg eine ihren Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit zu ermöglichen.

Weitere Auskünfte zur realisierten Lösung erhalten Sie bei:

inspirion 

Inspirion AG

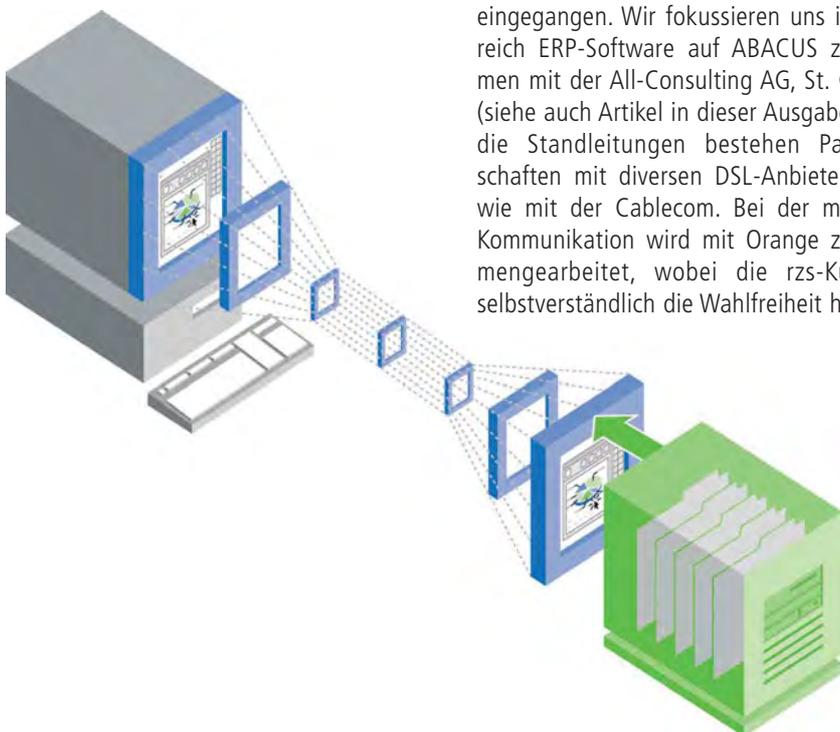
Herr Markus Berger
Uitikonstrasse 2
Postfach
CH-8952 Schlieren
Telefon 043 444 88 33
Fax 043 444 88 34
www.Inspirion.ch
info@inspirion.ch

rschweiz ag, Rapperswil - das Rechenzenter EDV unter Kostenkontrolle - IT-Anlagen und Service nach Mass

Um von Beginn weg bei der Wahrheit zu bleiben: Die Idee des Rechenzentrums ist nichts Neues oder gar Revolutionäres. Doch erst jetzt ist auch die dazu notwendige Technik in Bezug auf Sicherheit und Stabilität ausgereift – und auch für KMU bezahlbar. Der Anstoss für das Projekt "RZ Schweiz AG" (rzs) waren die Anforderungen eines Kunden, mit denen die heutigen Verantwortlichen des rzs konfrontiert waren, als eine neue Serveranlage offeriert werden musste. Schnell war klar, dass die Bedürfnisse eines Kleinbetriebes sich kaum von denjenigen eines KMU oder gar eines Grossunternehmens unterscheiden. Die daraus resultierenden Anlage- und Betreuungskosten für Klein- bis Mittelbetriebe jedoch enorm sind. Und genau hier bietet die Rechenzenterlösung entscheidende Vorteile.

Was leistet das rzs?

Bei vollumfänglicher Nutzung der RZ-Leistungen kann auf Installationen von Software auf den Arbeitsplatzrechnern verzichtet werden und die Anwender können die Anwendungen standortungebunden nutzen. Sämtliche Anwendungen – wie etwa MS Word, MS Excel, ABACUS, Zeiterfassung, Branchensoftware – können über den RZ-Rechner genutzt werden, wobei auch nur eine teilweise Nutzung der angebotenen Programme möglich ist. Updates werden im Rechenzentrum zentral vorgenommen und bringen dem Kunden enorme Einsparungen.



Die rzs Schweiz ag betreut Kunden in der ganzen Schweiz. Auf Wunsch können aber auch Zweigbetriebe im Ausland angeschlossen werden.

Sicherheit

Es wird gewährleistet, dass der Datenbereich des jeweiligen Kunden ausschliesslich ihm selbst zur Verfügung steht. Für die Datensicherung, den Schutz vor Viren, Hackern und Datenverlust kommt modernste Technik zum Einsatz.

Unsere Partner

Um den Kunden einen Full Service zu bieten, sind wir strategische Partnerschaften eingegangen. Wir fokussieren uns im Bereich ERP-Software auf ABACUS zusammen mit der All-Consulting AG, St. Gallen (siehe auch Artikel in dieser Ausgabe). Für die Standleitungen bestehen Partnerschaften mit diversen DSL-Anbietern sowie mit der Cablecom. Bei der mobilen Kommunikation wird mit Orange zusammengearbeitet, wobei die rzs-Kunden selbstverständlich die Wahlfreiheit haben.

Die wichtigsten Vorteile eines RZ

- Ressourcen und Kapazitäten teilen
- Schneller Support und Service
- Schonung von Managementressourcen
- Kosten im Griff
- Skalierbarkeit
- Flexibilität und Mobilität

Wie funktioniert das System?

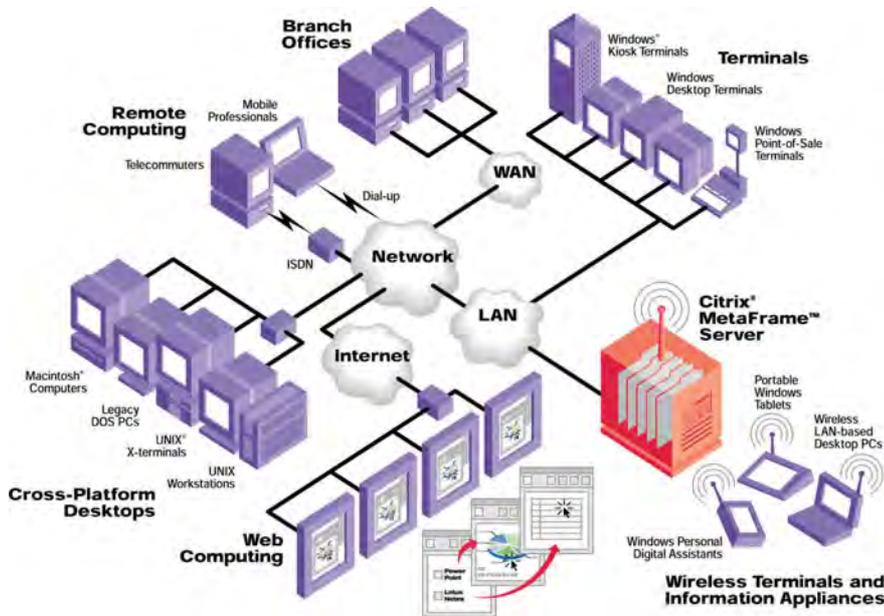
Über einen Verbindungsclient stellt der PC die Verbindung zum Rechenzenter über eine verschlüsselte (= sichere) Leitung her. Dieser Verbindungsclient benötigt kaum Rechenleistung vom PC und steht für die bekannten Betriebssysteme (wie Linux, Mac, Dos und Windows) zur Verfügung. Über diese sichere Leitung wird lediglich die Bildschirmanzeige an die Grafikkarte des lokalen PC's übertragen. In Gegenrichtung werden vom lokalen PC Maus und Tastatureingaben an den Server übermittelt. Vom Druckserver des rzs werden Netzwerkdrucker der Kunden angesteuert.

Ressourcen und Kapazitäten teilen

Praktisch alle Unternehmen investieren und binden enorme Ressourcen in EDV-Lösungen. Mit der Rechenzenterlösung wird Know-how gemeinsam genutzt – was in jedem einzelnen Unternehmen Ressourcen freisetzt und Kosten senkt.

Die Kosten sind unter Druck

Einschränkungen in der Funktionalität zu Gunsten der Anlagekosten sind keine Alternative. Die pragmatische Lösung heisst:



Ressourcen und Kapazitäten von Serveranlagen und Service-Dienstleistungen werden mit anderen Unternehmen geteilt. Ein dementsprechend konfigurierter Server erfüllt diese Aufgabe immer gleich gut, egal, ob er von 10, 50 oder 100 Benutzern in Anspruch genommen wird.

Schneller Support und Service...

Und dies ist der nächste gewichtige Vorteil: Nur wenige Kleinbetriebe können sich den Luxus eines eigenen internen IT-Supports leisten. Es entstehen hohe Kosten, die sich bei Ausfall der Schlüsselpersonen schnell vervielfachen. Oft hat ein Teilsourcing ohnehin bereits stattgefunden, indem ein externer IT-Betreuer zugezogen wurde. Im Supportfall muss dieser aber erst anreisen – auch das kostet extra.

Das rzs beschäftigt mehrere EDV-Spezialisten mit ständigem Zugriff auf die Serveranlage, was Fahrtkosten gar nicht erst entstehen lässt. Ein rascher Support ist daher gewährleistet. Für Fragen und Problemlösungen steht der rzs-Helpdesk zur Verfügung. Sofern notwendig, kann der Supporter auf ausdrückliches Einverständnis des Kunden per Tastatur hin auch in die laufende Anwendung des Nutzers einklinken und direkt Hilfestellung leisten.

Schonung von Managementressourcen

Die Entscheidungsträger von Unternehmen sind meist keine IT Spezialisten. Aus ihrer Sicht ist entscheidend, dass die EDV funktioniert, dass die Daten laufend gesichert sind und eine möglichst kostengünstige Lösung vorliegt. Ständig ist über Updates und Neuerungen zu entscheiden. Dazu braucht man ein gutes Grundwissen und die Zeit dieses laufend aktuell zuhal-

ten. Das rzs übernimmt diese Aufgabe für den Kunden.

“Wir würden übertreiben wenn wir an dieser Stelle behaupten, dass wir sämtliche heute möglichen Innovationen bereits umgesetzt haben. Wir sind aber fest davon überzeugt, einen Grossteil der Bedürfnisse unserer potentiellen Kunden bereits abzudecken.
Dank der individuellen Anliegen unserer Kunden gewinnen wir täglich an wertvoller Erfahrung um das System zu perfektionieren.“ Marc Heusser MdGL

Kosten im Griff

Mit Ausnahme des individuellen Anwendersupports sind die Kosten kalkulierbar. rzs-Kunden bezahlen eine fixe monatliche Gebühr für die Nutzung und Wartung der Anlagen. Diese Gebühr errechnet sich aus den genutzten Paketen – also genutzten Ressourcen – multipliziert mit der Anzahl der Benutzer. Selbstverständlich muss nicht für alle Benutzer eines Unternehmens das gleiche Paket geordert werden. IT-Kosten werden nun kalkulierbar und sind transparent.

Skalierbarkeit

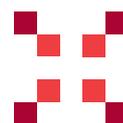
Die Skalierbarkeit steht für Flexibilität und im Endeffekt dafür, dass rzs-Kunden ihre IT-Anlage nicht mehr für eine ungewisse Zukunft zu planen brauchen, da das System beliebig anpassbar ist. Egal, ob Personalausbau oder Eröffnung eines Zweigbetriebes: Mit dem rzs lässt sich auf all dies innert Tagen reagieren.

Flexibilität und Mobilität

Diese Faktoren gewinnen immer mehr an Bedeutung und genau dem trägt die RZ-Lösung Rechnung. rzs-Kunden mit Filialen und Zweigniederlassungen kennen keine Probleme mit der gemeinsamen Nutzung von Daten und Datenbanken, denn diese werden “zentral” beim rzs betrieben und stehen somit allen Standorten zur Verfügung. Auch Berater, Treuhänder oder Lieferanten können direkt Daten oder Datenbanken pflegen und bearbeiten. Und nicht nur das: Alle Anwender von Unternehmen, die am rzs angeschlossen sind, können bei Bedarf unabhängig vom Standort auf die komplette Infrastruktur des Unternehmens zugreifen. Dies bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für Teilzeitangestellte und Mitarbeiter, die selten im Büro sind sowie auch für Geschäftsinhaber, kurz: für alle, die auch von Zuhause oder vom Feriemizil arbeiten möchten – um nur einige Beispiele zu nennen.

Die rzs schweiz ag bietet eine allen Bedürfnissen angepasste und jederzeit ausbaubare IT-Infrastruktur und einen Service zu fixen Kosten. Die Systeme sind seit nahezu 2 Jahren erfolgreich in Betrieb. Das durchwegs positive Kundenecho bestätigt die tadellose Funktionsweise. ■

rzs-Kunden gewinnen an Flexibilität, Mobilität und Geschwindigkeit.



rzs schweiz ag

Zürcherstrasse 9
CH-8640 Rapperswil
Telefon 055 220 74 90
Fax 055 220 74 97
www.rzs.ch
info@rzs.ch

ABACUS – ALL CONSULTING – rzschweiz ag

3 Unternehmen – ein Gesamtpaket – eine starke Allianz

Grossunternehmen machen es vor. Sie wissen die Vorteile der IT-Zentralisierung schon lange zu nutzen. Bereits in den siebziger und achziger Jahren haben insbesondere Banken ihre Grosssysteme zentral betrieben und dezentral genutzt – für alle anderen Unternehmen unbezahlbar.

Seit den neunziger Jahren wurde die Zentralisierung der IT auch in der "Windows-Welt" zur Realität. Wiederum nutzten dies vor allem Grossunternehmen und verschafften sich damit wirtschaftliche Vorteile. KMU konnten solche Projekte aufgrund der hohen Standleitungs- und Infrastrukturkosten immer noch nicht realisieren. Das gehört jetzt der Vergangenheit an!

Die Software-Systeme für die Finanzbuchhaltung, das Auftragsystem, die Zeit- und Leistungserfassung, die Projektverwaltung, kurz das ERP (Enterprise Resource Planning) bilden das Rückgrat von Unternehmen. Stehen diese Systeme einmal nicht zur Verfügung, so sind Wartezeiten, Betriebsunterbrüche, Lieferverspätungen und allgemeiner Unmut die Folge. Dieser macht sich sowohl im eigenen Unternehmen als auch bei Partnerunternehmen und nicht zuletzt bei den Kunden breit und führt zu Ertragsausfällen und Verlusten von Aufträgen. Um das zu vermeiden, hat ALL CONSULTING mit rzschweiz ag eine strategische Allianz gebildet, um den gemeinsamen Kunden ein Gesamtpaket bestehend aus den ABACUS Business-Anwendungen und den Hosting-Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

ABACUS: Die Software

Seit über 19 Jahren wird die ABACUS-Software vom gleichnamigen Unternehmen in St. Gallen angeboten und laufend weiterentwickelt. ABACUS ist innovativ und die Entwicklung orientiert sich an den neuesten technologischen Errungenschaften. Im Gegensatz zu Herstellern von Grosssystemen sind bei ABACUS die schweizerischen Besonderheiten in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht bereits berücksichtigt und müssen nicht nachträglich noch angepasst werden. Der Name ABACUS steht für eine solide und zuverlässige Unternehmenssoftwarelösung.

ALL CONSULTING AG: das Know-how

ALL CONSULTING AG ist einer der erfolgreichsten ABACUS-Vertriebspartner mit Erfahrungen in verschiedenen Branchen. Die ALL CONSULTING AG ist ein zuverlässiger Partner für ihre Kunden in der Projektumsetzung, der Wartung und dem Update von ABACUS-Software und Datenbanken. Auf das breit gefächerte Fachwissen und die Erfahrungen der ALL CONSULTING-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird von ABACUS bei der Weiterentwicklung der Software auch immer wieder gern zurückgegriffen.



v.l.n.r. Thomas Köberl, ABACUS Research AG;
Marc Heusser, rzschweiz ag;
Hugo Schmid, ALL CONSULTING AG

rzschweiz ag: das Hosting

Die rzschweiz ag bietet als Rechenzentrum eine komplette ASP-Lösung (Application Server Providing). Die rzschweiz ag hat sich neben den gängigen Anwendungen wie Office-Programmen auch auf den Betrieb von ABACUS-Software spezialisiert. Im Testlabor der rzschweiz ag werden neue ABACUS-Releases zusammen mit der ALL CONSULTING AG getestet, bevor sie im produktiven Betrieb eingesetzt werden.

Das Zusammenspiel

Drei Partner – drei Kernkompetenzen. Während ABACUS die Weiterentwicklung der Software vornimmt, sorgen ALL CONSULTING AG und rzschweiz ag für die reibungslose Einführung und den unterbrechungsfreien Betrieb der Anwendung für den Kunden.

Die Dienstleistungen der ALL CONSULTING AG umfassen die Implementierung der Software, die Einführung der ABACUS-Software beim Kunden inklusive individueller Schulungen, die Durchführung von Datenbank- und Programmupdates sowie die tägliche Unterstützung der Benutzer bei Anwenderfragen über die eigene ABACUS Support-Hotline.

Die rzschweiz ag stellt die gesamte Serverinfrastruktur zur Verfügung und sorgt dafür, dass die ABACUS-Software sowie die übrigen Anwendungen rund um die Uhr einwandfrei funktionieren. Sie ist auch für die laufenden Wartungsarbeiten, den Unterhalt und die Überwachung der Systeme zuständig.

Neue Lizenzierungsmodelle eröffnen neue Geschäftsmodelle

Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach dezentraler Nutzung von zentral installierten Softwarepaketen wird ein neues Lizenzierungsmodell der ABACUS-Software für Treuhänder und Berater angeboten werden. Damit werden insbesondere Treuhandgesellschaften die Möglichkeit haben, den Kunden so genannte Unterlizenzen (Sublizenzen) anzubieten. Die Treuhandkunden können so Teilbereiche der Geschäftsanwendung selber nutzen, wie zum Beispiel zur Erfassung von Fibu-Buchungen im Sinne einer Vorerfassung. Die Aufgabenteilung zwischen Treuhänder, Berater und Kunden lässt sich so einfach und ohne Ein- und Auslesen von Daten bewerkstelligen.

Neben der herkömmlichen Einmüllizenz für ABACUS-Software kann das Softwarepaket inklusiv dem Support und Hosting auch "gemietet" werden. Damit wird eine einfache Finanzierung der IT-Infrastruktur ermöglicht und klare Kostentransparenz geschaffen.

Fazit

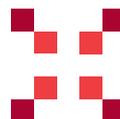
Einzellösungen gehören der Vergangenheit an, die Zukunft ist vernetzt. Und dazu bietet die Kombination von ABACUS-Software mit den Dienstleistungen von rzschweiz ag und dem Know-how der ALL CONSULTING AG die optimalen Voraussetzungen. ■

Für weitere Auskünfte zur beschriebenen Lösungen wenden Sie sich an:



Hugo Schmid

CH-St. Gallen, Brütisellen (ZH), Luzern,
Solothurn, Vaduz
Telefon 071 243 31 11
www.all-consulting.ch
info@allconsulting.ch



rzschweiz ag

Marc Heusser

Zürcherstrasse 9
CH-8640 Rapperswil
Telefon 055 220 74 90
Fax 055 220 74 97
www.rzs.ch
info@rzs.ch

"Kann man Buchhaltung, kann man ABACUS" ABACUS und BDO Visura schreiben Geschichte

BDO Visura und ABACUS feiern in diesem Jahr ihre 15-jährige Partnerschaft. Seit 1989 ist der grösste Schweizer Treuhänder bereits Vertriebspartner von ABACUS-Software. Heute zählt BDO auch in dieser Domäne zu den führenden Unternehmen im Schweizer Markt. Simon Federer, Partner, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Produktbereich Treuhand und Immobilien der BDO Visura, erinnert sich.

Besucht ein Kunde das Büro von Simon Federer, Partner, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Produktbereich Treuhand und Immobilien der BDO Visura im Kreis 5 in Zürich, betritt er eine elegante Büroumgebung. Allerdings ist sie nicht ausschliesslich nüchterner Arbeitsplatz, sondern eine inszenierte Bürolandschaft. Sie ist Spiegel einer breit gefächerten Geschäftsphilosophie des passionierten Seglers. Alles was bei Treuhand und Geschäftsführung eine Rolle spielt, hat hier eine Versinnbildlichung in Form von be-

sonderen Einrichtungen erfahren. So stehen mehrere kniehohes Tierfiguren, unter anderen Hühner, Gänse und Enten, gruppenweise an den Wänden herum, ganz nach Federers Motto "Kleinvieh macht auch Mist". Denn die Firmen, bei denen weniger als 250 Mitarbeitende, aber 67 Prozent der arbeitenden Bevölkerung tätig sind, sind die Klienten der BDO Visura. Die kleineren davon sind gleichzeitig die Unternehmen, die zur Freude Federers von den "Big Four" der Treuhandbranche gerne vernachlässigt werden.

Im Büro von Federer befindet sich ausserdem eine klassische rote Couch, wie sie bei jedem Zürcher Psychoanalytiker stehen könnte, denn ein Treuhänder sei immer auch in gewissem Mass Seelsorger, sagt er. Dies wird, so der gelernte Bankkaufmann und Treuhänder, im sogenannten Kundenpartner-Prinzip deutlich. Von ihm und seinen Mitarbeitern wird das so verstanden und gepflegt: Jedem Kunden steht der "eigene" Berater, der Kundenpartner zur Seite. Als Generalist, so seine Maxime, soll der Treuhänder alle Dienste aus einer Hand anbieten, wobei er bei Bedarf Spezialisten – für Steuer, Recht, Informatik und Unternehmensberatung – hinzuziehen kann. So durchdacht Federer sein Büro gestaltet hat, so überlegen und weitsichtig ist er auch in Sachen Informatik, respektive bei der Partnerschaft mit ABACUS vorgegangen. Er hat als einer der ersten seiner Zunft voll auf die Karte Informatik gesetzt und bereits 1984 die Entwicklung einer eigenen Softwarelösung für das Rechnungswesen seiner Treuhandkunden initiiert. Als die Zeit aber reif war für eine umfassendere, zu einer Softwaregesamtösung ausbaubaren Standardlösung, gehörte Simon Federer wiederum zu den ersten, die die neuen Anforderungen erkannt hatten. Das war 1987, seitdem befinden sich ABACUS und BDO Visura in einem stetigen Gedankenaustausch zum Wohl der Kunden und Anwender.





Pages: Herr Federer, wie kamen Sie auf ABACUS?

Simon Federer: Ursprünglich hatten wir eine eigene Software namens KSW (Kooperative Software) für unsere Treuhandkunden entwickelt. Das war ein DOS-Programm, mit dem unsere Kunden in der Lage waren, eine Buchhaltung mit den Grundbüchern Kassa, Post und Bank ohne Spezialkenntnisse zu erfassen und zu führen und sowohl auf Papier auszudrucken als auch als Daten digital im Computer zur Verfügung zu haben oder uns zur Weiterverarbeitung zu übermitteln. Die Software war sehr leicht erlernbar, da die Maske dieses Programms mit unseren bis dato verwendeten Buchführungsblättern identisch war. Trotz der anfänglichen Skepsis einiger Mitarbeiter, die durch dieses Programm um ihre Arbeit bangten, wurde es schliesslich von über 200 Kunden eingesetzt.

Als Treuhandverantwortlicher der BDO war mir aber auch klar, dass es nicht unsere Aufgabe sein sollte, längerfristig selber umfassende Softwarelösungen zu entwickeln. Der Fokus muss unsere Kernkompetenz sein, nämlich das Erbringen von umfassenden und qualitativ hochstehenden Treuhanddienstleistungen, unterstützt natürlich durch entsprechende Softwaretools. Das Entwickeln von solcher Software wollten wir den Spezialisten überlassen. Und da kam ABACUS mit ihrer Unternehmenssoftware gerade zur richtigen Zeit.

Was waren Ihre Zielvorstellungen?

Unsere Hauptforderung an die Software war, dass sie eine De-facto-Standardlösung sein musste. Das hat die Vorteile, dass sie erstens verbreitet ist, sie zweitens "jeder kennt" und sie drittens im Vergleich zu proprietären Lösungen billiger ist. Der De-facto-Standard garantiert zudem, dass jede Buchhaltung innert 24 Stunden von einem Stellvertreter weitergeführt werden kann, wenn jemand einmal ausfallen sollte. Eine weitere Forderung lautete, dass die Software leicht erlernbar sein sollte.

Was gab den Ausschlag für ABACUS?

ABACUS hatte gegen zwei Konkurrenten anzutreten und erfüllte unsere Evaluationskriterien. Auch lagen überzeugende Referenzen vor. Da ABACUS 1987 allerdings selber noch ein kleines Entwicklerteam war, bestanden wir als gute Treuhänder darauf, den Quellcode in einem Safe hinterlegen zu dürfen, um bei Bedarf – dem worst case – selber Hand anlegen zu können. Schliesslich war es jedoch eine Entscheidung "aus dem Bauch heraus", die wir bis heute nie bereut haben. Denn ABACUS ist leicht zu bedienen, ermöglicht die stufenlose flexible Arbeitsteilung und gestattet somit auch die Stellvertretung.

Die ABACUS-Software kommt unserem Konzept der Kundenpartnerschaft sehr entgegen. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass sich unsere Mitarbeiter nur minimal mit Routinesachen wie der Erfassung von Buchungen beschäftigen müssen und somit ihre Zeit intensiver der individuellen Beratung der Klienten widmen können.

Wie hat sich die Zusammenarbeit in den vergangenen 15 Jahren entwickelt?

Es gibt einen ständigen Gedankenaustausch zwischen unseren Treuhand- und den ABACUS-Verantwortlichen. Es wirkt sehr motivierend, eigene Ideen einbringen zu können. So waren wir sozusagen auch "Hebamme" oder zum mindest Ideenlieferant für das bisher erfolgreichste ABACUS-Produkt. Aus unserer Eigenentwicklung KSW ist als Nachfolgeprodukt nämlich die ABACUS FibuLight entstanden.

Wie beurteilen Sie die Informatikentwicklung im gleichen Zeitraum?

Der Umgang mit IT wird immer leichter und zwar bei der Hard- wie auch bei der Software. Dazu kommt, dass das Know-how der Anwender weiter gestiegen ist. Das grössere Flair für die Computerei trägt nicht unwesentlich bei, dass unsere IT-Investitionen und jene der Kunden besser geschützt sind als vor 15 Jahren.

Ich meinerseits wehrte mich im speziellen stets standhaft, quasi eine Programmiersprache lernen zu müssen, um mit einer Software-Lösung meine Arbeit machen zu können. Software muss intuitiv anwendbar sein und die Arbeitsprozesse widerspiegeln. Unsere Wahl hat mir Recht gegeben: "Kann man Buchhaltung, kann man ABACUS".





Was halten Sie heute von ABACUS?

ABACUS ist eine Firma, die alle wichtigen Entwicklungstrends mitmacht, ja sogar antizipiert, wie aktuelle Entwicklungen wie beispielsweise das neue Web-taugliche Erfassungsprogramm der Finanzbuchhaltung oder die nahtlose Integration einer Archivierungslösung mit Suchmaschine in die Software zeigen. Die Software-Module decken so 95 Prozent der Anforderungen unserer Kunden und Anwender ab, für den Rest müssen unsere Berater eintreten.

Bei anspruchsvollen Programmen wie der Leistungs-/Projektabschluss erhalten wir im wesentlichen von ABACUS ein Werkzeug. Es ist dann an unseren Spezialisten, darauf aufbauend eine Branchenlösung zu realisieren – eine Aufgabe bei der wir unser breit gefächertes Know-how bestens einbringen können. Wie das Beispiel zeigt, hat die von ABACUS verfolgte Philosophie der Offenheit wie vieles im Leben zwei Seiten. Zusammen mit ABACUS tragen wir dazu bei, die positive Seite für den Kunden zum Tragen zu bringen. ■

BDO Visura beste Abnehmerin von ABACUS-Software

BDO Visura ist die grösste Schweizer Treuhänderin mit einem Filialnetz von 28 Niederlassungen. Sie wurde 1932 gegründet. Letztes Jahr konnte ein Dienstleistungsertrag von 128,1 Millionen Franken erwirtschaftet werden. Die über 700 Buchhalter und Wirtschaftsprüfer sind der grösste Kunde von ABACUS. Aber nicht nur die Treuhänder, auch ihre Kunden kommen in den Genuss der führenden helvetischen Business-Software. Für die Kunden betreibt die BDO ein ABACUS-Service-Center sowie mehrere lokale Service-Organisationen. Insgesamt sind in Aarau, Basel, Luzern, Solothurn und Zürich rund 40 Mitarbeiter als ABACUS-Berater für über 2'000 ABACUS-Kunden tätig, unter letzteren viele kleine und mittlere Unternehmen, aber auch Banken, Industriebetriebe, NPO, Schulen, Bundesämter usw. Erste Anlaufstelle für alle ABACUS-Kunden der BDO Visura ist das ABACUS-Service-Center, das seit drei Jahren in der Leuchtenstadt lokalisiert ist. Es stellt den zentralen Support sicher, bietet Hilfestellung beim Arbeiten mit ABACUS-Software, leistet Unterstützungshilfe bei technischen Fragen und offeriert auch andere Lösungen für Hardware und als weitere Spezialität auch Netzwerk-Lösungen. Wirksames Hilfsmittel ist der telefonische Support für sämtliche Enterprise- und Abalight-Applikationen sowie den ABACUS-Werkzeugen. Im letzten Jahr hat das Team über 1'800 Supportanfragen erledigt. Da Pflege und Ausbau eines Qualitätssystems weitere wichtige Aufgaben sind, werden neue Versionen, Applikationen und Optionen ausführlich getestet und dokumentiert. Die Bemühungen und der Einsatz der Mitarbeiter wird honoriert: Wie die letztjährige Kundenumfrage ergab, sind alle mit den Diensten des BDO-Supportes sehr zufrieden.



BDO Visura

Aarau	Telefon 062 834 91 91
Basel	Telefon 061 312 66 61
Luzern	Telefon 041 368 12 12
Solothurn	Telefon 032 624 65 22
Zürich	Telefon 01 444 35 55

www.bdo.ch
abacus@bdo.ch

ABACUS in Graubünden

ADVICE expandiert nach Chur

Mit der Übernahme des ABACUS-Vertriebspartners CMF Informatik AG erweiterte die Advice Informatik AG auf den 1. März 2004 ihre Niederlassungen um den Standort Chur.

Die CMF Informatik AG war bereits seit mehr als drei Jahren als erfolgreicher ABACUS-Vertriebspartner in Graubünden tätig. Damit künftig den bestehenden und auch neuen Kunden die gesamte ABACUS-Softwarepalette sowie Hardware- und Netzwerklösungen aus einer Hand angeboten werden können, entschlossen sich die Firmeninhaber mit einem starken Partner zusammen zu spannen. Die Wahl fiel auf die Advice Informatik AG.

Advice Informatik AG – ein erfahrener Gesamtlösungsanbieter

Die Advice Informatik AG ist ein langjähriger ABACUS-Vertriebspartner, ein ABACUS-Professional mit Hauptsitz in Goldach und einer Niederlassung in Adliswil bei Zürich. Zusammen mit dem neuen Standort in Chur sind nun 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den drei Stützpunkten tätig.

Zu den Hauptaufgaben gehören die betriebswirtschaftliche Beratung von Kunden, der Vertrieb von ABACUS-Standardsoftware aus allen Applikationsbereichen, die Programmierung von kundenindividuellen Lösungen, sowie der Verkauf und die Betreuung von PC's und Netzwerken.

Chur – die ideale Ergänzung

Mit dem neuen Standort in Chur werden die regionalen Niederlassungen der Advice durch einen idealen Standort ergänzt. Von Adliswil aus wird einerseits der Grossraum Zürich abgedeckt und andererseits die Ostschweiz. Für Graubünden sind die Standorte Goldach bei St. Gallen und Chur in der Südostschweiz zuständig. Insbesondere Kunden und Interessenten im Rheintal können so von Goldach und von Chur aus ideal bedient werden. Die bestehende Kundenbasis der CMF ist zudem ein weiterer wichtiger Schritt in der längerfristigen Firmenplanung der Advice.

Die Kompetenzen der Advice

Seit der Gründung der Firma ist Advice im Wesentlichen in zwei Bereichen tätig:

- Informatik-Beratung von ABACUS-Standardsoftware
 - Projektmanagement und Organisationsberatung
 - Einführungsplanung und Umsetzung
 - Unterstützung, Support, Hotline und Updates

- Software-Entwicklung von kundenindividuellen Lösungen
 - Analyse, Konzepterstellung
 - Programmierung, Tests, Dokumentation
 - Weiterentwicklung

Die Einzigartigkeit von Advice

Ein dynamisches und motiviertes Team mit Spezialisten aus allen Fachbereichen garantiert eine professionelle Durchführung von anspruchsvollen Informatikprojekten und die langfristige Betreuung der Kunden. Die grosse Kundenzufriedenheit belegt die Qualität der Beratung und die Einführungsdienstleistungen rund um die ABACUS-Software. ■

Weitere Informationen unter www.advice.ch.

ADVICE
INFORMATIK AG

ADVICE Informatik AG



Ignaz Fry
Ringstrasse 18
CH-7000 Chur GR
Tel. 081 285 10 10

Hauptsitz:



Markus Büchel
Dufourstrasse 1
CH-9403 Goldach SG
Tel. 071 844 80 00

Niederlassung:



Claudia Gattolliat-Zimmermann
Im Sihlhof 29
CH-8134 Adliswil ZH
Tel. 01 709 20 30



PoCo, Softwarelösung für Portfolio-Controlling und Wertschriftenverwaltung

Passend zu ABACUS

Ob Aktien, Obligationen, Fonds oder Optionen... PoCo bringt Transparenz, Kontrolle und Übersicht in Ihre Depots, Titel und Wertpapiertransaktionen. Als leistungsfähige Softwarelösung für ein modernes Portfolio-Controlling und die Verwaltung und Verbuchung von Wertschriften richtet sich das Programm des liechtensteinischen Softwarehauses ITM Infor-Tele-Matik AG vornehmlich an Finanzdienstleister, Treuhänder, Holdings, Stiftungen, Pensionskassen und alle Unternehmen und Institutionen, die Wertschriften und Vermögen im professionellen Sinne verwalten. Seit Ende des letzten Jahres wartet PoCo zudem mit einer direkten Integration in die ABACUS-Finanzsysteme auf. Und mit der Schweizerischen Treuhandgesellschaft setzt bereits heute ein branchenweit bekannter Finanzdienstleister gleichzeitig die Programme beider Hersteller ein.

Umfangreiches Funktionsspektrum

PoCo bietet Ihnen ein breites Funktionsspektrum für Ihr Wertschriftenmanagement: Unbegrenzte Anzahl Bankdepots pro Mandant, direkte Bewertung Ihrer Valoren nach Tages- oder Durchschnittskurs, automatische Gewinnermittlung auf Titel und Devisen während des Buchungsvorgangs oder ein individuell konfigurierbares und schnelles Reporting sind dafür nur einige Beispiele. Gleichzeitig konzentriert sich PoCo auf die sinnvolle und praktische Automatisierung von komplexen Prozessen und tagtäglichen Abläufen im Wertschriftenmanagement. Der Internationalität moderner Finanzdienstleistungen entsprechend ist PoCo in Deutsch, Englisch und Französisch erhältlich.

PoCo-Geschäftsfälle: Effizient erfassen und verwalten

Mit PoCo wird das eigentliche Erfassen und Verbuchen von Wertschriftenbelegen einfach und effizient. Unterstützt werden Sie dabei von so genannten Geschäftsfällen, die das komplette Vorgehen, die einzelnen Buchungsvorgänge und die Kontierungen einzelner Wertschriftenvorfälle abbilden (zum Beispiel für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Verbuchen von Spesen, Marchzinsen, Dividenden, Splits, Anrechte etc.). Neben den vordefinierten Fällen lassen sich zudem neue definieren, anpassen, von Mandant zu Mandant kopieren und einzelnen/allen Depots zuweisen.

Bewertung und Wertberichtigung

Die Bewertung kann in PoCo theoretisch täglich vorgenommen werden. Als Bewertungsbasis dienen die Tageskurse der Valoren und Devisen oder Monatsdurchschnittskurse. Dafür können Sie selbstständig aktuelle Tageskurse von einem der gängigen Kurslieferanten – auf Wunsch auch mit den Valorenstammdaten – in das Programm importieren. Die Bewertung in PoCo erfolgt gemäss Marktwert oder bis maximal Einstandswert. Die Verbuchung der Wertberichtigung lässt sich über den





PoCo [01.01.2000-31.12.2000]

PoCo-Buchungen

Valor-Nr.: 305.359.6
HW: USD
Bank/Depot: EU
Datum: 26.06.2000
Vorfalt: VS
Norm./Stück: 1.00
Fibu-Beleg: 81

Nokia AB / Sponsored American Deposit Receipts Repr SHS -144A

Text	SH	Konto	Betrag USD	Betrag	Wa.
Depot	H	104100	6'000.00	9'500.00	CHF
Märzinsan	H	670201	0.00	0.00	CHF
Bank	S	102015	6'000.00	5'937.50	EUR
Titelgewinn Depot	S	104100	5'999.10	9'498.58	CHF
Titelgewinn Ertrag	H	670221	5'999.10	9'498.58	CHF
Devisengewinn Depot	S	104100	0.00	0.42	CHF
Devisengewinn Ertrag	H	670221	0.00	0.42	CHF
Ausb. Depot Titelgewinn	H	104100	0.00	0.00	CHF
Ausb. Ertrag Titelgewinn	S	670221	0.00	0.00	CHF
Ausb. Depot Devisengew.	H	104100	0.00	0.00	CHF
Ausb. Ertrag Devisengew.	S	670221	0.00	0.00	CHF

Letzte Buchungen

ValorNr.	HW	Depot	Datum	Vorfalt	Bezeichnung	Nomina/Stück	Betrag HW	SH	Betrag LW	Konto	BelegNr.	Nr.
111.112	EUR	BQE	31.03.2000	wB	Wertberichtigungen	-0	20.00	H	13.33	104300	80	1
111.111	DEM	EU	31.05.2000	AB	Ausb./Umbuchung Valo	-3	2900.00	H	2366.67	104100	71	5
111.111	DEM	EU	31.03.2000	D	Dividendenbetrag	-0	120.00	S	102.00	102102	28	1
543.553	NLG	EU	10.10.2000	VS	Verk. Aktien & Oblig. & Gewinn	-100	85.00	H	68.00	104100	27	1

12.03.1998 © ITM AG MASTER

Geballte Informationen zu Wertschriften und Performances

Für alle, die sich über die Vielfalt der modernen Finanzinstrumente, deren Verbuchungs- und Bewertungsrichtlinien sowie die Performancemessungen interessieren, hält die ITM eine intern erstellte Facharbeit bereit. Neben umfassenden theoretischen Erläuterungen zu den einzelnen Finanzinstrumenten und Transaktionsmöglichkeiten bietet die Arbeit konkrete praktische Beispiele, wie genau die Geschäftsfälle und Transaktionen in PoCo verarbeitet werden. Die Facharbeit kann kostenfrei bei der ITM angefordert werden.

2 Mandant Gewinne nach Einstandwert

Obligationen-Aufteilung
Per: 31.12.2003
Auswertungswährung: CHF

Datum: 02.06.2004
Seite: 5

Obligationen nach Währungen

Fälligkeit der Obligationen in Auswertungswährung

Währung	Betrag	Anteil
EUR	15'000.00	57.69%
CHF	11'000.00	42.31%
-	-	0.00%
-	-	0.00%
-	-	0.00%
-	-	0.00%
Summe	26'000.00	100.00%

Geschäftsfall "Wertberichtigung" abwickeln, das heisst Sie buchen die neuen Werte automatisch in die Wertschriftenverwaltung.

Auswertungen, Reportings und Performance

Eines der wichtigsten Arbeits- und Informationsinstrumente im Rahmen des täglichen Portfolio-Controllings ist das Abfragen von Beständen, Werten, Depots, Bewertungen, Valoren... PoCo bietet hierfür eine Fülle an Listen und Reportings, die durch die vielfältigen Selektions- und Sortierkriterien pro Auswertung eine flexible und individuelle Darstellung und Handhabung der relevanten Daten erlauben. So lässt sich zum Beispiel in der Portfolio-Liste der Titel- und Devisengewinn auf Wunsch nach Handels- und Leitwährung separat ausweisen oder das Depotkontenblatt mit allen Transaktionen eines einzelnen Valors ohne/mit Beständen in Leit- und/oder Handelswährung auflisten. Das Spektrum reicht weiter bis hin zu einer umfassenden Performance-Messung und -Bewertung.

2 Mandant Gewinne nach Einstandwert

Aktien-Aufteilung
Per: 31.12.2003
Auswertungswährung: CHF

Datum: 02.06.2004
Seite: 6

Aktien nach Branche

Aktien nach Land

Branche	Betrag	Anteil
Industrie Obligations Schweiz	40'750	57.35%
Papier + Holz	14'000	19.70%
Versicherungen	13'000	18.30%
Multinational	3'300	4.64%
-	-	0.00%
-	-	0.00%
Summe	71'050	100.00%

Land	Betrag	Anteil
USA	44'050	62.00%
Schweiz	27'000	38.00%
-	-	0.00%
-	-	0.00%
-	-	0.00%
Summe	71'050	100.00%



ITM Infor-Tele-Matik AG

Gründung: 1986

Mitarbeiterzahl: 15

Kunden: 520 Unternehmen aus den Bereichen Treuhand, Gesellschaftswesen, Finanz- und Vermögensverwaltung

Unternehmenszweck:

- Entwicklung und Vertrieb, Schulung und Support der ITM Business Solutions für Finanzdienstleister
- Entwicklung von branchen- und unternehmensspezifischer Individualsoftware für Finanzdienstleister
- Softwaretechnische Beratung und Consulting mit Blick auf die Realisierung von Software-Projekten und die Optimierung von Ablaufprozessen bei Finanzdienstleistern

Für weitere Informationen zum vorgestellten Produkt wenden Sie sich an:



I N F O R • T E L E • M A T I K A G

ITM Infor-Tele-Matik AG

Roland Herrmann
 Industriestrasse 651
 FL-9492 Eschen
 Telefon +423 377 17 17
 Fax +423 377 17 18
 www.itm.li
 itm@itm.li

Direkt integriert: PoCo und ABACUS

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit ABACUS wurde bereits gegen Ende des letzten Jahres in der neusten PoCo-Version ein direkter Datenaustausch mit den Finanzsystemen und -buchhaltungen realisiert. Somit können Sie PoCo-Buchungen mit allen relevanten Daten und Kontoplaninformationen direkt in Form einer Transferdatei in die ABACUS-Programme einlesen. PoCo selbst wurde hierfür um diverse Kontierungsübersichten, Filter und Prüfautomatismen erweitert, um einen reibungslosen Datenaustausch zu ermöglichen. Gibt es bei einzelnen Buchungen "Transferprobleme" meldet sich das Programm automatisch.

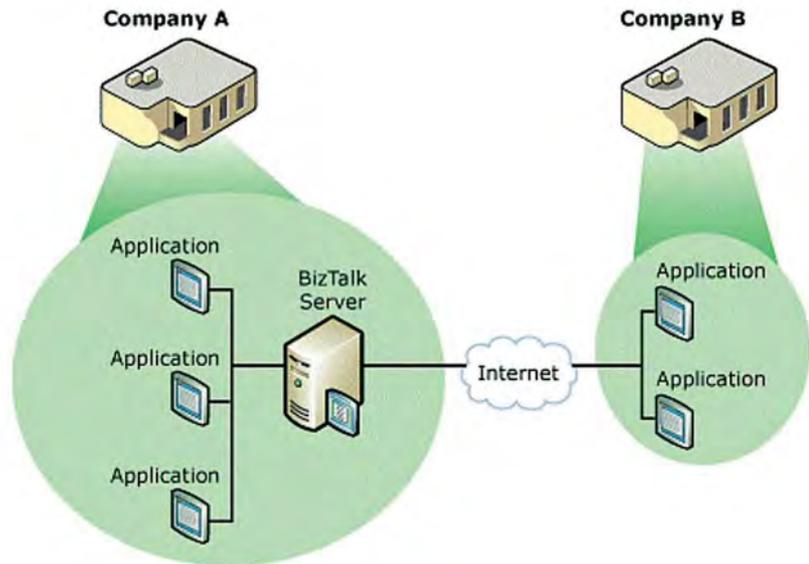
Für Mitte Jahr ist darüber hinaus eine noch bequemere Form der Integration erhältlich: Auf Knopfdruck können Sie dann alle zu erfassenden Transaktionen sofort in die ABACUS-Finanzsysteme verbuchen.

Schweizerische Treuhandgesellschaft setzt ebenfalls auf PoCo und ABACUS

Im Zuge der letztjährigen Übernahme der STG durch die liechtensteinische LGT Group hat eine Kommission beider Gesellschaften mögliche Softwarelösungen für den zukünftigen, firmenübergreifenden Einsatz evaluiert. Das Ergebnis: Im Bereich der Trust Applications setzt die STG ab sofort auf PoCo. Mit M2 kam gleichzeitig das zweite Produktflaggschiff der ITM für Mandatsmanagement, Gesellschaftswesen, Sorgfaltspflicht und Leistungserfassung zum Einsatz. Das Projekt umfasst konkret die Implementation an insgesamt sechs Standorten in deutscher, französischer und englischer Sprache. Gebucht wird direkt in das angeschlossene Finanzsystem von ABACUS. ■

Microsoft® BizTalk® Server

Die intelligente Lösung zur Integration, Verwaltung und Automatisierung von Geschäftsprozessen – innerhalb des Unternehmens und im Zusammenspiel mit Kunden, Partnern und Zulieferern.



Die optimale Gestaltung von Geschäftsprozessen über alle Stufen der Wertschöpfungskette – von den Lieferanten bis zu den Kunden – bietet Unternehmungen enorme Rationalisierungspotenziale und erhöht ihre Fähigkeit, Marktveränderungen besser zu antizipieren und schneller darauf zu reagieren. Effiziente integrierte Geschäftsprozesse bilden somit einen zentralen Teil des Unternehmungswertes.

Microsoft BizTalk Server 2004 unterstützt Sie bei der effizienten Integration von Systemen, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Verwaltbare Geschäftsprozesse ermöglichen, Interaktionen auf höchst flexible Weise zu automatisieren und zu orchestrieren.

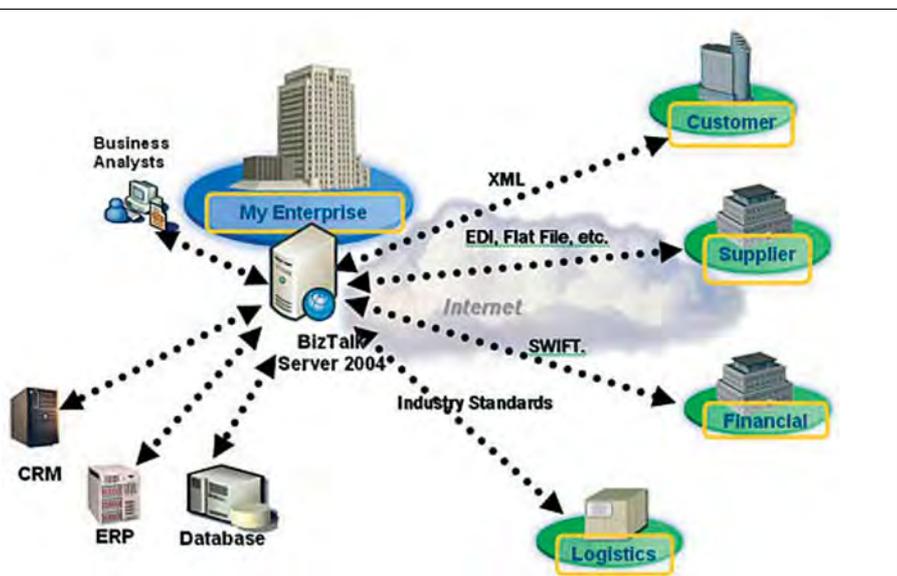
Geschäftsprozess-Integration

Die Einsatzmöglichkeiten von BizTalk Server 2004 sind vielfältig. Herkömmlicherweise wurde BizTalk Server für die Anwendungsintegration eingesetzt. Hier stehen zwei Szenarien im Vordergrund. Das erste beschäftigt sich mit dem Verbinden von Anwendungen innerhalb eines Unternehmens und wird im Allgemeinen als Integration von Unternehmensanwendungen (Enterprise Application Integration, EAI) bezeichnet. Inhalt des zweiten Szenarios, der so genannten Business-to-Business-Integration (B2B), ist das unternehmensübergreifende Verbinden von Anwendungen.

Diese Integration bildet aber nur die Grundlage für weitere nutzbringende Dienste. Beispielsweise müssen alle Benutzer im Unternehmen, die einen bereits vorhandenen Geschäftsprozess verwenden, die Möglichkeit haben, auf verschiedene Art und Weise in den Prozess einzugreifen. Dementsprechend bietet BizTalk Server 2004 verschiedene Dienste für Mitarbeiter von Fachabteilungen – und nicht nur für technische Mitarbeiter – welche die Transparenz aktiver Geschäftsprozesse erhöhen und einen Zugriff darauf ermöglichen:

Handelspartnerverwaltung

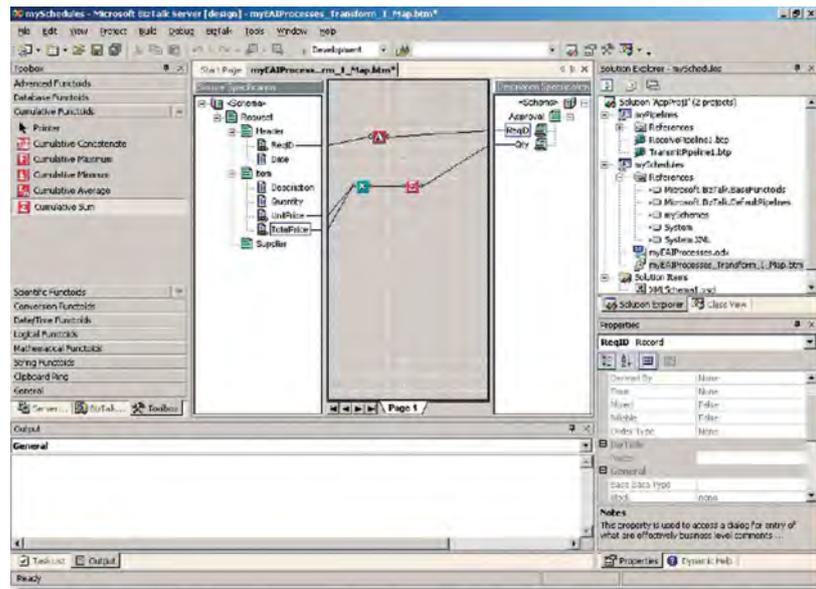
BizTalk Server ermöglicht Ihnen die effiziente Einbindung von Geschäftspartnern. Der Aufbau dieser Verbindungen erfordert bestimmte Übereinkünfte, z. B. über das zu verwendende Kommunikationsprotokoll, die Formate der ausgetauschten Nachrichten und die Geschäftsprozesse, die der Zusammenarbeit zugrunde liegen. Die Verwaltung von Geschäftspartnerbeziehungen kann zur anspruchsvollen Aufgabe werden, insbesondere bei Beteiligung vieler Unternehmen oder häufigem Geschäftspartnerwechsel. Für diese Aufgaben stellt der BizTalk Server Komponenten zur Handelspartnerverwaltung zur Verfügung. So können Benutzer in den Fachabteilungen neue Partnerbeziehungen erstellen und ändern, ohne auf die Hilfe von Entwicklern oder von IT-Spezialisten an-



gewiesen zu sein. Sie profitieren von höherer Flexibilität bei der Pflege von Lieferanten- und Kundenbeziehungen und können so die Kunden- und Lieferantenzufriedenheit erhöhen.

Business Activity Monitoring

Business Activity Monitoring (BAM) ermöglicht den Einblick in laufende Geschäftsprozesse und einen direkten Einblick in das laufende Geschäft. BAM ermöglicht dies durch die Zusammenstellung und Analyse von Daten aus heterogenen Informationsquellen, die in Echtzeit präsentiert werden und den Geschäftsstatus, Trends und kritische Bedingungen anzeigen. BAM liefert Ihnen die erforderlichen Daten genau zur richtigen Zeit, wodurch Sie bessere Entscheidungen treffen können.

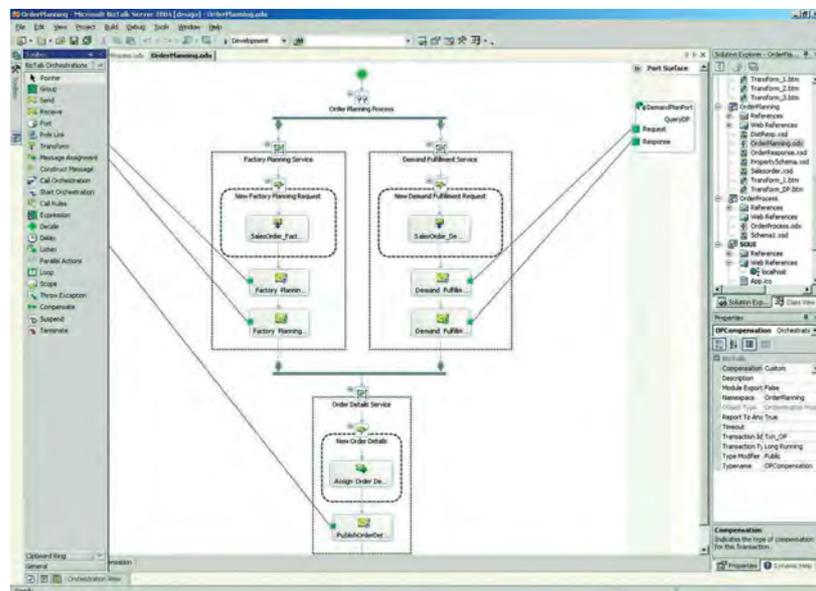


Human Workflow Services

Eines der primären Ziele von BizTalk Server 2004 ist es, die Flexibilität des Human Workflow zu erhöhen, indem ein Design erstellt wird, das den Teilnehmern die folgenden Aktionen erlaubt:

- Modifizierung des Workflow-Modells zur Laufzeit
- Optimale Nutzung des Know-hows, basierend auf der Rolle innerhalb der Organisation
- Erledigung der Aufgaben in einer vertrauten und produktiven Umgebung wie Microsoft Office

BizTalk Server Human Workflow Services (HWS) ermöglicht den Unternehmen die Anpassung eines Workflow-Modells an die Bedürfnisse der Mitarbeiter einer Organisation sowie die Erfassung ihrer Geschäftsaktivitäten als Workflow. Weil HWS auf offenen Standards basiert, funktioniert es mit allen bestehenden Systemen und Anwendungen.



Automatisieren von verteilten Geschäftsprozessen. Entwickeln Sie anspruchsvolle Lösungen durch Drag & Drop in der visuellen Designumgebung des BizTalk Orchestration-Designers.

Business Rules Engine

Business Rules (Geschäftsregeln) sind auf Geschäftskriterien basierende Anweisungen, welche die Ausführung von Geschäftsprozessen steuern. Diese Kriterien (z.B. Kreditlimiten für Kunden) ändern sich häufiger, als die grundlegenden Geschäftspro-

zesse und müssen daher flexibel angepasst werden können. Mit der im BizTalk Server integrierten Business Rules Engine können Sie solche Regeln und die enthaltenen Richtlinien während der Laufzeit dynamisch aktualisieren, ohne weitere Änderungen vornehmen zu müssen.



Die richtige Lösung für Unternehmungen jeder Grösse

Trotz der umfangreichen Funktionalitäten zur Integration, Automatisierung und Verwaltung von Geschäftsprozessen ist BizTalk Server auch für den kostengünstigen Einsatz in kleineren und mittleren Unternehmungen geeignet. Dies wird durch die verschiedenen Editionen von BizTalk Server ermöglicht. Diese erlauben sowohl einen kostengünstigen Einstieg in die Welt der Business Process Integration, aber auch die Integration und Verwaltung von unzähligen hochkomplexen Geschäftsprozessen in globalen Unternehmungen.

Jetzt besonders Vorteilhaft: Geschäftsprozess-Integration für kleine Unternehmen

Ab sofort können Windows Small Business Server (SBS2003) Premium Edition-Kunden die Leistung von BizTalk Server 2004 für die Integration mit Handelspartnern im Rahmen von B2B-Verbindungen und zur Geschäftsprozessintegration nutzen. Geben Sie unter www.BizTalkforSBS.com Ihre gültige Produkt-ID, um ein kostenloses Exemplar von BizTalk Server 2004 Partner Edition zu erhalten.

Windows Small Business 2003 – der leistungsfähige Server für kleine Unternehmungen und Filialen

Mit dem Windows Small Business Server 2003 hat Microsoft eine Lücke im Betriebssystem-Bereich geschlossen und ein Produkt auf den Markt gebracht, das genau auf die Bedürfnisse von kleineren Unternehmungen oder Filialen abgestimmt ist, welche nicht immer über fachkundiges IT-Personal verfügen. Der Small Business Server vereinfacht die komplette Einrichtung und Verwaltung so weit, dass auch ohne tief greifendes Fachwissen die Einrichtung des Servers gelingt. Zudem sollte der einmal eingerichtete Server auch ohne dieses Fachwissen in gewissen Grenzen administrierbar sein. Der Windows Small Business Server ist in zwei verschie-

den Versionen erhältlich und beinhaltet in der Premium Edition neben dem bewährten Betriebssystem Windows Server 2003 auch die führende Messaging Plattform Microsoft Exchange Server 2003, die Microsoft SharePoint Services zur Optimierung von Zusammenarbeit und Kommunikation, die leistungsstarke Datenmanagement-Plattform SQL Server 2000 und für den sicheren Zugang aufs Internet den ISA Server 2000 (Firewall). ■

Microsoft BizTalk Server 2004



Microsoft Windows Server System

Microsoft Schweiz GmbH

Richtstrasse 3
CH-8304 Wallisellen
Telefon 0848 858 868
custserv@microsoft.com

Klein und mobil: Die Digitalprojektoren sind im Vormarsch

Vor kurzem noch ein Luxusprodukt, gehören Projektoren heute schon fast zum Standardequipment auch in kleineren Firmen. Die Geräte der neuesten Generation sind dank der DLP-Technologie wesentlich leistungsfähiger als herkömmliche Geräte, gleichzeitig werden sie auch immer kostengünstiger. Mit einem umfangreichen Portfolio bietet HP sowohl für mobile Business-Reisende als auch für professionelle Schulungsräume den passenden Projektor.

Eine gelungene Präsentation steht und fällt mit der Qualität der Darstellungen und dem professionellen Einsatz der Technik. PowerPoint-Präsentationen und Projektoren sind dabei aus dem heutigen Business-Alltag nicht mehr wegzudenken. Bereits spricht man von einer "Generation PowerPoint", die elegant und virtuos mit diesen Instrumenten umzugehen versteht, die Präsentationen schnell und einfach auf dem Notebook unterwegs verfasst und vor Ort beim Kunden oder Geschäftspartner mit dem eigenen leichten und mobilen Projektor präsentiert.

Dieser Trend schlägt sich auch in den aktuellen weltweiten Marktzahlen nieder. Die Kategorie der leichten, mobilen Projektoren verzeichnete im letzten Jahr weltweit einen Zuwachs von 53 Prozent, in Europa lag die gesamte Zunahme über alle Projektorentypen hinweg bei 30 Prozent. Die gute Nachricht für die Kunden: Die Projektoren werden gleichzeitig immer günstiger. Obwohl im letzten Jahr markant mehr Geräte verkauft wurden, wuchs der damit erzielte Umsatz um nur 2 Prozent. Der durchschnittliche Preis für einen Projektor beträgt heute noch CHF 3000.–. Marktführer in der Schweiz ist HP, die das dritte Quartal 2004 mit einem Anteil von 19,9 Prozent am Projektorenmarkt an der Spitze abschloss.

Höhere Leistung durch neue Technologie

Bereits das Einsteigergerät von HP, der HP Digitalprojektor vp6111, bildet Filme, Computerspiele und Präsentationen in hoher Qualität auf einer Grösse von bis zu 4,5 Metern (diagonal) ab – und dies problemlos auch bei Tageslicht. Grundlage für diese Leistung ist die neue DLP-Technologie (Digital Light Processing), mit der bis zu 17,7 Millionen Farben dargestellt werden können. Im Vergleich zu den herkömmlichen LCD-Projektoren verfügt die DLP-Technologie über eine deutlich längere Lebensdauer und ist in der Lage, Details kontrastreicher zu präsentieren – auch nach einer Betriebszeit von über 3000 Stunden. Aufgrund der digitalen Technologie entfällt bei DLP die bei anderen Anzeigelösungen übliche Anfälligkeit für Wärme, Luftfeuchtigkeit oder Erschütterungen, das heisst Umgebungsfaktoren, die dazu führen können, dass ein bestimmtes Bild mit der Zeit schlechter wird.



Präsentationen – ohne Kabel, ohne Notebook

Die Topmodelle der HP-Projektoren können heute wesentlich mehr als nur Bilder an die Wand projizieren. Sie sind mit einer reichen Palette an Funktionen ausgerüstet, die den Anwendern die Handhabung deutlich erleichtern. Die Geräte der HP Digitalprojektoren xp8000-Serie beispielsweise können die Daten für die Präsentation auch kabellos via Wireless LAN, über das Netzwerk oder via eine Compact-Flash-Speicherkarte beziehen, die direkt in den integrierten Steckplatz platziert wird. Der mobile HP Digitalprojektor mp3130 lässt sich dafür mit einem separaten Smart-Anschlussmodul (SAM) ausrüsten, das über zwei USB-Schnittstellen sowie über einen CompactFlash-Kartensteckplatz verfügt.

Für jede Anforderung der geeignete Projektor

HP bietet Digitalprojektoren für sämtliche Anforderungen und jedes Budget. Das umfangreiche Portfolio reicht von leichten, mobilen Projektoren, die in jede Tasche passen, über Tischmodelle mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis, ideal für den Einsatz im Büro und zur Unterhaltung zu Hause, bis zum High-End-Konferenzprojektor, der sich über das Netzwerk bedienen und verwalten lässt.

Die Palette der mobilen Projektoren beginnt beim Einsteigermodell HP Digitalprojektor sb21, das mit nur einem Kilo Gewicht und einem Preis von CHF 2499.– auch für das Budget ein Leichtgewicht ist. Er verfügt über eine Projektionsleistung von 1000 Lumen sowie ein Kontrastverhältnis von 1800:1. Das Flaggschiff der mobilen HP-Projektoren ist der HP Digitalprojektor mp3130, der mit 1,7 Kilo Gewicht leichter als manches Notebook ist und zu einem Preis von CHF 3999.– mit einer Helligkeit von 1800 Lumen und Kontrasten von 1800:1 ausgerüstet ist.

Bei den festinstallierbaren Büro-Projektoren stehen die Modelle der HP Digitalprojektoren vp6100-Serie für Einsteiger parat. Der vp6111 für CHF 1799.– und der vp6121 für CHF 2999.– bieten beide ein Kontrastverhältnis von 2000:1 und eignen sich dabei für Präsentationen an jedem Ort – sogar bei eingeschaltetem Licht. Die High-End-Geräte der HP-Flotte, die Digitalprojektoren der xp8000-Serie, sind für den professionellen Einsatz in Konferenz- und Schulungsräumen ausgelegt und stellen Präsentationen mit gestochen scharfen Bildern und brillanten Farben sicher. Der HP Digitalprojektor xp8020 bietet eine Helligkeit von 3300 Lumen (4600 Lumen bei Graustufen), kann im Netzwerk verwaltet werden und kostet CHF 8499.–.

Mit dieser grossen Auswahl an Geräten in allen Preisklassen wird die Anschaffung eines Projektors nun auch für kleine Büros und mobile Geschäftsreisende erschwinglich. Damit aber nicht genug. Nach Feierabend lassen sich die Geräte auch einfach zum Heimkino umfunktionieren und zur Unterhaltung mit Filmen, Digitalfotos und Computerspielen nutzen. ■



i n v e n t

Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH

Margot Oberholzer
Ueberlandstrasse 1
CH-8600 Dübendorf
Telefon 058 444 65 01
Fax 058 444 66 66
margot.oberholzer@hp.com
www.hp.com/ch



ABACUS Basiskurse

bis Sept. 2004

Basiskurse	Kronbühl-St. Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
Finanzbuchhaltung	Do 22. Juli Di 24. Aug. Fr 17. Sept.	Fr 10. Sept.	Mi 14. Juli Do 26. Aug. Di 28. Sept.	Fr. 530.–
FibuLight			Fr 10. Sept.	Fr. 480.–
Gestaltbare Bilanzen	Fr 13. Aug.			Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung	Mi 18. Aug.		Do 16. Sept.	Fr. 530.–
AbaProject Leistungs- / Projekt abrechnung	Do 01. Juli Fr 03. Sept.			Fr. 530.–
Lohnbuchhaltung	Fr 02. Juli Di 10. Aug. Di 07. Sept.	Di 14. Sept.	Di 13. Juli Di 17. Aug.	Fr. 530.–
Human Resources	Do 01. Juli			Fr. 530.–
Debitorenbuchhaltung	Do 22. Juli Di 17. Aug. Do 16. Sept.		Fr 02. Juli Do 02. Sept.	Fr. 530.–
Kreditorenbuchhaltung	Mi 14. Juli Mi 25. Aug. Di 14. Sept.	Do 12. Aug.	Do 01. Juli Mi 01. Sept.	Fr. 530.–
Electronic Banking	Mi 21. Juli Di 28. Sept.			Fr. 480.–
Adressverwaltung	Di 07. Sept.		Di 06. Juli	Fr. 530.–
Fakturierung Ausr. Enterprise DEBI			Do 08. Juli	Fr. 530.–
Fakturierung Formulargestaltung	Do 15. Juli			Fr. 530.–
Gestaltbare Auswertungen	Fr 27. Aug.		Fr 09. Juli	Fr. 530.–
ABACUS Tool-Kit	Di 31. Aug.			Fr. 530.–
Dossierverwaltung / Archivierung	Fr 27. Aug.			Fr. 530.–
AbaVision	Do 12. Aug.		Mi 29. Sept.	Fr. 530.–
Workshops	gemäss Ankündigung			
Firmen-Seminar	auf Anfrage			

Les cours sont organisés dès 4 inscriptions, inscrivez-vous donc sans tarder !

Pour toute information quant aux cours en français, veuillez vous adresser à ABACUS Research SA,
Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
Téléphone 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Cours français de tiers :

Pour autres cours en français organisés à Neuchâtel, veuillez consulter le site internet www.logiquinche.ch ou vous adresser à Logiquinche SA,
Rue du Môle 1, CH-2000 Neuchâtel
Téléphone 032 729 93 93, Fax 032 729 93 99

Cours en 2004

Cours de base en français	Berne	Prix par personne*
Comptabilité financière	Vendredi 01 oct.	Fr. 530.–
Comptabilité salaires	Jeudi 30 sept.	Fr. 530.–
Comptabilité débiteurs	Mercredi 20 oct.	Fr. 530.–
Comptabilité créanciers	Mardi 19 oct.	Fr. 530.–

*exkl. MWSt / TVA exclue

ABACUS Spezialkurse

bis Sept. 2004



Auftragsbearbeitung	Kronbühl-St.Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
ABEA Verkauf I	Di/Mi 10./11. Aug.		Di/Mi 07./08. Sept.	Fr. 1060.–
ABEA Verkauf II	Do 26. Aug.			Fr. 530.–
ABEA Lager / Einkauf	Do/Fr 02./03. Sept.			Fr. 1060.–
ABEA Customizing	Mi/Do 07./08. Juli			Fr. 1060.–
AbaView ABEA Formulardesign	Do 15. Juli			Fr. 530.–
PPS	Di 10. Aug.			Fr. 530.–

Spezialkurse	Kronbühl-St.Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
Bilanzsteuerung			Fr 27. Aug.	Fr. 530.–
Bilanzsteuerung Master	Mi 18. Aug.			Fr. 530.–
Tipps+Tricks Rechnungswesen	Do 02. Sept.			Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung Customizing	Di 13. Juli		Fr 17. Sept.	Fr. 530.–
AbaProject Customizing	Di/Mi 17./18. Aug.			Fr. 1060.–
AbaProject Fakturierung	Fr 10. Sept.			Fr. 530.–
AbaProject Optionen	Fr 17. Sept.			Fr. 530.–
Kostenrechnung	Mi/Do 29./30. Sept.			Fr. 1060.–
Lohnarten	Do/Fr 08./09. Juli Do/Fr 02./03. Sept. Mi/Do 15./16. Sept.			Fr. 1060.–
Lohnbuchhaltung Customizing			Mi 18. Aug.	Fr. 530.–
Tipps+Tricks Lohnbuchhaltung	Do 12. Aug.			Fr. 530.–
Human Resources Master	Daten auf Anfrage			Fr. 530.–
DEBI Customizing	Do 26. Aug.		Do 15. Juli	Fr. 530.–
DEBI Master	Do 09. Sept.		Fr 16. Juli	Fr. 530.–
KREDI Master	Mi 11. Aug.			Fr. 530.–
Adressverwaltung Master	Di 14. Sept.			Fr. 530.–
Adressverwaltung Customizing			Mi 07. Juli	Fr. 530.–
Fakturierung Optionen	Mi 15. Sept.			Fr. 530.–
AbaShop Customizing	Do 01. Juli			Fr. 530.–
AbaView Report Writer			Di/Mi 24./25. Aug.	Fr. 1060.–
AbaView Report Writer Master	Do 08. Juli Mi 08. Sept.			Fr. 530.–
Technischer Workshop	Di 24. Aug.			Fr. 530.–

*exkl. MWSt / TVA exclue

Auskünfte über freie Kursdaten und das ausführliche Schulungsprogramm erhalten Sie bei:
 ABACUS Research AG
 Sekretariat Schulungen
 Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
 Telefon 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Anmeldungen auch über Internet: www.abacus.ch

Révision de la TVA : Attention !

Concordance des chiffres d'affaires effectuée facilement

"On vérifiera périodiquement (au moins une fois par année) la concordance des chiffres d'affaires déclarés, ainsi que des montants d'impôt préalable déduits avec les chiffres qui ressortent de la comptabilité." Ce texte est extrait des instructions 2001 sur la TVA (alinéa 968). Sur la page d'accueil de l'Administration Fédérale des Contributions (AFC), une concordance des chiffres d'affaires dans les documents est également exigée pour une révision de la TVA. Ce n'est pas nouveau car l'ordonnance concernant la TVA l'exigeait déjà.

Ce que comprend une concordance des CA

Les chiffres d'affaires décomptés avec l'AFC sont comparés, au moins une fois par an, avec les chiffres d'affaires effectifs présentés dans le compte de résultat de l'entreprise. D'éventuelles différences peuvent amener à des compensations du côté de l'AFC. Toutefois, chaque différence n'est pas obligatoirement une erreur ou un oubli. Il peut s'agir, par exemple, de régularisations dans le temps ou de chiffres d'affaires exclus de l'impôt.

Selon le genre de comptabilité, une concordance des CA signifie plus ou moins de travail pour le comptable. Si, par exemple, vous comptabilisez avec différents codes TVA sur un compte, une concordance manuelle des CA devient une affaire complexe car, dans ce cas, l'extrait exige un travail de précision. Si vous n'autorisez qu'un seul code TVA par compte, vous vous facilitez le travail pour la concordance des CA.

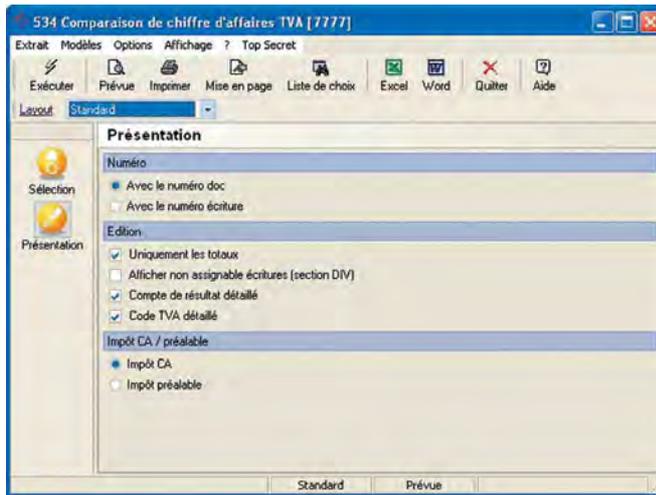
La version 2004 propose un programme standard qui peut être utilisé comme instrument pour la concordance des CA. Cet instrument vous apporte une aide réelle.

Concordance des CA supporté par le programme

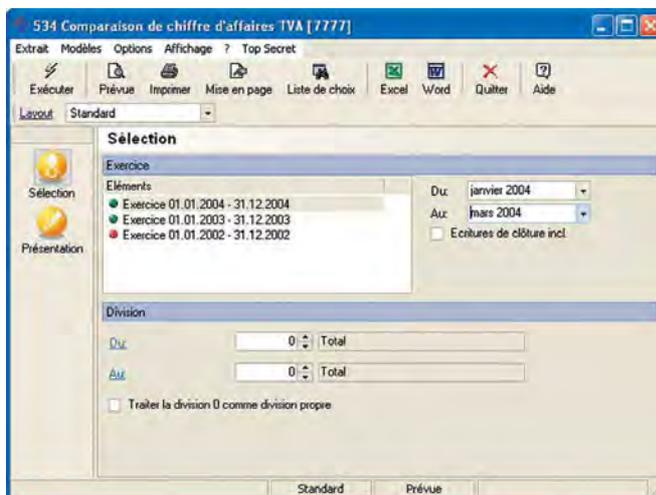
Dans le logiciel ABACUS, la concordance des CA s'effectue sur des périodes TVA définitivement décomptées. Le résultat de la concordance réelle des CA se trouve à la dernière page de l'extrait. Les premières pages présentent les détails de chaque résultat (section).

- **Chiffre d'affaires selon le CR :**
Le chiffre d'affaires du compte de résultat est comparé au chiffre d'affaires issu de toutes les périodes TVA décomptées définitivement pour l'année sélectionnée. Un écart est présenté comme une différence. Cette différence est analysée dans la deuxième partie de l'extrait. Le programme différencie les sections A à D basées sur diverses sélections de données.
- **Écritures de l'année précédente décomptées dans l'année actuelle :**
La section A présente les écritures saisies dans le compte de résultat de l'année précédente et qui sont prises en compte dans le décompte TVA de l'année actuelle. Il s'agit, par exemple, d'écritures de clôture annuelle saisies ultérieurement.
- **Écritures décomptées dans l'année actuelle :**
La section B présente les écritures qui ont été décomptées avec l'AFC. Le programme différencie les comptes de produits non assujettis (B1), les comptes de produits assujettis sans TVA (B2) et tous les comptes de charges, neutres, actifs, passifs, présentant des écritures qui ont été décomptées avec un code TVA (B3) ainsi que les comptes de produits avec un code de l'impôt préalable (B4).

Coordination CA de TVA	
2002	1.2002 - 12.2002
Coordination CA de TVA	
CA selon compte de résultat (tous les comptes de résultat)	368'083.60
CA décompté du décompte TVA (F532: Ziffer 010 +020)	-408'583.60
Différence	-40'500.00
Preuve de la différence	
A: écritures de l'année précédente décomptées dans l'année courante	
A1: tous comptes avec code CA imputés dans l'année préc. mais décomptés l'année cour.	0.00
B: écritures décomptées dans l'année courante	
B1: Tous les comptes de résultat soumis sans TVA	-12'181.50
B2: tous les comptes de dépenses/charge, actifs/passifs imputés et décomptés avec TVA	0.00
B3: Tous les comptes de résultat avec impôt préalable	0.00
C: Écritures de l'année cour. non décomptées dans l'année courante	
C1: Tous les comptes des domaines résultat avec impôt sur CA	0.00
C2: Tous les comptes de domaine résultat avec impôt préalable	0.00
D: Écritures de l'année courante sans TVA sur le compte de résultat	
D1: Tous les comptes de domaine résultat sans TVA	40'500.00
Total différence	0.00



Comparaison TVA - Présentation



Comparaison TVA - Sélection

- Ecritures de l'année actuelle non décomptées dans l'année actuelle : La section C présente les écritures contenues dans le compte de résultat de l'année sélectionnée mais pas dans le décompte TVA. Le programme différencie également les écritures de produits avec code TVA (C1) et les écritures de produits avec code de l'impôt préalable (C2).
- Ecritures de l'année actuelle sans TVA sur le compte de produits : La section D présente les écritures contenues dans le compte de résultat de l'année sélectionnée mais sans TVA. Ce sont des écritures qui ont été comptabilisées sur un compte du compte de résultat non assujéti à la TVA (par ex. compte de gain de change).
- Différence de total : Différence ne pouvant pas être résolue par les critères de sélection précédents.
- Des corrections manuelles éventuelles peuvent être introduites à la fin de l'extrait. L'extrait peut être transmis dans Excel grâce à l'échange des données.

Une analyse exacte est conseillée si une différence existe encore à la fin de toutes les sections et porte à confusion. Si cela n'est pas possible, cette différence peut amener à une compensation du CA imposable du côté de l'AFC.

Déroulement technique

L'extrait s'effectue toujours sur une période sélectionnée et sur l'année précédente. Le système contrôle toutes les écritures de ces deux périodes et classe toutes les écritures correspondantes aux critères des différentes sections. Le résultat est indiqué dans un rapport cumulé. Si vous le souhaitez, les détails, sur lesquels les résultats se basent, peuvent également être imprimés. Le temps de préparation du rapport dépend du nombre d'écritures et des conditions du système.

L'extrait de concordance des CA doit ensuite être comparé manuellement avec le bilan et le compte de résultat ainsi qu'avec le décompte TVA effectif.

Conseil pour le décompte TVA

Les décomptes TVA à envoyer à l'AFC doivent être établis en tant que décompte TVA définitif dans le système. C'est seulement ainsi que vous pourrez vous assurer que le décompte pour l'AFC concorde avec le décompte effectué dans votre système. De toute façon, au moment de la clôture annuelle (au plus tard), toutes les périodes TVA doivent être décomptées définitivement pour que l'exercice puisse être bouclé. Pourquoi donc ne pas établir tout de suite le décompte TVA définitif lors de la réception du décompte TVA actuel ?

La concordance des CA est légalement exigée une fois par an. Cependant, une concordance est recommandée pour chaque période.

Conclusion

Avec le programme 534 "Comparaison du chiffre d'affaires", ABACUS soutient les travaux de concordance et de contrôle pour la TVA. Pour que les détails de l'extrait puissent être réutilisés, il est possible de transmettre l'extrait dans Excel pour y effectuer d'autres travaux de concordance. Dans la prochaine version 2004.1, en plus de la concordance des CA, la concordance automatique de l'impôt préalable sera intégrée dans le programme.

La concordance des CA n'est pas une tracasserie exigée par le législateur, mais un système de contrôle efficace pour la personne imposable. Cela lui permet de vérifier le décompte TVA. Des erreurs éventuelles dans le décompte sont ainsi découvertes assez tôt pour être résolues. ■



Disposition de paiement dans la comptabilité des créanciers

Raison pour laquelle un poste ouvert ne peut pas être disposé

La fonction "Disposition" permet au programme de retrouver automatiquement les postes ouverts de la comptabilité des créanciers, de les proposer aux paiements dans les délais et de les payer au travers du module Electronic Banking. Dans la pratique, le support ABACUS est régulièrement confronté avec des problèmes de disposition des paiements relevant d'erreurs faites lors de l'organisation des données de base.

Cet article élucide les raisons majeures, qui entraînent une non-disposition des documents échus. Deux différents messages d'erreurs sont le point de départ pour toutes les autres erreurs d'analyse.

1. message : pas de chemin de paiement valable défini

Si le traitement de disposition n'a pas été fait correctement et que le message "pas de chemin de paiement valable défini" apparaît dans le fichier log de la disposition, il vous faut contrôler les propriétés suivantes :

No	Désignation	Genre	Priorité	Monnaie	Solde des comptes	Solde dispo en MD	Solde dispo en MB
1	UBS CHF SG Klo 4 Banque		0	CHF	-443898.80	443898.80	443898.80
2	CS USD Cpte 453.4 Banque		0	USD	0.00	0.00	609.50
3	NAB \$ Cpte 994.45 Banque		0	USD	0.00	0.00	0.00
4	ZKB DEM Cpte 966 Banque		0	DEM	6500.00	-6500.00	-5284.20
5	ABN EUR Cpte 114 Banque		0	EUR	-26375.00	26375.00	42067.25
6	ZKB Cpte 1342340 Banque		0	CHF	0.00	0.00	0.00
7	UBS Cpte 750.465. Banque		0	CHF	0.00	0.00	0.00
8	Compte 80-144697- Poste		0	CHF	0.00	0.00	0.00

Gestion des liquidités, la priorité 0 possède la première priorité, il faut saisir le solde du compte.

Contrôler le montant des soldes des comptes dans la gestion des liquidités, si celle-ci a été activée

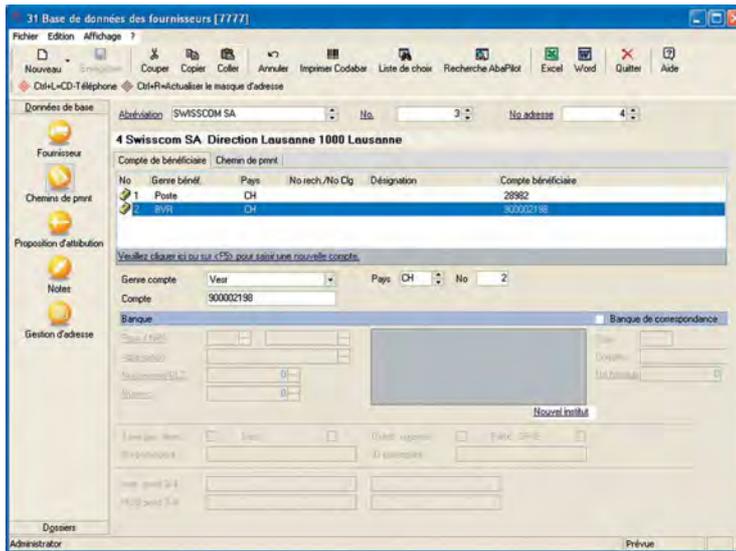
La "gestion des liquidités" peut être activée pour la disposition des documents à payer. Ceci permet au comptable des créanciers d'indiquer la priorité des comptes bancaires (priorité 0-99). Lors de la disposition, il sera tenu compte des offices de paiement selon leur priorité. Cela signifie,

que les paiements seront premièrement disposés avec le ou les offices de paiements comportant la plus petite priorité (0). Il faut toutefois que le solde de ce compte soit positif et le montant assez important pour le paiement disposé, pour que cet office de paiement puisse être utilisé.

Erreurs possibles :

- Aucun solde n'a été saisi dans les comptes ou celui-ci est trop petit. Les montants des comptes doivent être ajustés manuellement.
- Si un office de paiement fixe a été défini dans le chemin de paiement du fournisseur dans le programme 31, celui-ci sera toujours automatiquement utilisé pour ce fournisseur. Il est donc important que le solde de ce compte soit également assez important.





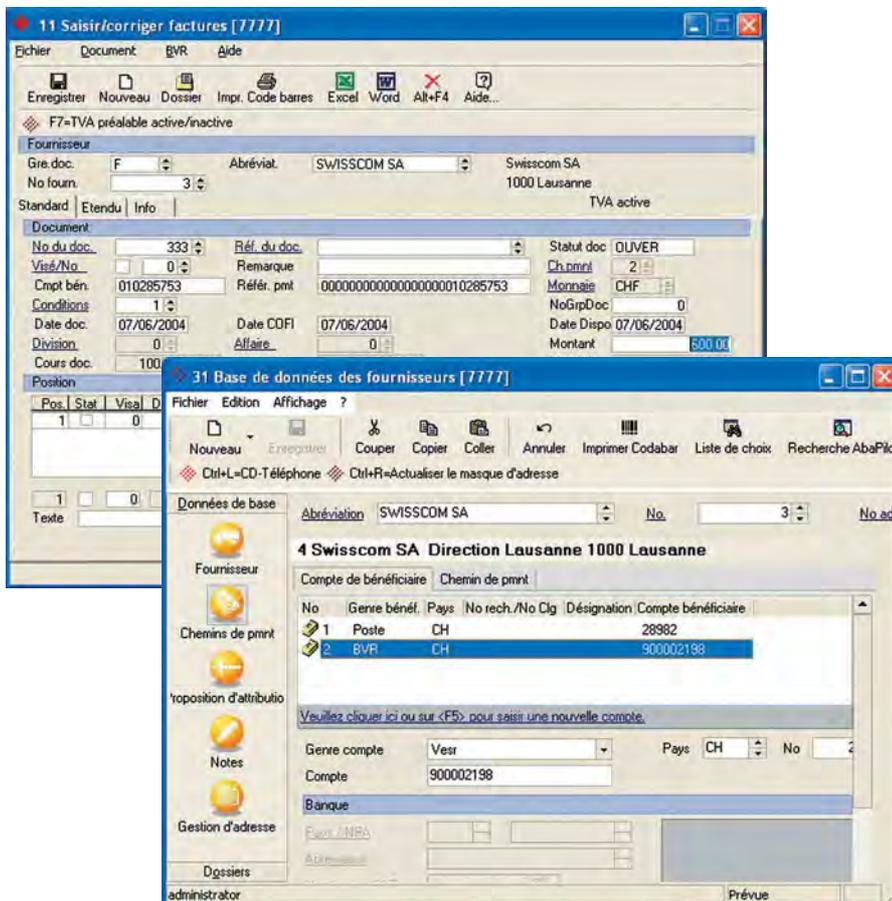
Le genre bénéficiaire "BVR" doit avoir été défini dans la base de données des fournisseurs

Lors de l'utilisation de bulletin de versement BVR : Contrôler le genre du bénéficiaire dans la base de données des fournisseurs

Si un numéro de référence et un numéro de participant BVR sont saisis avec la facture, le genre bénéficiaire BVR doit avoir été défini pour le fournisseur correspondant.

Le numéro de participant BVR doit être présent dans la base de données des fournisseurs

Le numéro de participant BVR saisi pour le document dans le programme 11 doit correspondre au numéro présent dans la base du fournisseur correspondant.



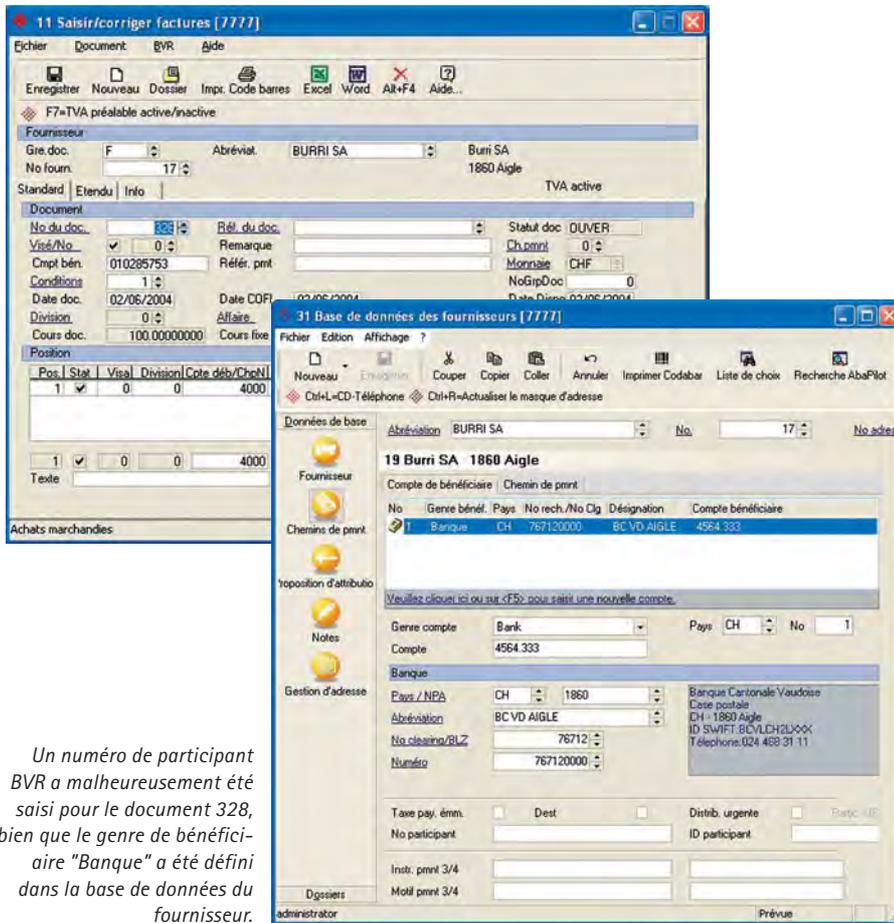
Le numéro de participant BVR 900002198 a été saisi pour le document 333. Celui-ci ne correspond pas au numéro de participant BVR 010285753 se trouvant dans la base de données du fournisseur.

Remarque :

Si le bulletin de versement est saisi via lecteur optique, le contrôle du numéro de participant BVR du document avec le numéro présent dans la base du fournisseur sera fait automatiquement. Le message "fournisseur invalide" sera affiché, si ce numéro n'existe pas dans la base de données.

Contrôler le chemin de paiement d'un document

Le champ du numéro de participant BVR doit obligatoirement être vide, si un chemin de paiement du genre bénéficiaire "Banque" a été saisi pour une facture. Dans le programme 231 "Fichier / modifier le chemin de paiement", il est possible de voir, si ce champ a tout de même été rempli. Si tel est le cas, le numéro de participant BVR doit être effacé manuellement dans le programme 11 ou 231.



Un numéro de participant BVR a malheureusement été saisi pour le document 328, bien que le genre de bénéficiaire "Banque" a été défini dans la base de données du fournisseur.

nisseurs et les propriétés de l'office de paiement de l'entreprise. Dans ce cas il faut procéder aux contrôles suivants :

Le chemin de paiement a-t-il été défini correctement ?

Si le genre de bénéficiaire "Banque", le moyen "Disquette" et le format "DTA" ont par exemple été défini dans le chemin de paiement de la base de données des fournisseurs, les mêmes propriétés doivent être actives dans l'office de paiement de l'entreprise.

Les divisions sont-elles actives ?

Le message "Pas trouvé d'office de paiement du bénéficiaire" peut apparaître, si l'on travail avec des divisions.

Aucune division ne doit avoir été définie dans l'office de paiement de l'entreprise, afin de pouvoir payer plusieurs divisions au travers d'un même office de paiement. Cela signifie que la valeur par défaut doit être égale à zéro.

Récapitulation

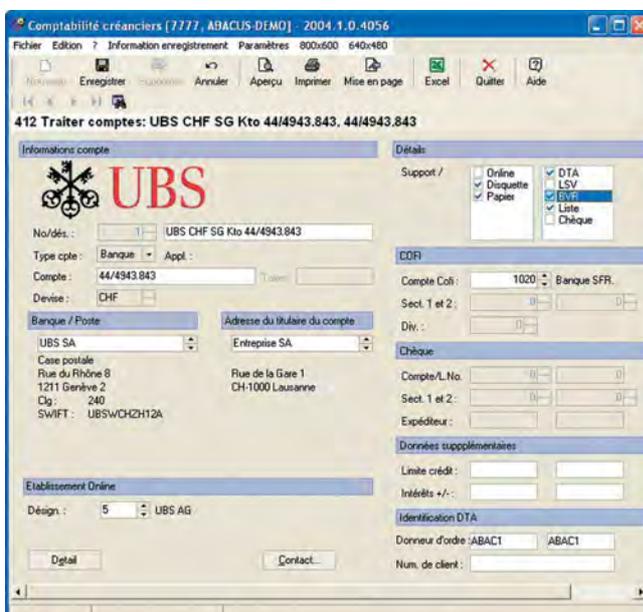
Si les données de base des fournisseurs ainsi que les offices de paiement de l'entreprise ont été définis correctement, les dispositions automatiques des factures à payer devraient se faire sans problème. Dans ce cas l'utilisation est réellement simple et quelques cliques de la souris suffisent pour disposer les paiements.

Remarque :

Toutes les données de paiement peuvent être modifiées dans le programme 231 "Fichier / modifier le chemin de paiement". Ceci-est également possible, si les postes ouverts ont déjà été transmis à la comptabilité financière.

2. message : pas trouvé d'office de paiement du bénéficiaire

Une autre raison pour laquelle il n'a pas été tenu compte de postes ouverts dans le traitement de disposition, est une différence entre la définition du chemin de paiement dans la base de données des four-



Contrôler les détails (format et moyen) de la définition de l'office de paiement de l'entreprise (compte de débit), ainsi que les divisions, si nécessaire.

Le Réseau Romand de Compétences ABACUS est né !

Fruit d'une solide collaboration entre Customize Consult SA et ABISSA Informatique SA, le Réseau Romand de Compétences ABACUS (en abrégé RRCA) est dès à présent au service des organisations et des entreprises romandes qui utilisent ou s'intéressent au progiciel de gestion d'entreprise ABACUS.



Le but de cette alliance est d'assurer un support efficace de ce logiciel en Suisse romande, en mettant à profit les synergies entre les partenaires impliqués :

■ **Customize Consult** est une entreprise de conseils et de services exclusivement orientée vers le progiciel de gestion d'entreprise ABACUS. Dans le cadre du RRCA, Customize, logo-partenaire romand ABACUS, se concentre principalement sur le conseil, le paramétrage, la formation et le support des produits ABACUS.

■ **ABISSA Informatique** est une société d'ingénierie et de services établie à Lausanne et à Genève proposant un ensemble complet de prestations informatiques (consulting, engineering et

outsourcing). Dans le cadre du RRCA, ce spécialiste informatique se concentre plus précisément sur les aspects techniques, c'est-à-dire l'infrastructure réseau et serveur(s) soutenant la solution mise en place, l'installation du logiciel, les interfaces et la reprise des données entre les logiciels existants et ABACUS ainsi que la maintenance de cet environnement.

Par son approche globale et par ses compétences pluridisciplinaires, le RRCA est à même de proposer le concept, l'installation, le paramétrage, la formation et le support du logiciel ABACUS, ainsi que d'apporter les compétences informatiques et organisationnelles découlant de sa mise en place dans une entreprise. Les membres du réseau sont d'autre part capables d'intégrer ce système à une infrastructure existante.

Pour le client, l'avantage est d'avoir accès, par un point central, à un réseau de spéci-

alistes capables de répondre aux attentes – même complexes – des organisations et entreprises romandes en matière de solutions ABACUS.

"Nous avons la certitude que le succès du logiciel ABACUS en Suisse romande ne peut se réaliser qu'en formant une alliance stratégique". Initiée par cette phrase lors du salon informatique Computer 2003, la collaboration entre ABISSA et Customize porte d'ores et déjà ses fruits. C'est ainsi que le 10 juin 2004 a eu lieu la première conférence du RRCA qui, outre ABISSA Informatique, Customize Consult et BDO Visura, a réuni à Lausanne le responsable marketing Suisse romande d'ABACUS dans le but d'informer les principaux intéressés – c'est à dire les clients – de la naissance et de l'actualité de ce réseau. Lors de cette séance, une démonstration complète du nouveau logiciel disponible en français : la Gestion des commandes à été faite, ainsi qu'une présentation des dernières nouveautés de la version 2004 ABACUS.

Rendez-vous dans un prochain numéro de PAGES pour découvrir plus en détail certaines des réalisations communes. ■

Réseau Romand de Compétences ABACUS

Avenue des Baumettes 17
CH-1020 Renens
Téléphone 021 631 36 90
Fax 021 631 36 63

ABISSA
Informatique

customize
St. Gallen Zürich Bern Renens



Impressum

Pages 2/2004 Juni 2004

Kundeninformation der
ABACUS Research AG
Ziegeleistrasse 12
Postfach
CH-9302 Kronbühl-St.Gallen
Telefon 071 292 25 25
Fax 071 292 25 00
www.abacus.ch
info@abacus.ch

Konzept / Gestaltung:
Ecknauer+Schoch Werbeagentur ASW
CH-9101 Herisau

Produktion:
Ostschweiz Druck, CH-9302 Kronbühl

Gezeichnete Artikel müssen nicht
die Meinung der ABACUS Research AG
wiedergeben.

Auflage: 15'200 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten

Verfügbare Programme der Version 2004

Finanzbuchhaltung
Anlagenbuchhaltung
Lohnbuchhaltung
Human Resources (HR)
Debitorenbuchhaltung
Kreditorenbuchhaltung
Electronic Banking
Auftragsbearbeitung
PPS
Leistungs-/Projektrechn. ABAProject
AbaView Report Writer
Archivierung
AbaShop E-Commerce

FibuLight
LohnLight
Fakturierung AbaWorX
Adressverwaltung

ABACUS Tool-Kit
AbaVision

Version 2002

Einstellung Support per 31. Dezember 2004

Im 4. Quartal dieses Jahres wird die ABACUS Version 2005 verfügbar sein. Dies hat zur Konsequenz, dass der Support der Version 2002, die erstmals im Winter 2001/2002 ausgeliefert wurde, sowie auch aller älterer Releases auf Ende Dezember 2004 eingestellt werden muss.

Die ABACUS Support-Abteilung kann ab Januar 2005 somit nur noch Programme ab der Version 2003 unterstützen. ■

Electronic Bill Presentment and Payment

Erstmals bei einem ABACUS- Anwender produktiv im Einsatz

Seit dem 6. Mai 2004 kann der Fan-Shop des FC Basel Rechnungen elektronisch an Kunden senden. Diese bezahlen die Rechnungen bequem direkt im Finanzportal ihrer Bank: Bis jetzt können Kunden der UBS, CS, ZKB und weiterer Kantonalbanken, MIGROSBANK, bank coop und anderer Banken von dieser Dienstleistung profitieren.

Die Kunden brauchen keine Referenznummern mehr abzutippen, bei den Banken gibt es weniger aufwändige Rückfragen wegen falschen Kontonummern. Am meisten profitiert allerdings der Rechnungsteller: Er erhält keine alten Referenznummern mehr und Doppelzahlungen sind ausgeschlossen. Ganz nebenbei wird bei EBPP-Rechnungen auch das Zahlungsziel wesentlich häufiger eingehalten.

Mit diesem Schritt beweist die PERMA-SHOP AG, die für den FC Basel das Merchandising sowohl im Web wie in Verkaufsläden betreibt, einmal mehr, dass sie zu den innovativsten KMU gehört. ■



Im Team der Auftragsbearbeitung Vier ABACUS-Programmierer im Fokus

Minas Manthos



Nach absolvierter Berufslehre als Feinmechaniker wollte Marcel seine Leidenschaft – die Musik – zu seinem neuen Beruf machen. Er plante, mit seiner Bassgitarre seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Dazu belegte er mehrere Jazz-Vorkurse und verfeinerte stetig sein Können. Auftritte mit verschiedenen Bands an Konzerten und Open-Air Veranstaltungen gehörten zu den Höhenpunkten seiner Musikerlaufbahn. Ohne Stipendium für die Jazz-Schule jedoch war der Traum, als Profimusiker zu reüssieren, rasch einmal ausgeträumt. Daher griff er seine alte Faszination für das Programmieren wieder auf: Bereits als Sechstklässler hat Marcel sein erstes Computerprogramm geschrieben. Er schloss eine weitere Ausbildung an der Schule für Informatik und Technik in St. Gallen ab. Beruflich setzte er sein erworbenes Wissen in der Praxis erstmals bei Siemens als Realtime-Programmierer für Fahrzeugrechner und Netzwerke um. Seit knapp drei Jahren ist Marcel nun bei der ABACUS als Programmierer im Team der Auftragsbearbeitung tätig. Da er sein zweites Hobby zum Beruf gemacht hat, kann er sich nun in seiner Freizeit auch anderen Aktivitäten widmen, wie etwa dem Lenkdrachen-Fliegen, dem Lesen oder dem Biken.

Simon Schawalder



Der in Deutschland geborene Sven Mentzer plante, nach seinem Studienabschluss an der Technischen Hochschule in Darmstadt als Diplom-Informatiker ein einjähriges Praktikum in Zürich zu absolvieren. Daraus ist nichts geworden, die Schweiz scheint sein Schicksal geworden zu sein. Zum einen wollte die Praktikumsfirma mit Sven keinen fähigen Mitarbeiter verlieren, so dass sie ihm einen Arbeitsvertrag anbot und ihn zunächst zu einer Verlängerung seines Aufenthalts in der Schweiz bewog. Zum anderen aber fand er hier seine Frau Sabina, mit der er nun zwei Kinder hat.

In diesen 18 Jahren arbeitete Sven als Software-Entwickler bei der Credit Suisse und als externer Informatiker bei der UBS. Von 1998 bis 2001 entwickelte er Software für Gemeinden. Einen beruflichen Abstecher machte er auch in die Werbebranche, wo er Software für die Verwaltung und den Verkauf von Adressen programmierte. Seit mehr als einem Jahr arbeitet Sven bei der ABACUS als Entwickler im Bereich Auftragsbearbeitung. Neben seiner Arbeit stellt er auch noch diverse Programme für die Elektronikfirma seines Vaters her. Die wenige Zeit, die ihm neben Beruf und Familie noch zur Verfügung steht, pflegt er gern mit Lesen oder Sport zu verbringen. Auf dem Programm stehen dabei gute Literatur und – als aktives Mitglied eines Clubs am Boden- und Zürichsee – das Rudern.

Weltberühmte Bauwerke prägen die altgriechische Kultur. So trat Minas sozusagen das Erbe seiner Vorfahren an, als er sich entschloss, den Beruf eines Hochbauzeichners zu erlernen. Angesichts der wenig erfreulichen Aussichten in der helvetischen Bauwirtschaft jedoch, entschied er sich nach absolvierter Berufslehre für einen Umstieg in die Informatik, seine zweite Leidenschaft.

In der Informatikabteilung eines grossen Elektrohändlers konnte sich Minas während zwei Jahren sein Basiswissen aneignen. Das befähigte ihn schliesslich, in die Entwicklungsabteilung der ABACUS zu wechseln. Seit vier Jahren arbeitet er im Team der Auftragsbearbeitung als Programmierer. Vor einem Jahr wurde ihm die Neuentwicklung der Option "Fertigung" übertragen, die er in Zusammenarbeit mit anderen Entwicklern zu einem eigentlichen PPS-System ausgebaut hat.

Seine Liebe zum alten Beruf bricht bei Minas aber immer wieder durch, wie sein Interesse an europäischer Kultur, Geschichte und Politik beweist. Fasziniert ihn dabei ein Thema ganz besonders, kann er sich in entsprechender Literatur völlig vertiefen. Daneben reist er gern und viel, besonders bevorzugt er dabei Städte-Kurztrips, um die verschiedenen Länder, Sitten und Völker kennen zu lernen.

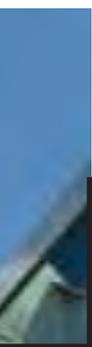


Marcel Hollenstein



Simon Schawalder war während seiner Lehre als Fernseh- / Radioelektriker mehr am Programmieren interessiert als am Erlernen des Handwerks als Elektrotechniker. Das verdross zwar seinen Chef, doch Simon liess sich nicht beirren. Nach erfolgreich abgeschlossener Lehre war für Simon sonnenklar, welchen Beruf er nach der Lehre anstreben wollte. So trat er denn auch unmittelbar nach der Rekrutenschule eine Stelle bei der ABACUS als Programmierer an. Die Entwicklung am Programm Auftragsbearbeitung beschäftigt ihn nun bereits über drei Jahre.

Trotzdem ist Programmieren seine grosse Passion geblieben, denn seine Freizeit verbringt er wie während seiner Lehre weiterhin hauptsächlich am Computer, an dem er leidenschaftlich gerne "Gothic 2" spielt. Simon liebt das Fantasy-Genre und so auch das Pen and Paper-Rollenspiel "Das Schwarze Auge". Ein Spiel im klassischen Sinne, das ohne Brett oder Computer gespielt wird. Der Ablauf besteht im wesentlichen aus einer Geschichte, in der die Spieler Helden darstellen, wobei das Meiste in der Vorstellung und der Kommunikation untereinander geschieht. Legitimiert durch viele verschiedene Regeln werden dann die "Kämpfe" zum Beispiel mit Würfeln ausgetragen.



Sven Mentzer

